

A. Gr. 1.

11244
1177.5

1.

A. g. b.

Demosthenes

1177^f (1)

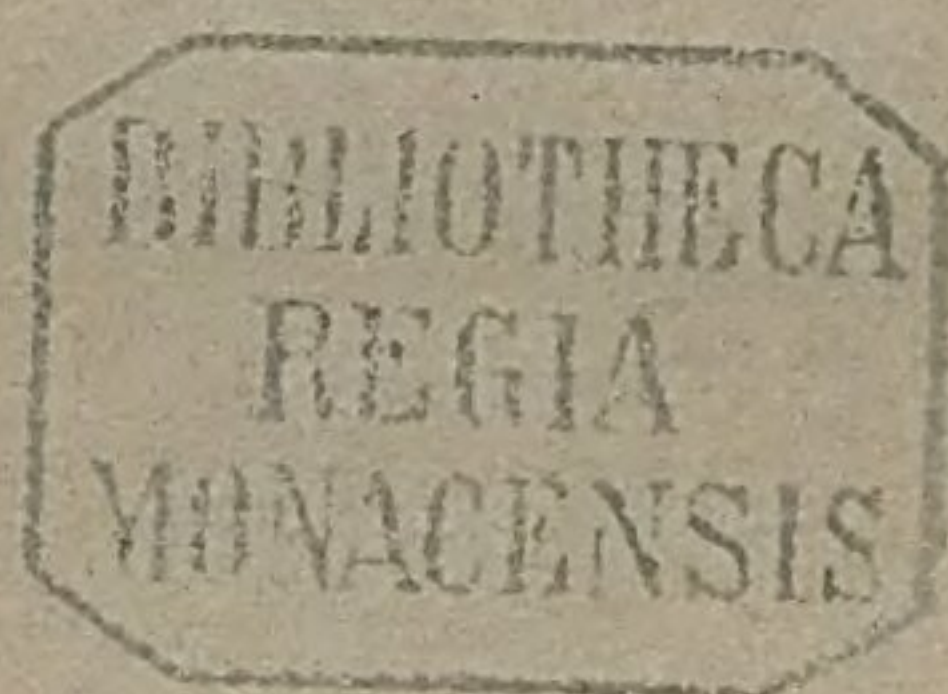
EF, LS, BL

<36614914220011



<36614914220011

Bayer. Staatsbibliothek



AUSGEWÄHLTE REDEN
DES
DEMOSTHENES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

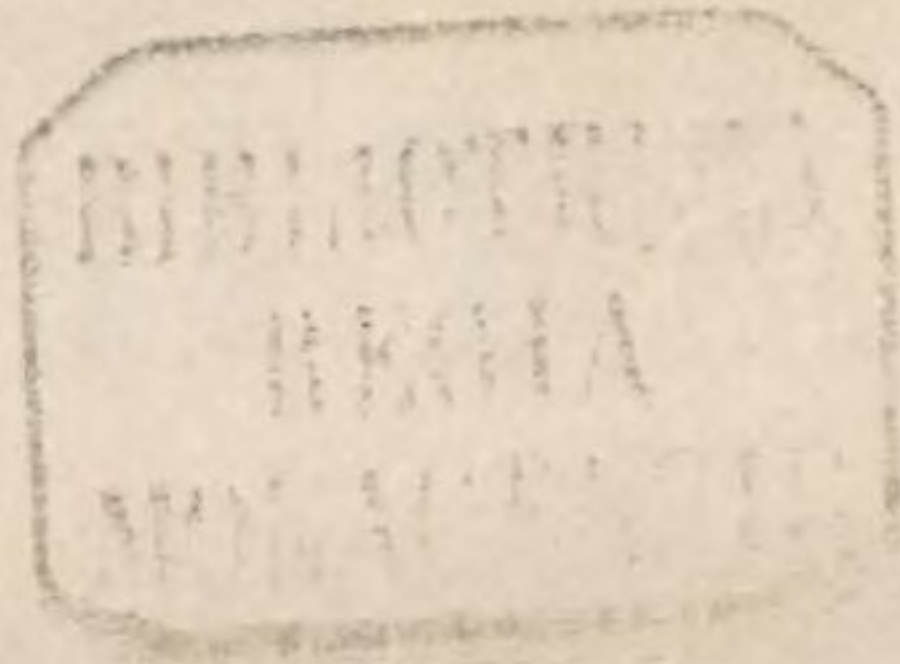
J. SÖRGEL,
STUDIENREKTOR IN HOF.

I. BÄNDCHEN,

DIE DREI OLYNTHISCHEN REDEN UND DIE ERSTE REDE GEGEN PHILIPPOS
ENTHALTEND.



GOTHA.
FRIEDR. ANDR. PERTHES.
1883.



VORWORT.

Auch diese Ausgabe ausgewählter Reden des Demosthenes sucht sich den für die „Bibliotheca Gothana“ maßgebenden Grundsätzen möglichst getreu anzuschließen und demnach lediglich das Bedürfnis der Schüler bei ihrer Vorbereitung auf die Lektüre ins Auge zu fassen. Die Textkritik ist ohnehin vom Kommentar grundsätzlich ausgeschlossen; aber auch in der Erklärung war der Herausgeber vor allem bestrebt, ein bescheidenes Maß einzuhalten und auf alles das zu verzichten, wofür der Schüler weder das nötige Interesse noch die erforderliche Reife des Urteils besitzt. Nur einige schwierige Stellen, für deren Erklärung die sämtlichen vorhandenen Ausgaben, so zahlreich dieselben auch sind, noch nicht befriedigen, mußten im Interesse des Verständnisses etwas ausführlicher besprochen werden. Wenn dabei die wissenschaftliche Erklärung mehr hervortritt, so war doch auch hier in erster Linie das Bedürfnis der Schule maßgebend.

Dem Texte ist im wesentlichen die Lesart des Codex Σ zugrunde gelegt, doch hat dieselbe unter Berücksichtigung der besten neueren Ausgaben manche Veränderung erfahren. Von früheren Ausgaben, die fleißig, aber durchaus selbständig benutzt wurden, heben wir besonders die Schul-

ausgaben von Westermann, in neuester Auflage besorgt von Emil Müller, sowie die Rehdantzsche Ausgabe, besorgt von F. Blafs, und die französische Ausgabe von Henri Weil hervor.

Bedenken könnte es erregen, dafs die Einleitung gegen das Programm dieser Ausgaben etwas allzu ausführlich gehalten zu sein scheint. Hier bitten wir aber zweierlei ins Auge zu fassen: einmal die eminente Bedeutung gerade dieses Schriftstellers auch für unsere Schulen, und sodann, dafs die gegebene Einleitung nicht blofs auf dieses, sondern auch das beabsichtigte zweite Bändchen berechnet ist, in welchem für die einzelnen Reden nur noch ganz kurze Bemerkungen vorausgehen sollen. Was den Inhalt der Einleitung betrifft, so gestehen wir in dankbarer Pietät, dafs manches davon auf die einleitenden Worte zurückzuführen ist, welche der verewigte unvergeßliche Professor Nägelsbach seinen Vorlesungen über einzelne Reden des Demosthenes vorausszuschicken pflegte.

Hof, im November 1882.

J. Sörgel.

EINLEITUNG.

Demosthenes wurde wahrscheinlich im Jahre 384 v. Chr. geboren. Er war somit 2 Jahre älter als sein Gegner Philipp. Sein Vater, ebenfalls den Namen Demosthenes führend, war ein angesehener und reicher Mann, der in Athen eine Waffen- und Sesselfabrik besaß. Derselbe starb aber schon sehr frühzeitig mit Hinterlassung einer Witwe und zweier Kinder, seines Sohnes Demosthenes, der damals erst 7 Jahre alt war, und einer noch um 2 Jahre jüngeren Tochter. Der für seine Familie liebevoll besorgte Vater glaubte teils durch andere Verfügungen, die er getroffen, teils durch die Übertragung der Vormundschaft auf die nächsten Verwandten für die Zukunft seiner Hinterbliebenen aufs beste gesorgt zu haben, zumal da er ihnen ein für die damalige Zeit höchst bedeutendes Vermögen von 14 Talenten hinterließ. Aber die Vormünder täuschten dieses Vertrauen auf das schmachlichste. Während sich das ihnen anvertraute Gut ihrer Mündel bei nur einigermaßen sorgsamer Verwaltung bis zu deren Großjährigkeit so ziemlich hätte verdoppeln müssen, brachten sie es durch ihre systematische Veruntreuung so weit, daß, als Demosthenes 366 in einem Alter von 18 Jahren für mündig erklärt wurde, das ganze Vermögen bis auf 1 Talent verschwunden war. Es war noch ein Glück, daß dem Demosthenes der bedeutende väterliche Nachlaß wenigstens insoweit zugute kam, daß er davon eine edle Erziehung erhielt. Er wuchs also, von zarter und schwächlicher Gesundheit, lediglich unter der Aufsicht und Fürsorge seiner Mutter auf, die das schwächliche Kind, statt dessen Gesundheit durch entsprechende körperliche Übungen zu stärken und zu befestigen, in zärtlicher Scheu ängstlich von denselben zurückhielt. So kam es, daß er in körperlicher Kraft und Tüchtigkeit hinter seinen besser begünstigten Alters-

genossen zurückblieb. Um so größeren Eifer wandte er der Ausbildung seines Geistes zu. Das schreiende Unrecht, das der Familie von den nächsten Verwandten widerfuhr, lenkte schon den Sinn des Knaben auf die Erfüllung einer traurigen Pflicht hin, die zugleich mit seiner Mündigsprechung an ihn herantreten würde, auf die Pflicht, aus dem Schiffbruch des väterlichen Vermögens zu retten, was noch zu retten war, und zugleich die treulosen Vormünder zur Rechenschaft zu ziehen. Dieses Ziel war aber nur dann zu erreichen, wenn er die zu einer erfolgreichen Anklage derselben notwendige Fähigkeit besaß. So sah sich Demosthenes nicht bloß durch einen in ihm liegenden natürlichen Trieb, sondern auch durch eine gewisse äußere Nötigung zu einer Kunst hingezogen, in der er später das denkbar Höchste geleistet hat. Seine Ausbildung in der Redekunst leitete der durch seine praktische Tüchtigkeit hochgefeierte Redner Isaios. Mündig geworden, suchte Demosthenes zunächst auf gütlichem Wege seine Vormünder zur Herausgabe des veruntreuten Vermögens zu bestimmen; aber diese Versuche kosteten ihn 2 Jahre und brachten ihm doch keinen Erfolg. Er mußte nun zum letzten Mittel schreiten und sie vor Gericht belangen. Hier wurde ihm zwar sein Recht, die ungetreuen Vormünder wurden zum Schadenersatz verurteilt, aber zu seinem Vermögen kam er nicht wieder, wenigstens nur zu einem sehr geringen Teil desselben, teils durch die Intriguen seiner Gegner, teils infolge der Vermögenslosigkeit derselben. So sah er sich denn, wenn er die Ehre und den Glanz seiner Familie, die an patriotischer Opferwilligkeit zu den besten gezählt hatte, aufrechterhalten wollte, gezwungen, die dazu erforderlichen Mittel durch eigene Arbeit zu erwerben. Der ernste und strenge Sinn des heranwachsenden jungen Mannes, dem sich statt frischer, fröhlicher Jugendlust nur Widerwärtigkeiten aller Art entgegenstellten, und der so früh schon einen tiefen Einblick in die menschliche Schlechtigkeit und Verworfenheit gewann, wurde dadurch noch gesteigert, so daß er an den Genüssen und Vergnügungen der damaligen goldenen Jugend Athens niemals Geschmack fand. Etwa 20 Jahre war Demosthenes alt, als er sich, um seinen Lebensunterhalt und eine geachtete Stellung zugleich zu erwerben, für den Beruf eines *λογογράφος* entschied, dessen Aufgabe darin bestand, für die des Rechts und der Rede Unkundigen

die zur Führung eines Prozesses nötigen Reden zu schreiben. Auch dieser Aufgabe widmete sich Demosthenes mit dem höchsten Eifer und der größten Gewissenhaftigkeit, ohne jedoch auch hier den Verunglimpfungen seiner Feinde und ungerechter Beurteiler in alter und neuer Zeit entgehen zu können.

Indessen scheint der nicht bloß ernste, sondern zugleich von glühendster Vaterlandsliebe erfüllte Sinn des Demosthenes den Beruf eines *λογογράφος* von Anfang an nicht für seine Lebensaufgabe, sondern nur als Übergangsberuf zu einem höheren betrachtet zu haben. Schon in demselben Jahre, wird erzählt, in welchem er seinen neugewählten Beruf begann, wurde der junge Mann durch die glänzende Verteidigungsrede des Kallistratos, der wegen Verrats der Grenzstadt Oropos an die Thebaner angeklagt worden war, für den Beruf des politischen Redners so begeistert, daß auch er sich demselben später zu widmen beschloß. Doch sollte Demosthenes das Ziel, das er sich gesteckt hatte, nicht so leicht und nicht im Fluge erreichen. So glücklich und erfolgreich er sich auch schon vor den Gerichtshöfen nicht bloß in Privathändeln, sondern auch in Staatsprozessen versucht hatte, der Schritt vom Gerichtshof in die Volksversammlung war ein großer und gewagter. Und auch die Natur schien ihm wesentliche Eigenschaften des Redners und besonders des politischen Redners versagt zu haben. So kam es, daß er anfangs vollkommen Fiasko machte. Aber eine so energische und willensstarke Natur wie die des Demosthenes ließ sich dadurch nicht abschrecken. Bekannt sind die Erzählungen, welche von seiner wunderbaren Energie und Ausdauer berichten, durch welche es ihm endlich gelang, alle die Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihm die Natur selbst in den Weg gelegt hatte, zu überwinden. So stärkte und kräftigte er durch die energischsten Übungen seine schwache Stimme und Brust, beseitigte die Fehler und Mängel der Aussprache und wußte auch seine Haltung und sein Gebärden-spiel zu verbessern. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte er aber dem Vortrag, und wenn er schon durch die Kraft und den Adel seiner Gedanken alle für das Hohe und Erhabene begeisterten Herzen mit fortrifs, so wurde diese Wirkung durch die unübertreffliche Art seines Vortrags, die selbst von seinen Gegnern bezeugt wird, noch gesteigert. Es war das Jahr 354, als der 30jährige

Mann zum erstenmal die politische Bühne seiner Vaterstadt betrat. Werfen wir nun einen Blick auf die Zustände Griechenlands und besonders Athens in der damaligen Zeit!

Griechenland, dieses von Natur so wunderbar reich gegliederte und gleichsam individualisierte Land, zeigt auch in seiner Geschichte und Politik diesen Charakter. Nirgends war je der Hang zum selbständigen Einzelleben und zur eifersüchtigen Absonderung größer als in Griechenland. Wenn nun aber diesem seine Kräfte so schwer zusammenschließenden Lande eine Gefahr von außen drohte, dann galt es wenigstens, aus seiner Vereinzelung und Zersplitterung herauszutreten und die gemeinsame Gefahr in gemeinsamer Abwehr fernzuhalten. Aber ganz ist dies den Griechen nicht einmal in ihrer glorreichsten Zeit gelungen. Die Schwärme des Orients, die Griechenland zu unterwerfen bestimmt waren, zurückzuschlagen genügte Spartas Tapferkeit und vor allem Athens Energie und Begeisterung. Aber jene herrliche Zeit, welche die ganze Kraft und Tüchtigkeit des hellenischen Stammes zur schönsten Entwicklung gebracht hat, war für immer dahin. Der verderbliche Peloponnesische Krieg hatte Griechenland mehr noch innere als äußerliche Wunden geschlagen, von denen es sich nie mehr erholte. Auch das siegreiche Sparta ging nicht mehr als das alte Sparta aus dem unheilvollen Kampfe hervor, sondern mit völlig verändertem Charakter. Es war ganz gegen seine Eigenart und Natur, gegen den Geist der lykurgischen Verfassung, der es seine Kraft verdankte, eine Seemacht geworden, wovon sich die unheilvollen Folgen nur zu bald zeigten. Dieselben Klagen, die sich einst gegen die tyrannische Herrschaft Athens über seine Bundesgenossen erhoben hatten, wurden jetzt auch gegen Sparta laut. Spartanische Harmosten als Vertreter der spartanischen Hegemonie übten überall einen ebenso empfindlichen als verhassten Druck. Große Eroberungen nach außen mußten den spartanischen Charakter, der nur in strenger und einseitiger Abgeschlossenheit gedeihen konnte, durchaus verändern. Die Gefahr, die namentlich dem Perserreiche durch Spartas Eroberungspolitik drohte, rief den sogen. Korinthischen Krieg hervor, in dem Sparta seine bis dahin allseitig anerkannte unbedingte Überlegenheit zu Lande einbüßt und sich schließlich dazu erniedrigt, eine seines Namens und seiner Geschichte unwürdige

unnatürliche Verbindung mit den Persern einzugehen und den schmähhlichen, seine ganze Vergangenheit verleugnenden Antalkidischen Frieden zu schliessen, 387. So hat Sparta mit seiner Eigentümlichkeit auch seine eigentümliche Kraft und seine Ehre geopfert. Durch diesen Frieden ist namentlich eine feste Konzentrierung griechischer Kräfte und Staaten, die absolut notwendige Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der griechischen Freiheit und Selbständigkeit gegen einen ausländischen Feind, unmöglich gemacht. Es ist aber durch denselben zugleich zur ewigen Schmach Griechenlands der Perserkönig als Schiedsrichter griechischer Handel mit hereingezogen. Indessen das selbst zu thun, was es anderen zum strengen Gebote macht, daran denkt Sparta gar nicht, sondern geht vielmehr einerseits unter Berufung auf den Antalkidischen Frieden, andererseits unter schreiender Verletzung desselben überall in Griechenland gewaltthätig und erobernd vor. So schickt es auch, um Olynths Emporkommen als Vorort des chalkidischen Städtebundes zu hindern, ein Heer dahin, das unterwegs im Einverständnis mit oligarchisch gesinnten Thebanern die Kadmea überumpelt und besetzt, 383. Daran knüpfen sich die Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten, welche zur Schlacht von Leuktra und damit zur Hegemonie von Theben führten. Aber dieser Hegemonie fehlte die natürliche, längere Dauer verheißende Grundlage; sie stützte sich einzig und allein auf die hervorragende Persönlichkeit zweier großer Thebaner, des Epaminondas und Pelopidas, mit denen sie stand und fiel. Thebens Name selbst ist nicht von bestem Klange in Griechenland teils wegen seines mangelnden Sinnes für die griechische *καλοκἀγαθία*, teils in Erinnerung an die unrühmliche Stellung, welche es zur Zeit der Perserkriege eingenommen hatte. Nun hat aber Theben auch so lange, als es an der Spitze Griechenlands stand, demselben mehr geschadet als genützt, indem es einerseits Sparta demütigte und schwächte, andererseits durch Vernichtung der thessalischen Tyrannen eine Vormauer gegen Makedonien zerstörte. Es hat zwar eingerissen, aber nicht aufgebaut. Nachdem nun vollends der Mann, der allein die Fähigkeit besessen hätte, auch einem bedeutenderen ausländischen Feinde mit Erfolg zu widerstehen, Epaminondas, in der Schlacht bei Mantinea 362 gefallen war, herrschte in Griechenland eine heillose Verwirrung,

und es war kein Staat da, der die Macht und das Ansehen gehabt hätte, die Führung der hellenischen Macht nach aussen zu übernehmen.

Athens Politik war, seitdem es sich von dem furchtbaren Schlage des Peloponnesischen Kriegs wieder etwas erholt und in den griechischen Angelegenheiten wieder ein Wort mitzusprechen angefangen hatte, stets darauf gerichtet gewesen, ein sogen. griechisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, d. h. keinen Staat zur Gefahr für die Freiheit und Selbständigkeit der übrigen zu mächtig werden zu lassen und sich daher stets der schwächeren und unterdrückten gegen die starken anzunehmen. In diesem Sinne hatte es sich im Korinthischen Kriege den Feinden Spartas angeschlossen, in diesem Sinne sich später der Thebaner gegen den Spartaner Agesilaos angenommen, in diesem Sinne wandte es sich, nachdem Spartas Macht bei Leuktra gebrochen war, wieder den schwächeren Spartanern zu und vermittelte den Frieden 371, den jedoch Theben nicht anerkannte. Während der Einfälle des Epaminondas in den Peloponnes ist Athen ebenfalls auf Seite Spartas. So ist es allmählich wieder in die Höhe gekommen, vor allem zur See, wo es durch den Sieg bei Knidos die Seemacht Spartas für immer brach und sich eine eigene wieder anbahnte. Freilich versetzte der Antalkidische Friede der wiederaufstrebenden Macht Athens einen schweren Schlag, dagegen gab ihm der Kampf zwischen Sparta und Theben Gelegenheit, an der Wiederaufrichtung seiner Macht mit bestem Erfolge zu arbeiten. Und in der That wurde es wieder mächtig zur See und gründete von neuem eine Bundesgenossenschaft, jetzt aber mit verbündeten, nicht mehr unterthänigen Staaten. Dem suchten sich zwar die Spartaner noch einmal zu widersetzen, aber sie erlitten eine neue Niederlage bei Naxos 376. Gleichwohl aber ist dieses Wiederaufleben kein gesundes und dauerndes, — fehlte doch die Hauptbedingung einer starken Macht Athens, nämlich ein starkes Bürgertum. Das damalige ist keiner rechten Opfer mehr fähig und wird von feilen Demagogen zu seinen Zwecken benutzt. Namentlich befanden sich die Finanzen Athens in einer so traurigen Lage, daß sie eine tüchtige Seemacht unmöglich machten. Die Bürger hatten sich gewöhnt, statt selbst die Staatskasse zu füllen, vielmehr aus derselben Geld für ihre Bedürfnisse und Ver-

gnügungen zu beziehen. Besonders übten die sogen. *θεωρικά* eine höchst verderbliche Wirkung; es wurden nämlich die Staatsgelder, die früher, hervorgegangen aus den Überschüssen der verschiedenen Kassen, zu Kriegszwecken verwendet wurden, seit Perikles zur Feier der Spiele und Feste unter das Volk verteilt. So fehlte es in Athen stets am Nötigsten, an Geld. Aber ohne Geld, ohne Lust, selbst in den Krieg zu ziehen, und ohne alle Energie war natürlich nichts auszurichten. Wie traurig es in dieser Beziehung in Athen stand, zeigte sich aufs deutlichste im sogen. Bundesgenossenkrieg, 357 bis 355, wo Athen schliesslich den abgefallenen Bundesgenossen die Selbständigkeit zugestehen mußte. So fehlt also zu der Zeit, wo Philipp sich zunächst auf dem Throne befestigt, dann thätig in die Angelegenheiten Griechenlands eingreift, eine bedeutende, zur Führung geeignete Macht in Griechenland, während gerade dieser Mann mit seiner außerordentlichen Klugheit und seltenen Energie mehr wie je ein festes Zusammenhalten der Kräfte Griechenlands notwendig gemacht hätte. Philipp sieht sich plötzlich in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren in einem völlig zerrütteten Lande an der Spitze der Regierung, aber er ist voll Thatkraft und Ehrgeiz, ein kühner, verwegener Soldat, eingeweiht in die Geheimnisse der Kriegs- wie Staatskunst, vor keiner List und vor keinem Unrecht zurückschreckend, wenn es ihn nur zum Ziele führt. So ist er also persönlich den Griechen im Krieg wie im Frieden gewachsen und verbindet damit zugleich den ungeheuren Vorteil als Monarch Herr aller seiner Pläne und deren Ausführung zu sein. Sein Volk, allerdings noch etwas barbarisch, aber kräftig und tapfer, lieferte ihm ein treffliches Kriegsmaterial, und die griechische Uneinigkeit und Käuflichkeit unterstützten seine Pläne aufs beste. Seine Politik ist eine Isolierungs- und Verheißungspolitik. Zunächst suchte er sich vor allem auf dem Throne zu befestigen und sich zu diesem Zwecke auch mit den Athenern gut zu stellen, deren Ansprüche auf das wichtige Amphipolis er anerkannte. Diese lassen sich durch Philipps Freundschaftsversicherung und Versprechungen täuschen und vertrauen, obwohl sie Gelegenheit hatten, Amphipolis ohne jede Gefahr und jedes Opfer wieder in Besitz zu nehmen, blindlings Philipps Wort, er werde ihnen Amphipolis, wenn es in seine Hände falle, übergeben. Dies geschieht 357, aber er behält es selbst.

Damit hätten eigentlich den Athenern die Augen dem Philipp gegenüber für immer geöffnet sein müssen, und wirklich beginnt von da an auch die Feindschaft zwischen Athen und Philipp, zumal da letzterer gleich darauf der ersten Unbill neue hinzufügte. Er gewann nämlich die für ihn wie die Athener gleich wichtige Stadt Olynth auf Chalkidike dadurch, daß er ihr die den Athenern abgenommenen Städte Pydna und Potidaia schenkte. So geht er teils eröbernd teils organisierend immer weiter, nimmt 353 Methone und mischt sich, von den in Thessalien herrschenden Adelsgeschlechtern gegen die sie bedrängenden Tyrannen zuhilfe gerufen, auch in die thessalischen Händel. Diese Tyrannen, denen er stark zusetzte, wandten sich nun aber ihrerseits um Hilfe an Onomarchos, den Führer der Phoker im heiligen Kriege. So gelingt es dem Philipp, selbst auch am heiligen Kriege teilzunehmen und unter dem Rufe, er komme dem verletzten Gotte zuhilfe, von einem Teil der Griechen selbst als Retter und Rächer begrüßt zu werden. Anfangs zweimal geschlagen, siegt er in der entscheidenden Schlacht bei Magnesia 352, wo Onomarchos fällt. Jetzt bemächtigt er sich der Orte Pherä, Pagasä und Magnesia in Thessalien und will schon Thermopylä überrumpeln und in Griechenland selbst einfallen, als ihm die Athener noch durch die rasche Besetzung desselben zuvor kommen. Dies ist die Zeit, wo Demosthenes, der schon einige Jahre vorher, 354, zuerst in politischen Angelegenheiten als Redner aufgetreten war, auf die von Philipp seiner Vaterstadt Athen wie dem gesamten Griechenland drohende Gefahr recht aufmerksam wurde und seine Landsleute zur Abwehr derselben mit der ganzen Kraft seiner Beredsamkeit beschwor. / Philipps Eroberungen in Griechenland nicht nur, sondern auch in Thrakien zeigten ihm deutlich, daß nur durch eine rechtzeitige und energische Kriegführung die immer näher rückende Gefahr zu vermeiden sei. Dieser seiner Überzeugung giebt er in seiner ersten Philippischen Rede im Jahre 351 Ausdruck. Inzwischen war aber auch Philipps Verhältnis zu Olynth ein ganz anderes geworden; er hatte längst die Maske der Freundschaft gegen dasselbe abgelegt, und Olynth wandte sich jetzt, um einen starken Bundesgenossen zu gewinnen, wiederholt mit der Bitte um Frieden und Freundschaft an Athen. Aber noch fehlte den Athenern die Einsicht, um zu begreifen, daß eine

kräftige Unterstützung Olynths in ihrem eigensten Interesse liege, und vor allem die Energie, einer solchen Einsicht gemäß zu handeln. Schon 351 zwar kommt es zum Bruch zwischen Philipp und Olynth, aber der erstere scheint damals über eine Demonstration zum Zwecke der Einschüchterung der Olynthier nicht hinausgegangen zu sein. Der Krieg in seinem ganzen Ernste kam erst später, 349, zum Ausbruch, und hier war es nun Demosthenes, der seinen Landsleuten den ganzen Ernst der Lage aufs klarste vorstellte und ihnen ihre Pflicht, in Olynth ihr eignes Land und ihre eigne Stadt zu verteidigen, aufs eindringlichste einschärfte. Zeugen dafür sind seine drei Olynthischen Reden. Dieselben blieben zwar nicht ohne Wirkung, hatten aber doch nicht den gewünschten Erfolg. Ausreichend und rechtzeitig zu helfen, dazu konnten sich die Athener noch nicht aufschwingen. Eine zweimalige Hilfsendung war zu schwach und die dritte kam zu spät. So fiel Olynth und wurde zerstört, 348. Nun schließt Philipp auch mit den von den Phokern bedrängten Thebanern einen Bund gegen die Phoker und mischt sich weiter in den heiligen Krieg. In Athen aber war theils durch den unglücklichen Ausgang des Olynthischen Kriegs, theils infolge der weiteren Verluste, welche die säumige Kriegsführung Athens zur Folge hatte, das Bedürfnis und der Wunsch nach Frieden immer mächtiger geworden, und selbst die Patrioten mußten in diesen Wunsch mit einstimmen. So kam denn unter Mitwirkung der besten Patrioten ein Friede zustande, der durch die Art, mit der man bei seiner Abschließung vorging, und durch die vonseiten Philipps von Anfang an geplante Täuschung für die Athener die Quelle des bittersten Leids wurde und auch dem Demosthenes, der ebenfalls dabei mitgewirkt hatte, die boshaftesten und ungerechtesten Anklagen zuzog. Es ist dies der berüchtigte Friede des Philokrates, 346. Philipp, der noch dazu durch Lockungen und Versprechungen aller Art allenthalben Anhänger gewonnen hatte, konnte jetzt nach Belieben in Griechenland verfahren. Dies erfuhren sofort die Phoker, über welche ein Strafgericht bis zu ihrer politischen Vernichtung verhängt wurde. Das isolierte Athen konnte sich dem allen, selbst wenn es zu einem Kriege bereit gewesen wäre, nicht widersetzen. Ein Widerstand wäre Selbstvernichtung gewesen. Von dieser Anschauung ausgehend, sprach sich selbst Demosthenes für

den Frieden aus. So hielt man denn, wenn auch mit schwerem Herzen, vonseiten der Patrioten einen faulen Frieden von 346—340, den Philipp seinerseits dazu benutzte, sein Reich und seine Macht durch Eroberungen immer mehr zu erweitern und zu befestigen und die Athener immer mehr zu umgarnen, bis auch sie ihm schliesslich als Siegesbeute zufallen müßten. Mit der Klarheit einer Cassandra sah und sagte Demosthenes das künftige Schicksal seines Vaterlandes voraus, aber seine warnende und mahnende Stimme fand leider kein rechtzeitiges und volles Gehör. Dem Philipp war es inzwischen durch seine kluge, besonders durch Versprechungen und Schenkungen an einzelne Persönlichkeiten, wie ganze Staaten operierende Politik gelungen, in Griechenland immer festeren Fuß zu fassen; er hatte nicht nur die Thebaner und Thessaler in Mittelgriechenland ganz gewonnen, sondern auch im Peloponnes die Messenier und Argiver durch die Hilfe, die er ihnen, von den Spartanern bedroht, theils in Aussicht stellte, theils wirklich leistete, auf seine Seite gezogen, hatte noch während der Friedensverhandlungen mit den Athenern Thrakien sich unterworfen, setzte sich jetzt sogar auf Euböa fest und suchte sich Megaras zu bemächtigen, was freilich vereitelt wurde. Besonders belästigt und schädigt er Athen in seinen auswärtigen Besitzungen, wie und wo er nur kann, und greift zuletzt, um Athen durch die Vernichtung seiner Verbindung mit dem Schwarzen Meer einen tödlichen Schlag zu versetzen, auch Perinthos und Byzantion an. Da leistet Athen Hilfe, und der faule Friede von 346 ist zu Ende. Nun beginnt die ruhmvollste, wenn auch vom Glücke nicht begünstigte Zeit des Demosthenes. Er hat mit bangem Herzen die Gefahr immer näher rücken sehen und seine Mitbürger vergebens zur Abwendung derselben beschworen. Jetzt mußten auch dem Blindesten die Augen aufgehen. Da steigert noch der stolze Grieche und warme Patriot, dem der Gedanke, die Freiheit an einen Barbaren zu verlieren, verhaßter ist als der Tod, die Kraft seiner wunderbaren Beredsamkeit und entwickelt eine Thätigkeit, die um so erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, wie wenig Unterstützung er fand. Fern von jedem engherzigen Partikularismus, der in der großen und freien Seele dieses hochherzigen und weitblickenden Patrioten keine Stätte fand, suchte er eine möglichst einheitliche Aktion seiner Landsleute gegen

Philipp zustande zu bringen. Und nicht seine Schuld war es, daß ihm dies nicht nach Wunsch gelang; aber sein unsterbliches Verdienst ist es, wenn zwei Staaten, die sich sonst meist in bitterer Feindschaft einander entgegenstanden, sich nun zu treuem Bunde die Hände reichten und ihr Vaterland wenigstens vor dem schmachvollen Vorwurf bewahrten, auch noch willig und ohne Gegenwehr das Joch der Knechtschaft auf sich genommen zu haben. Die Entscheidungsschlacht bei Chäronea 338 machte der Freiheit von Griechenland ein Ende; daß dieses Ende mit Schrecken doch zugleich auch ein Ende mit Ehren war, ist das unvergängliche Verdienst des ebenso großen als unglücklichen Patrioten Demosthenes.

Nach Philipps plötzlichem Tode 336 leuchtete noch einmal auf kurze Zeit ein Hoffnungsstrahl auf eine bessere Zeit auf, den auch Demosthenes freudig begrüßte. Aber er sollte durch des jungen Alexander ungeahnte Energie, der den Aufstand mit abschreckender Strenge dämpfte, nur allzu bald wieder erbleichen. Des Demosthenes persönliche Sicherheit, die anfangs durch Alexanders Forderung, ihm neben anderen Widersachern auch den Demosthenes auszuliefern, bedroht schien, blieb allerdings dadurch gewahrt, daß Alexander davon abstand. Aber mit dem Verluste der Freiheit war natürlich auch die leitende politische Stellung des Demosthenes zu Ende, wenn auch seine Vaterstadt in dankbarer Erinnerung an seine anstrengende patriotische Thätigkeit in schwerster Zeit ihn in hohen Ehren hielt. Auch des Spartaners Agis Versuch 330, die makedonische Herrschaft abzuschütteln, hatte die ganze Sympathie des Demosthenes, der sich jedoch vergebens bemühte, auch seine Landsleute für dieses Unternehmen zu gewinnen. Dasselbe Jahr aber, welches diese mit glühender Sehnsucht im Herzen festgehaltene Hoffnung auf endliche Wiederbefreiung seines Vaterlandes vereitelte, brachte ihm andererseits einen Triumph, der ihm, hätte es für ihn in einem geknechteten Vaterlande überhaupt noch Befriedigung gegeben, die höchste Freude hätte bereiten müssen. Seines Todfeindes Äschines Einsprache nämlich gegen die von einem Freunde des Demosthenes beantragte ehrende Bekränzung des großen Redners und Patrioten gab ihm Gelegenheit, seine ganze Politik in einer Rede zu rechtfertigen, die wohl das Größte

und Erhabenste enthält, was je eine menschliche Zunge in einer politischen Angelegenheit gesprochen hat.

Seinem bisherigen Leben, das nichts als eine ununterbrochene Kette von Mühe und Arbeit, Sorgen und Täuschungen gewesen war, entsprach auch sein Lebensabend und sein Tod. Dafs es einem Manne, der durch die unerschütterliche Festigkeit, mit der er seine Überzeugung inmitten einer so unruhigen, vom wildesten und erbärmlichsten Parteitreiben durchwühlten Zeit jederzeit aussprach und vertrat und namentlich seinem unversöhnlichen Haß gegen die feilen Verräter seines Vaterlandes den schärfsten Ausdruck gab, nicht an Gegnern und zwar an den erbittertsten und boshaftesten Gegnern fehlte, ist an sich klar. Wie dieselben, um dem verhafsten Feinde zu schaden und sein Ansehen und seine Ehre zu vernichten, auch vor den niedrigsten und albernsten Anklagen nicht zurückschreckten, das zeigt uns aufs deutlichste die Anklage, welche sein bedeutendster Gegner, Äschines, gegen ihn erhoben hat. Während Demosthenes aber hier mit Sieg gekrönt und ruhmbedeckt aus dem Kampfe hervorgegangen war, sollte er in einem anderen Prozesse, in dem alle seine Feinde, nicht nur die feilen Anhänger der Makedonier, sondern auch die kopflosen und exaltierten Patrioten, denen Demosthenes viel zu lau und lässig erschien, einmütig zusammenstanden, zur Schande seiner Landsleute, die ihren besten Mann und Patrioten ungerecht verurteilten, unterliegen. Der ungetreue Schatzmeister Alexanders, Harpalos, nämlich hatte sich, vor dem aus Indien heimkehrenden Könige fliehend, mit ungeheuren Summen und einem Söldnerheere nach Athen begeben, in der Hoffnung, dort durch sein Gold einen Krieg gegen Alexander anzetteln zu können. Diese Hoffnung täuschte ihn jedoch, ja er wurde sogar auf des Demosthenes Rat in Gewahrsam gebracht. Da aber auch sein Name unter den von Harpalos Bestochenen genannt wurde, drang Demosthenes selbst auf eine Untersuchung durch den Areopag. Diese fand statt und der erste Verurteilte war Demosthenes. Da er die Geldstrafe von 50 Talenten, die man gegen ihn ausgesprochen hatte, nicht zahlen konnte, wurde er ins Gefängnis geworfen. Er entfloh jedoch aus demselben und begab sich in den Peloponnes. Seine Unschuld, an der der ganze Charakter des Mannes nicht einen Augenblick zweifeln läßt, wurde später auch dadurch erwiesen, dafs

sich in dem aufgegriffenen Verzeichnis der durch Harpalos Bestochenen der Name des Demosthenes nicht fand. Diese undankbare und empörende Behandlung vonseiten seiner Mitbürger hielt jedoch den glühenden Patrioten nicht ab, als ein Jahr darauf die Nachricht von dem plötzlichen Tode Alexanders von neuem die Hoffnung auf die Befreiung Griechenlands anfachte und daselbst ein Krieg ausbrach, noch in der Verbannung seine Dienste wieder dem Vaterlande zu weihen. Er schloß sich den athenischen Abgesandten an, welche im Peloponnes Bundesgenossen für die gemeinsame Sache warben. Daraufhin und weil in Athen inzwischen wieder ein Stimmungswechsel gegen ihn eingetreten war, wurde er zurückgerufen und aufs ehrenvollste empfangen. Leider hatte jedoch der Aufstand, den das Glück anfangs begünstigt hatte, einen schlimmen Ausgang. Die unglückliche Schlacht bei Krannon 322 machte der Freiheit Griechenlands für immer ein Ende. Als so Demosthenes die Sache, der er alle Kräfte seiner edlen und großen Seele hingegeben hatte, verloren und von einem grausamen Feinde verfolgt und eingeholt einen qualvollen Tod vor Augen sah, da nahm er Gift und besiegelte ein Leben, das rein und lauter bloß der Ehre seines Vaterlandes geweiht gewesen war, auch durch einen ehrenvollen, freiwilligen Tod 322 in einem Alter von 62 Jahren. -

I.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Α.

- ¹ Ἀντὶ πολλῶν ἂν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρημάτων ὑμᾶς ἐλέσθαι νομίζω, εἰ φανερόν γένοιτο τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε. ὅτε τοίνυν τοῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χρήσιμον ἐσκεμμένος ἦκει τις, τοῦτ' ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἰπεῖν, ὥστ' ἐξ ἀπάντων ῥαδίαν τὴν τοῦ συμφέροντος ὑμῖν αἴρεσιν γενέσθαι.
- ² Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρὸς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μόνον οὐχὶ

1. ἀντὶ πολλῶν . . . ἐλέσθαι] αἰρεῖσθαι τι ἀντί τινος etwas wählen, nehmen, indem man etwas anderes dafür hergiebt, wie beim Kauf. Also: „ihr würdet viel Geld darum geben“. An irgendeinen Hintergedanken oder eine Anspielung ist hierbei nicht zu denken. — περὶ ὧν νυνὶ σκοπεῖτε] = περὶ τούτων, περὶ ὧν νυνὶ σκοπ. — ὅτε] hier im kausalen Sinn. — προθύμως] auf ἀκούειν zu beziehen. — ἐθέλειν . . . βούλεσθαι] werden häufig ganz gleichbedeutend gebraucht; eigentlich ist ἐθέλειν der stärkere Begriff und bedeutet „entschlossen sein“, βούλεσθαι „Lust haben“, „beabsichtigen“. — οὐ γὰρ μόνον . . . ἐπελθεῖν εἰπεῖν] Dem. spricht mit diesen Worten, die von jeglichem Spott und von Ironie frei sind, einfach die

feststehende Thatsache aus, daß die Redner in Athen in zwei Klassen zerfallen, in solche, die nur nach sorgfältiger Vorbereitung sprechen — und diesen gehört er selbst an —, und solche, die gleichsam infolge einer augenblicklichen Inspiration (ἐπέρχεται ἐνίοις = *subit eos*, „es kommt über sie“) das Wort ergreifen. Der ganze Paragraph hebt die außerordentliche Wichtigkeit der gegenwärtigen politischen Lage hervor. — τῆς ὑμετέρας τύχης, näml. εἶναι ὑπολαμβάνω] „ich betrachte es als ein Kennzeichen eures Glückes“. Subjekt dazu ist der nun folgende Infinitivsatz: „πολλὰ . . . εἰπεῖν“, daß wohl manchen im Augenblick richtige Gedanken kommen.

2. μόνον οὐχί] *tantum non*, nur nicht sprechen, sonst alles = *paene*. —

λέγει φωνὴν ἀφιεῖς, ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε· ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ὄντινά μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. ἔστι δὴ τὰ γ' ἐμοὶ δοκοῦντα ψηφίσασθαι μὲν ἤδη τὴν βοήθειαν, καὶ παρασκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὅπως ἐνθένδε βοηθήσετε καὶ μὴ πάθῃτε ταῦτόν ὅπερ καὶ πρότερον, πρεσβείαν δὲ πέμπειν, ἣτις ταῦτ' ἐρεῖ καὶ παρέσται τοῖς πράγμασιν· ὥς ἔστι μάλιστα τοῦτο δέος, μὴ πανοῦργος ὢν καὶ δεινὸς ἄνθρωπος πράγμασι χρῆσθαι, τὰ μὲν εἰκῶν, ἥνικ' ἂν τύχῃ, τὰ δ' ἀπειλῶν (ἀξιόπιστος δ' ἂν εἰκότως φαίνοιτο), τὰ δ' ἡμᾶς διαβάλλον καὶ τὴν ἀπουσίαν τὴν

αὐτοῖς] ist durch die Trennung von ὑμῖν noch mehr hervorgehoben: Ihr selbst, die Bürger, müßt die Dinge energisch in die Hand nehmen und dürft nicht nach eurer Gewohnheit nur alles Söldnern überlassen. — τὰ πράγματα ἐκεῖνα] sind τὰ τῶν Ὀλυνθίων πράγματα. — ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν] näml. τῶν πραγμάτων. — ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' . . . πρὸς αὐτά] In diesen starken Worten liegt nichts weniger als eine Abschwächung des Gedankens „wir verhalten uns gleichgültig, nachlässig“. Der Redner kann die gebührende Bezeichnung ohne zu verletzen gar nicht finden. — ἤδη] „gleich, sofort“. — παρασκευάσασθαι] Dazu ist als Objekt nicht mehr τὴν βοήθειαν zu denken, sondern das Objekt dazu liegt im folgenden Satz: „ὅπως . . . μὴ πάθῃτε“. — ἐνθένδε] „von hier“, von Athen aus, und zwar auch mit einem Bürger-, nicht bloß Söldnerheere. — μὴ πάθῃτε ταῦτόν ὅπερ καὶ πρότερον] ist ganz allgemein auf alle die Verluste zu beziehen, die sich die Athener durch ihre Saumseligkeit überhaupt schon zugezogen haben, und beschränkt sich keineswegs auf ihre Versäumnisse im Olynth. Krieg. — ὅπερ καὶ πρότερον] Die Griechen lieben in Vergleichungssätzen

auch dem Relativsatz καὶ beizusetzen. — ἣτις . . . τοῖς πράγμασιν] Die nach Olynth zu schickende athenische Gesandtschaft soll zunächst melden, daß die Athener den Olynthiern sofort zu Hilfe kommen werden, dann aber auch die weitere Entwicklung der Dinge dort überwachen, d. h. den voraussichtlichen Intriguen Phil.s in Olynth, von denen der Redner im Folgenden spricht, entgegentreten.

3. ἔστι τοῦτο δέος] ein Gegenstand der Furcht = „zu fürchten“. — πανοῦργος] ist der, welcher zu jeder That, auch Schandthat fähig und bereit ist. — δεινὸς πράγμασι χρῆσθαι] Phil. weiß die Umstände zu benutzen und die Dinge in seinem Interesse zu gestalten. — ἥνικ' ἂν τύχῃ] näml. εἰκῶν. — ἀξιόπιστος ἂν φαίνοιτο] Im Drohen, wenn er droht, hält Phil., wie er bewiesen hat, Wort, nicht so, wenn er nachgiebt und verspricht. — ἡμᾶς διαβάλλον καὶ . . . ἡμετέραν] Durch das zweite Objekt ἀπουσίαν wird das erste, ganz allgemein gehaltene (ἡμᾶς) näher bestimmt. Die ἀπουσία bezeichnet nicht bloß ein momentanes, zufälliges Fernsein, sondern geradezu eine Eigenschaft der Athener, die da, wo sie sein sollten, und dann,

ἡμετέραν τρέψηται τε καὶ παρασπάσσηται τι τῶν ὅλων πραγμάτων. οὐ μὲν ἄλλ' ἐπιεικῶς, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὃ δυσμαχά-
 4 τατόν ἐστι τῶν Φιλίππου πραγμάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν· τὸ γὰρ εἶναι πάντων ἐκεῖνον ἐν' ὄντα κύριον καὶ ῥητῶν καὶ ἀπορρήτων καὶ ἅμα στρατηγὸν καὶ δεσπότην καὶ ταμίαν, καὶ πανταχοῦ αὐτὸν παρεῖναι τῷ στρατεύματι, πρὸς μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ καὶ κατὰ καιρὸν πράττεσθαι πολλῶν προέχει, πρὸς δὲ τὰς καταλλαγὰς, ἃς ἂν ἐκεῖνος ποιήσαιτο ἄσμενος πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναντίως
 5 ἔχει. δῆλον γάρ ἐστι τοῖς Ὀλυνθίοις, ὅτι νῦν οὐ περὶ δόξης οὐδ'

wann sie irgendwo sein sollten, in der Regel nicht da sind. Was übrigens Phil. in dieser Beziehung von den Athenern sagt, ist im Grunde keine *διαβολή*. Dies wird es erst durch die Übertreibung und vor allem durch die feindliche Absicht Phil.s, der den Athenern, um sie zu diskreditieren, auch noch unwahre Motive unterschiebt. — *τρέψηται . . . πραγμάτων*] Unter *τὰ ὅλα πράγματα* ist die ganze gegenwärtige politische Situation zu verstehen, die für Phil. durch seine Verfeindung mit den Olynthiern ganz ungünstig ist. Dieser, ist zu befürchten, wird Phil., wenn die Athener ihre Schuldigkeit nicht thun, wieder eine Wendung (natürlich eine andere, ihm günstige) geben (*τρέψηται*) und an sich ziehen. — *παρασπάσσηται*] dient zur Erklärung und Ergänzung des vorhergehenden *τρέψηται*. Der Redner kann sich der Furcht nicht entschlagen, dem gewandten Phil. möchte es durch seine Intriguen wieder gelingen, sich mit den Olynthiern auszusöhnen.

4. οὐ μὲν ἄλλ' . . . καὶ βέλτιστον ὑμῖν] Der Zusammenhang ist folgender: Phil. wird alles aufbieten, um der gegenwärtigen, ihm ungünstigen politischen Lage wieder eine andere Wendung zu geben und Olynth für sich

zu gewinnen. Aber das wird ihm, wofern die Athener nur im geringsten ihre Schuldigkeit thun, nicht gelingen; denn hier bereitet ihm gerade seine Stellung als Monarch, die ihm sonst so ungeheure Vorteile, namentlich den Athenern gegenüber, verschafft, unüberwindliche Hindernisse. — *τὰ Φιλ. πράγματα*] „die Lage, Stellung Phil.s“. — *ἐπιεικῶς*] „so ziemlich“, ist auf *βέλτιστον* zu beziehen. — *τοῦθ', ὃ . . . καὶ βέλτιστον ὑμῖν*] was ist das? Seine Stellung als Monarch. — *τὸ γὰρ . . . ταμίαν*] liegt im Wesen der Monarchie. — *καὶ πανταχοῦ . . . στρατεύματι*] liegt im Wesen und in der Persönlichkeit Philipps. — *τὰ ἀπορήτα*] worüber in Athen z. B. so viel unnütz geredet wird, behält natürlich Philipp für sich. — *προέχει*] Subjekt hierzu ist nicht Philipp, sondern der Infinitivsatz: „τὸ γὰρ εἶναι . . .“; der Gegensatz dazu ist „ἐναντίως ἔχει“. — *πρὸς τὰς καταλλαγὰς . . .*] Eine Verständigung und ein friedliches Nebeneinanderleben Phil.s und der Olynthier ist nicht nur wegen der persönlichen Eigenschaften Phil.s, sondern schon wegen des schroffen Gegensatzes zwischen der Monarchie und Demokratie, die sich grundsätzlich nicht mit einander vertragen, ganz unmöglich.

ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ ἴσασιν ἃ τ' Ἀμφιπολιτῶν ἐποίησε τοὺς παραδόντας αὐτῷ τὴν πόλιν καὶ Πυδναίων τοὺς ὑποδεξαμένους· καὶ ὅλως ἄπιστον, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις ἢ τυραννίς, ἄλλως τε καὶ ὁμορον χώραν ἔχουσιν. ταῦτ' οὖν ἐγνωκότας ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες 6 Ἀθηναῖοι, καὶ τᾶλλ' ἃ προσήκει πάντα ἐνθυμουμένους φημί δεῖν ἐθελῆσαι καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ προσέχειν, εἴπερ ποτὲ, καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύμως καὶ αὐτοὺς ἐξιόντας καὶ μηδὲν ἐλλείποντας. οὐδὲ γὰρ λόγος οὐδὲ σκῆψις ἔθ' ὑμῖν τοῦ μὴ τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλειν ὑπολείπεται. νυνὶ γὰρ, ὃ πάντες ἐθρύ- 7 λουν τέως, Ὀλυνθίους ἐκπολεμῶσαι δεῖν Φιλίππῳ, γέγονεν αὐτόματον, καὶ ταῦθ' ὥς ἂν ὑμῖν μάλιστα συμφέροι. εἰ μὲν γὰρ ὑφ' ὑμῶν πεισθέντες ἀνείλοντο τὸν πόλεμον, σφαλεροὶ σύμμαχοι καὶ μέχρι τοῦ ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν ἴσως· ἐπειδὴ δ' ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων μισοῦσι, βεβαίαν εἰκὸς τὴν ἔχθραν αὐτοὺς ὑπὲρ ὧν φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν ἔχειν. οὐ δεῖ δὴ τοιοῦτον, 8

5. ἀλλ' ἀναστάσεως ...] mit Ergänzung von ὑπέρ, zur Abwehr der Vernichtung. ὑπέρ und περί gebraucht Dem. oft ganz gleichbedeutend. — ἅτ' Ἀμφιπολιτῶν ... τοὺς ὑποδεξαμένους] Die Nachrichten hierüber lauten verschieden; nach Dem. hat er sie jedenfalls mit einem grausamen Tode bestraft. — ταῖς πολιτείαις] sind die Demokratieen, *civitates* = *liberae civitates*. — ἄπιστον ἢ τυραννίς] wie das lateinische *triste lupus stabulis*. — ἄλλως τε καὶ ... ἔχουσιν] stoßen sich Demokratie und Monarchie überhaupt und grundsätzlich ab, so ganz besonders, wenn sie sich dem Raume nach so nahe berühren.

6. ταῦτ' οὖν ἐγνωκότας ... προσέχειν] Von dieser Überzeugung durchdrungen müssen die Athener 1) ἐθελῆσαι, hier mit besonderem Nachdruck = „einen ernstesten Entschluß fassen“, 2) παροξυνθῆναι und 3) τῷ πολ. προσέχειν. — ἃ προσήκει] näml. ἐνθυ-

μεῖσθαι. — λόγος] „Grund“. — σκῆψις] „Vorwand“.

7. θρυλεῖν] geringschätzig = „plaudern“, „schwätzen“. — καὶ ταῦθ'] näml. γέγονεν; wir erwarten statt des Plurals den Singular; ταῦτα bezieht sich auf den Ausbruch des Krieges zwischen Philipp und den Olynthiern. — ὥς ἂν ... συμφέροι] „unter den für uns günstigsten Umständen“. — μέχρι τοῦ] nur bis zu einem gewissen Punkte, nicht unter allen Umständen. — ταῦτ' ἐγνωκότες] d. h. dafs man mit Philipp Krieg führen müsse. — ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων] ἐγκλημα = *crimen* ist die Beschuldigung, Beschwerde, aber auch der Gegenstand der Beschuldigung, Beschwerde = *iniuria*, die Unbill. — ὑπὲρ ὧν ... πεπόνθασιν] Sie fürchten, dafs er als abgesagter Feind aller demokratischen Gemeinwesen es auf ihre Vernichtung (*ἀνάστασις* und *ἀνδραποδισμὸς τῆς πατρίδος* § 5) abgesehen habe. — πεπόνθασιν] auf einem

ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παραπεπτωκότα καιρὸν ἀφεῖναι οὐδὲ παθεῖν ταῦτὸ ὅπερ ἤδη πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. εἰ γὰρ, ὅθ' ἤκομεν Εὐβοεῦσι βεβοηθηκότες καὶ παρήσαν Ἀμφιπολιτῶν Ἱέραξ καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ τούτῳ τὸ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν ἦνπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας, εἶχετ' ἂν Ἀμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ ταῦτ' ἂν ἦτ' ἀπηλ-
 9 λαγμένοι πραγμάτων. καὶ πάλιν ἦνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη, Παγασαί, τᾶλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστα λέγων διατρίβω, πολιορκούμεν' ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἐνὶ τῷ πρώτῳ προθύμως καὶ ὥς προσῆκεν ἐβοηθήσαμεν αὐτοῖς, ῥάονι καὶ πολὺν ταπεινοτέρῳ νῦν ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν δὲ τὸ μὲν παρὸν ἀεὶ προΐεμενοι, τὰ δὲ μέλλοντα ἁυτόματ' οἰόμενοι σχήσειν καλῶς, ἠϋξήσαμεν, ὦ

Streifzug, den Philipp schon einmal gegen Olynth gemacht hatte; s. 1. Philipp. R. § 17. — εἰκός] näml. ἐστίν.

8. παραπεπτωκότα καιρὸν] Dies haben sie also bloß der Huld des Schicksals zu verdanken. — παθεῖν] bezeichnet gleich die Folge dessen, was die Athener thun oder vielmehr nicht thun. — ὅθ' ἤκομεν ... βεβοηθηκότες] als wir vom Hilfszug zurückkehrten. Es war dies im Jahre 357, wo die Athener durch eine rasch ausgeführte glückliche Expedition das von den Thebanern bedrohte Euböa befreiten. — παρήσαν ἐπὶ τὸ βῆμα] eine eigentümliche Konstruktion, die sich aber bei den Begriffen εἶναι und παρεῖναι mit Rücksicht auf die notwendig vorhergegangene Bewegung öfter findet. — κελεύοντες παραλαμβάνειν τὴν πόλιν] näml. Amphipolis. Man forderte also die Athener zu einem Akte auf, der in ihrem eigensten Interesse lag, und sie konnten die Stadt ohne die geringste Anstrengung und ohne die mindesten Opfer einfach besetzen. —

πράγματα] negotia, „Schwierigkeiten“.

9. Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη] Pydna war eine athen. Besetzung an der thrakisch-makedon. Küste, die Phil. den Athenern 357 wegnahm; denselben entriß er 356 auch das Olynth benachbarte Potidaia und 353 Methone nahe an Pydna. — Παγασαί] eine Hafenstadt in Thessalien; er nahm sie 352. — ἐνὶ τῷ πρώτῳ] einer und zwar gleich der ersten, nicht der ersten besten; denn diese Orte wurden nicht gleichzeitig, sondern nach einander von Phil. angegriffen, und hätten die Athener gleich beim Angriff auf die erste Stadt energischen Widerstand geleistet, so wäre es zu einem zweiten und dritten Angriff gar nicht gekommen. — ἐβοηθήσαν αὐτοῖς] αὐτοῖς steht als besonders betontes Wort auch an besonders betonter Stelle. — ῥάων] leichter zu bekämpfen. — νῦν δέ] setzt wie das latein. *nunc autem* einem angenommenen Fall die Wirklichkeit entgegen = „nun“, „so aber“. — ἀεὶ] „in jedem

ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικούτον
 ἡλίκος οὐδείς πω βασιλεὺς γέγονε Μακεδονίας. νυνὶ δὲ καιρὸς
 ἔκειται, οὗτος ὁ τῶν Ὀλυνθίων, αὐτόματος τῇ πόλει, ὃς οὐδενὸς
 ἔστιν ἐλάττων τῶν προτέρων ἐκείνων. καὶ ἔμοιγε δοκεῖ τις ἂν, 10
 ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δίκαιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν
 ὑπεργυμένων καταστάς, καίπερ οὐκ ἔχόντων ὡς δεῖ πολλῶν, ὅμως
 μεγάλην ἂν ἔχειν αὐτοῖς χάριν, εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ πολλὰ ἀπο-
 λωλεκέναι κατὰ τὸν πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν τις θείῃ
 δικαίως, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεπονθέναι πεφηνέναι τέ τινα
 ἡμῖν συμμαχίαν τούτων ἀντίρροπον, ἂν βουλόμεθα χρῆσθαι, τῆς παρ'
 ἐκείνων εὐνοίας εὐεργέτημ' ἂν ἔγωγε θείην. ἀλλ', οἶμαι, παρόμοιόν 11
 ἔστιν ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων κτήσεως· ἂν μὲν γὰρ ὅσα
 ἂν τις λάβῃ καὶ σώσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ'

einzelnen Falle, allemal“. — ἡμεῖς] wieder besonders betont. — γέγονε] „gewesen ist“, wie auch 3. Olynth. R., § 19. — νυνὶ δὲ] Der Redner knüpft nach einem kleinen Exkurs, in welchem er zeigt, wie bitter sich verschiedene verpaßte Gelegenheiten an den Athenern rächten, wieder an § 8: οὐ δεῖ . . . ἀρεῖναι an und schärft seinen Landsleuten die Pflicht, die gegenwärtige günstige Gelegenheit gewissenhaft zu benutzen, um so eindringlicher ein. — ὁ τῶν Ὀλυνθ. καιρός] die günstige Gelegenheit, die uns die Olynthier bieten. — οὐδενὸς ἐλάττων] = οὐκ ἐλάττων ἄλλου τινός, wie auch 2. Olynth. R., § 17.

10. δοκεῖ τις ἂν] dieses ἂν wird nach längerer Unterbrechung unten in μεγάλην ἂν ἔχειν χάριν wieder aufgenommen. — δίκαιος λογιστὴς . . . καταστάς] = εἴ τις δικαίως λογίσαιτο. Die λογισταί waren eine athenische Finanzbehörde. — τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπεργυμένα] das von den Göttern uns Gewährte. Die Götter ergreifen

nämlich immer wieder die Initiative, die durch eigene Schuld gesunkenen Athener wieder aufzurichten; von einer bloß unterstützenden Thätigkeit der Götter im Gegensatz zur Hauptthätigkeit der Athener ist also hier nicht die Rede. Die Athener selber thun nichts, gleichwohl aber kommen die Götter immer wieder und erweisen sich ihnen durch das Darbieten von καιροί gnädig. — τὸ . . . πολλὰ ἀπολωλεκέναι] „die vielen Verluste“. — τῆς ἀμελείας ἂν τις θείῃ] Der Redner bleibt bei dem gewählten Bilde und sagt, man möchte es auf Rechnung unserer Nachlässigkeit setzen. — μήτε . . . πεφηνέναι τε] neque . . . et. — συμμαχία τούτων ἀντίρροπος] ist eine Bundesgenossenschaft, die diesen (diesen Verlusten) die Wage hält, sie aufwiegt. — εὐνοίας εὐεργέτημα] Das letzte Wort könnte auch fehlen, aber Dem. setzt, um den Begriff hervorzuheben, absichtlich zwei gleich anlautende Wörter.

11. παρόμοιόν ἔστιν] näml. τούτῳ, „es ist damit wie —“. — καὶ σώσῃ]

ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε καὶ τὸ μεμνήσθαι τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὕτως οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρθῶς, οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστὸν, μνημονεύουσιν· πρὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων κρίνεται. διὸ καὶ σφόδρα δεῖ τῶν λοιπῶν ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φροντίσαι, ἵνα ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις
 12 ἀδοξίαν ἀποτριψώμεθα. εἰ δὲ προησόμεθα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἴτ' Ὀλυνθον ἐκεῖνος καταστρέψεται, φρασάτω τις ἑμοὶ τί τὸ κωλύον ἔτ' αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται. ἄρα λογίζεται τις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεωρεῖ τὸν τρόπον δι' ὃν μέγας γέγονεν ἀσθενὴς ὢν τὸ κατ' ἀρχὰς Φίλιππος; τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβὼν, μετὰ ταῦτα Πύδναν,
 13 πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὖθις, εἴτα Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα Φερὰς, Παγασὰς, Μαγνησίαν πάνθ' ὃν ἐβούλετ' εὐτρεπίσας

„auch erhält“. — συνήλωσε ... καὶ τὴν χάριν] συνήλωσε näml. τοῖς χρήμασιν; der sog. gnomische Aorist, der auf dem Schlusse beruht, daß das, was früher unter gewissen Verhältnissen schon oft der Fall war, unter gleichen auch in Zukunft wiederkehrt. — περὶ τῶν πραγμάτων] „in der Politik“. — εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν] παρὰ τ. θεῶν ist ein höchst wesentlicher Zusatz; wenn der Mensch selbst nichts thut, hilft ihm auch die Gnade der Götter nichts, und er vergift dann auch, daß sie ihm zuteil geworden ist. — τὸ τελευταῖον ἐκβὰν] „der schließliche Ausgang“. — διὸ καὶ σφόδρα δεῖ ...] Der Zusammenhang ist dieser: wir haben zwar schon sehr viel versäumt, haben aber jetzt Gelegenheit, alles wieder gut zu machen durch einen günstigen Schlussausgang. — τὰ λοιπά] der weitere Verlauf, aus dem sich eben der Schlussausgang entwickelt. — ἵνα ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι ... ἀποτριψώμεθα] ταῦτα, näml. τὰ λοιπά, ἀποτριψ. abwaschen, aus-

tilgen, wie Flecken. — δεῖ ὑμᾶς φροντίσαι, ἵνα ... ἀποτριψώμεθα] an der Lässigkeit und Unthätigkeit der Athener hat Dem. keinen Anteil, wohl aber an den Folgen derselben.

12. τούτους τοὺς ἀνθρώπους] näml. die Olynthier, deren Gesandte in Athen anwesend waren. — εἴτα] noch abhängig von εἰ = „und dann“. — τί τὸ κωλύον ... ἔσται] „was dann noch das Hindernis sein soll“, kräftiger als κωλύσει. — ὅποι βούλεται] folglich auch, wenn es ihm gefällt, εἰς τὴν Ἀττικὴν. — ἄρα λογίζεται;] num reputat? Wir sagen: „erwägt denn keiner von euch?“ — λογίζεται καὶ θεωρεῖ] Dem. liebt es, die Steigerung eines Begriffs durch zwei synonyme Worte auszudrücken. — Ἀμφίπολιν λαβὼν ... Πύδναν, Ποτίδαιαν, Μεθώνην] s. oben § 9. — Θετταλίας ἐπέβη] dazu gab ihm der heilige Krieg Veranlassung 352.

13. Φερὰς, Παγασὰς, Μαγνησίαν πάνθ' ... εὐτρεπίσας] Dadurch, daß er diese Orte in Thessalien infolge

τρόπον ὥχεται εἰς Θράκην· εἴτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν ἐκβαλὼν, τοὺς δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἡσθένησεν· πάλιν ῥαῖσας οὐκ ἐπὶ τὸ ῥαθυμεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρύββαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω στρατείας.

Τί οὖν τις ἂν εἴποι ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; ἵνα γνῶτε, ὧ ἄν-¹⁴
δρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἰσθησθε ἀμφοτέρω, καὶ τὸ προῖεσθαι καθ'
ἐκαστον αἰεί τι τῶν πραγμάτων ὡς ἀλυσιτελές, καὶ τὴν φιλοπραγ-
μοσύνην ἣ χρῆται καὶ συζῇ Φίλιππος, ὑφ' ἧς οὐκ ἔστιν ὅπως
ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει. εἰ δ' ὁ μὲν ὡς αἰεί
τι μεῖζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν ἐγνωκὼς ἔσται, ὑμεῖς δ'
ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐρρωμένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθ' εἰς
τί ποτ' ἐλπὶς ταῦτα τελευτῆσαι. πρὸς θεῶν, τίς οὕτως εὐήθης¹⁵

seines Sieges über Onomarchos 352 in seine Gewalt brachte, konnte er natürlich auch sein Verhältniß zu ihnen ganz nach Belieben ordnen. Übrigens ist πάνθ' nicht als Neutrum Pluralis im Anschluß an die vorher genannten Orte, was zu viel gesagt wäre, sondern als Accusativ Singularis zu fassen und bezieht sich auf τρόπον. — ἡσθένησεν] Er wurde krank, im Winter von 352 auf 351. — πάλιν ῥαῖσας ῥαθυμεῖν] beabsichtigter Gleichklang der Worte. Philipp wartete also nicht einmal seine völlige Wiederherstellung ab (ῥαῖσας). — Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν] s. 1. Philipp. R., § 17. Es scheint dies kein ernstlicher Angriff, sondern nur eine Demonstration gewesen zu sein, 351. — Ἀρύββας] ein Fürst der Molosser, der Oheim der Olympias, der Mutter Alexanders des Großen. — ὅποι τις ἂν εἴποι] rhetorisch, als ob seine übrigen Feldzüge noch äußerst zahlreich gewesen wären.

14. νῦν] wo es zu spät ist, weil man die Dinge doch nicht mehr ändern kann. — γνῶτε καὶ αἰσθησθε] wieder

zwei synonyme Verba, wie oben § 12 und auch weiter unten § 18 προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει und § 21 ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι. — καθ' ἐκαστον τῶν πραγμάτων] singulas res; immer eines nach dem anderen. — ἣ χρῆται καὶ συζῇ] letzterer ein noch viel lebendigerer und drastischerer Ausdruck als χρῆται. Die φιλοπραγμοσύνη ist gleichsam sein von ihm unzertrennlicher Begleiter, ja wie das folgende ὑφ' ἧς . . . ἡσυχίαν σχήσει andeutet, sein Herr und Gebieter, der ihm keine Ruhe läßt. — ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις] „mit dem bereits Erreichten sich zufrieden gebend“. — πράττειν] „unternehmen“, „durchsetzen“. — ἐλπὶς . . . τελευτῆσαι] ἐλπὶς = *expectatio* wird von günstigen wie ungünstigen Ereignissen gebraucht. Statt τελευτῆσαι erwarten wir τελευτήσκειν, aber der Aorist drückt ein ganz allgemeines Zeitverhältniß aus, kann also auch für das Futurum stehen. — ὑμεῖς δ'] näml. ἐγνωκότες ἔσεσθε. — εἰς τί] wie, nicht wo das enden wird.

ἐστὶν ὑμῶν ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα, ἂν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μὴν, εἰ τοῦτο γενήσεται, δέδοικα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ῥαδίως ἐπὶ τόκοις μεγάλοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν, οὕτω καὶ ἡμεῖς ἐπὶ πολλῷ φανῶμεν ἐρρα-
θυμηκότες καὶ ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες πολλὰ καὶ χαλεπὰ ὧν οὐκ ἐβουλόμεθα ὕστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ.

16 Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἴσως φήσαι τις ἂν ῥαδίον καὶ παντὸς εἶναι, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὃ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, ταῦτ' εἶναι συμβούλου. ἐγὼ δ' οὐκ ἀγνοῶ μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὅτι πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους

15. ὅστις] = ὥστε. — τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον] brachyologischer Ausdruck für: τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἐκεῖθεν ἥξοντα. — ῥαδίως] = „leichtsinnig“ und ἐπὶ τόκοις μεγάλοις beziehen sich auf δανειζόμενοι und nicht auf εὐπορήσαντες; denn ihr Überfluß und ihr Wohlleben hat mit den hohen Zinsen nichts zu thun, sondern ist lediglich auf ihr zu hohen Zinsen aufgenommenes Kapital zurückzuführen. — τῶν ἀρχαίων] das Stammgut. — ἀπέστησαν] wie oben § 11 συνήλωσε gnomischer Aorist. Hier sieht man deutlich die Entstehung dieses sog. gnomischen Aoristes. Wie leichtsinnige Schuldner schon oft ihr Stammgut verloren haben, so, fürchte ich, möchte es auch uns ergehen. Was aber schon oft geschehen ist, geschieht unter gleichen Verhältnissen auch in Zukunft = pflegt zu geschehen. — ἐπὶ πολλῷ] entsprechend dem obigen ἐπὶ τόκοις μεγάλοις = „um teuren Preis“. — ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητεῖν] Hierzu ist nicht ποιεῖν zu ergänzen; denn das würde heißen: die Athener haben in ihrem ganzen Thun, d. h. in allem, was sie thun, nur das Vergnügen im Auge, während es heißen

mufs: für sie ist bei der Frage, ob sie etwas thun sollen oder nicht, nur das Vergnügen Ausschlag gebend, sie prüfen alles nur mit Rücksicht auf die Annehmlichkeit, die ihnen nämlich das Thun oder Unterlassen desselben bereitet, sie nehmen also in allen Dingen nur auf die Annehmlichkeit Rücksicht. Der Gedanke ist demnach dieser: ich fürchte, wir werden, wenn wir jetzt in all unserem Thun nur die Annehmlichkeit ins Auge fassen, d. h. nichts thun, was uns für den Augenblick unbequem ist, später gar viel Unangenehmes notgedrungen thun müssen. Die augenblickliche Bequemlichkeit wird also nur um den Preis einer viel gröfseren späteren Unbequemlichkeit erkaufte. — ὧν οὐκ ἐβουλόμεθα] = πολλὰ τούτων, ἃ οὐκ ἐβουλόμεθα ποιεῖν.

16. παντὸς εἶναι] „das könne jeder“. — ἀποφαίνεσθαι] meist in Verbindung mit γνώμην. — τοῦτ' εἶναι συμβούλου] τοῦτο faßt, wie oft οὕτως nach einem vorausgegangenem Particip, das Vorhergegangene noch einmal zusammen. — τοὺς αἰτίους] näml. τῶν πραγμάτων, die an der schlechten

περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιῆσθε, ἂν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῇ· οὐ μὲν οἶμαι δεῖν τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν σκοποῦνθ' ὑποστείλασθαι περὶ ὧν ὑμῖν συμφέρειν ἡγοῦμαι. φημὶ δὲ διχῇ 17 βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμπειν καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τριήρεσι καὶ στρατιώταις ἑτέροις· εἰ δὲ θατέρου τούτων ὀλιγορήσετε, ὁκνῶ μὴ μάταιος ὑμῖν ἡ στρατεία γένηται. εἴτε γὰρ ὑμῶν τὴν ἐκείνου κακῶς ποιούντων 18 ὑπομείνας τοῦτ' Ὀλυνθον παραστήσεται, ῥαδίως ἐπὶ τὴν οἰκείαν ἐλθὼν ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνον ὑμῶν εἰς Ὀλυνθον ἀκινδύνως ὄρων ἔχοντα τὰ οἴκοι προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκουμένων. δεῖ δὲ πολλὴν καὶ διχῇ τὴν βοήθειαν εἶναι.

Lage schuld sind. — τοὺς ὑστάτους ... εἰπόντας] die, welche zuletzt, d. h. unmittelbar vor der Ausführung, gesprochen haben. Nun kommt es aber oft vor, daß eine Sache durch die Schuld früherer Ratgeber schon so verfahren ist, daß auch die Ratschläge der letzten Ratgeber, sie mögen an sich noch so heilsam sein, nichts mehr nützen. Dann müssen aber sie büßen, nicht die wahren Schuldigen. — ἐν ὀργῇ ποιῆσθε] ihr macht sie zum Gegenstand eueres Zorns, laßt diesen an ihnen aus. — οὐ μὲν ... ἡγοῦμαι] Trotz der großen Gefahr, der sich der Redner, wie er wohl weiß, aussetzt, steht ihm doch die Rücksicht auf das Staatswohl höher als die persönliche Sicherheit. — σκοποῦντα] Wenn man auch hierzu *τινα* und nicht vielmehr *με* ergänzen will, so denkt doch der Redner dabei zunächst nur an seine eigene Person, wie man auch aus dem folgenden ἡγοῦμαι ersieht. — ὑποστείλασθαι] ein bildlicher Ausdruck: die Segel einziehen = „sich zurückziehen“.

17. φημὶ δὲ] Damit geht der Redner nach einer kurzen Vorbemerkung zur Sache selbst über. — τοῖς πράγμασι βοηθεῖν] Die gegenwärtige Lage ist eine gefährliche, bedrohte, ihr muß man zuhülfe kommen. — τὰς πόλεις ... σώζειν] Man sieht daraus, daß damals noch nicht die Existenz von Olynth, sondern nur dessen Herrschaft über die Halbinsel Chalkidike bedroht war. — τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας] Soldaten, die dies thun sollen und können, Soldaten zu diesem Zweck. — στρατιώταις ἑτέροις] damit wird die Notwendigkeit einer zweifachen Expedition nachgewiesen. — ὁκνῶ] = φοβοῦμαι.

18. παραστήσεται] ein ganz allgemeiner Ausdruck = „auf seine Seite bringen“, *aut vi aut persuadendo*. — ῥαδίως] gehört zu ἀμυνεῖται. — προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει] zur Bezeichnung der zähen und energischen Ausdauer Phils., der die Belagerung (nicht Bestürmung) Olynths fortsetzt, bis es sich mit der Zeit (τῷ χρόνῳ), nicht infolge eines Sturms ergiebt.

19 Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γινώσκω· περὶ δὲ χρη-
μάτων πόρου, ἔστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρήματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα
οὐδέσι τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά· ταῦτα δ' ὑμεῖς οὕτως
ὥς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις
ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου, εἰ δέ μὴ, προσδεῖ, μάλ-
λον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν, ἂν τις εἴποι, σὺ γρά-
20 φεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε. ἐγὼ μὲν γὰρ

19. περὶ δὲ χρημάτων πόρου] steht absolut, περὶ = *de*, was die Beschaffung der Gelder betrifft. Der Redner behandelt jetzt also, nachdem er die Notwendigkeit eines doppelten Heeres nachgewiesen hat, mit Rücksicht auf die also auch doppelt entstehenden Kosten die so wichtige Geldfrage und sagt: ihr habt Geld und zwar so viel Geld zum Krieg (denn nur darum handelt es sich), als sonst kein Mensch. — οὐδέσι τῶν ἄλλ. ἀνθρώπων] ein großes Wort, dem aber schon durch den Zusatz *στρατιωτικά* die Spitze etwas abgebrochen ist. Außerdem hat Dem. hierbei als echter Hellene, dem die Welt eben nur die hellenische Welt ist, bloß seine Landsleute im Auge. — ταῦτα οὕτως ὥς βούλεσθε λαμβάνετε] ταῦτα, was eigentlich *στρατιωτικά* ist, ihr aber als *θεωρικά* vergeudet, nehmt ihr nur so nach Belieben; der Gegensatz ist: οὕτως ὥς δεῖ. — ἀποδώσετε] der ursprünglichen und vernünftigen Bestimmung zurückgeben. — προσδεῖ ... ἐνδεῖ] Im ersten Fall haben also die Athener nicht nötig, zu der ihnen so verhassten außerordentlichen Kriegsteuer (*εἰσφορά*) zu greifen; denn sie haben schon den vollen Geldbedarf, brauchen also keine Ergänzung (*προσδεῖ*); im zweiten Fall haben sie gar kein Geld zum Krieg, sondern müssen den ganzen Bedarf erst schaffen

(ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου). — σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά;] γράφεις ist hier ebenfalls zu betonen: Du (diese Frage fingiert der Redner) stellst den förmlichen Antrag, daß ταῦτα (was wir jetzt als *θεωρικά* verwenden) *στρατιωτικά* sein sollen? Die Antwort: μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε, „Gott bewahre, ich nicht!“ ergiebt, daß Dem. einen solchen Antrag, so notwendig er ihm auch erscheint, doch nicht selber stellt; ein solcher Antrag ist eben gefährlich, und wenn auch Dem. im Interesse des Staates keine Gefahr scheut, so geht er doch nicht so weit, sich einer Gefahr auszusetzen, ohne dem Staate zu nützen.

20. ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι ... εἰς τὰς ἐορτάς] Ich stelle, sagt Dem., einen solchen Antrag nicht; denn ich bin nur der Meinung, daß man Soldaten braucht und Geld für eine Armee, und daß die Leistungen für den Staat in einem richtigen Verhältnis zu den Spenden stehen müssen, die man vom Staate empfängt. Ihr aber verwendet die Staatsgelder, ohne etwasersprießliches davon zu leisten, zu Festen. Mit diesen Worten, die jedoch einem förmlichen Antrag gegenüber ganz unverfänglich sind, ist natürlich die Unverlässlichkeit eines solchen Antrages aufs klarste bewiesen; denn es wird mit zwingender Logik ausgeführt,

ἡγοῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι καὶ εἶναι στρατιωτικά καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποι-
εῖν τὰ δέοντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων λαμβάνετε εἰς
τὰς ἐορτάς. ἔστι δὲ λοιπὸν, οἶμαι, πάντας εἰσφέρειν, ἂν πολλῶν
δέῃ, πολλὰ, ἂν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων
οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς
ἄλλοι πόρους, ὧν ἔλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως
ἔστι καιρὸς, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

Ἄξιον δ' ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματ' ἐν ᾧ 21
καθέστηκε νυνὶ τὰ Φιλίππου. οὔτε γὰρ, ὥς δοκεῖ καὶ φήσκει τις
ἂν μὴ σκοπῶν ἀκριβῶς, εὐτρεπῶς οὐδ' ὥς ἂν κάλλιστ' αὐτῷ τὰ

daß Athen keine andere Wahl habe, als entweder die Gelder, die es jetzt zum Vergnügen verwendet, wieder der Kriegskasse zuzuführen, oder die so verhaßte Kriegssteuer einzuführen. Von diesen beiden Übeln aber, von denen das eine oder das andere unvermeidlich ist, werden, hofft der Redner, seine Landsleute schließlic doch das kleinere, die Wiederverwendung der θεωρικά als στρατιωτικά, dem gröfseren, der εἰσφορά, vorziehen. Das Eigentümliche dieser Stelle besteht also darin, daß er, der sich feierlich dagegen verwahrt, daß er einen solchen Antrag stelle, unmittelbar darauf eine Reihe von unwidersprechlichen und selbstverständlichen Wahrheiten vorführt, aus denen sich die unerläßliche Notwendigkeit des Antrages, den er nicht stellt, aufs schlagendste ergibt. — εἶναι στρατιωτικά καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι] Dazu ist noch δεῖ zu ergänzen. — μίαν σύνταξιν τὴν αὐτὴν . . . τὰ δέοντα] Es soll eine und dieselbe Ordnung im Bekommen vom Staat und Leisten für den Staat da sein, d. h. es soll nur der vom Staate etwas bekommen, der etwas für ihn leistet, und nur in dem Verhältniß bekommen,

als er für ihn leistet. — οὕτω πως] „nur so“, wird erklärt durch ἄνευ πραγμάτων = „ohne etwas dafür zu thun“. — ἔστι δὲ λοιπὸν] so bleibt denn (infolge eures Verfahrens) nichts anderes übrig = „so hat denn euer Verfahren die notwendige Folge“. — πάντας εἰσφέρειν] für die Athener ein schrecklicher Gedanke, der sie allein vielleicht auf die θεωρικά verzichten läßt. — ὧν ἔλεσθε . . . δοκεῖ] ὧν bezieht sich auf alle πόροι, die überhaupt vorgeschlagen werden. Dem. kann seinen Landsleuten eine Auswahl darunter um so leichter überlassen, als er ja recht wohl weiß, daß eine solche faktisch unmöglich ist, und daß, wenn man Geld für den Krieg schaffen will, dies nur durch den Verzicht auf die θεωρικά geschehen kann. — καὶ ἕως ἔστι καιρὸς . . . τῶν πραγμάτων] schafft Geld und zwar zur rechten Zeit. — ἀντιλάβεσθαι] bezieht sich hier auf eine kriegerische Thätigkeit dem Phil. gegenüber.

21. Der Zusammenhang ist dieser: das Geld zum Krieg müßt und könnt ihr beschaffen, und Phil. ist nicht so gefährlich, als es scheint. — εὐτρεπῶς] expedite, parate. — οὐδ'

παρόντ' ἔχει, οὐτ' ἂν ἐξήνεγκε τὸν πόλεμόν ποτε τοῦτον ἐκεῖνος, εἰ πολεμεῖν ᾤθη δέσειν αὐτόν, ἀλλ' ὥς ἐπιὼν ἅπαντα τότε ἤλπιζε τὰ πράγματ' ἀναιρήσεσθαι, κατὰ διέψευσται. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταραττει παρὰ γνώμην γεγονὸς καὶ πολλὴν ἀθυμίαν
 22 αὐτῷ παρέχει, εἴτα τὰ τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γὰρ ἄπιστα μὲν ἦν δήπου φύσει καὶ ἀεὶ πᾶσιν ἀνθρώποις, κομιδῇ δ', ὥσπερ ἦν, καὶ ἔστι νῦν τούτῳ. καὶ γὰρ Παγασὰς ἀπαιτεῖν αὐτόν εἰσιν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν κεκωλύκασιν τειχίζειν. ἤκουον δ' ἐγωγε τινῶν ὥς οὐδὲ τοὺς λιμένας καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ Φίλιππον λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ
 23 καταστήσεται. ἀλλὰ μὲν τὸν γε Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριὸν καὶ

ὥς ἂν ... ἔχει] = οὐδ' οὕτως ἔχει, ὥς ἂν κάλλιστα ἔχοι, nicht zum besten. — ἐξήνεγκε τὸν πόλεμον] das *bellum inferre* ist ein ἐκφέρειν aus dem eigenen Lande. — ὥς ἐπιὼν] als ein ansturmender = „gleich im ersten Ansturme“, *primo impetu*. Er glaubte also, der Gegner werde durch das Plötzliche seines Angriffs überrascht gar keinen rechten Widerstand leisten. — ἀναιρεῖσθαι] „an sich reißen“, „sich unterwerfen“. — τὰ τῶν Θετταλῶν] das Verhalten der Thessal. ihm gegenüber = sein Verhältniß zu den Thessal.

22. ταῦτα] = τὰ τῶν Θετταλῶν, eine Umschreibung für οἱ Θετταλοί. — ἄπιστοι] mißtrauisch und treulos. Die Thessalier trauen anderen keine gute Gesinnung gegen sie zu und hegen deswegen auch selbst keine gute Gesinnung. — φύσει καὶ ἀεὶ] gehört zusammen. Weil sie es von Natur sind, sind sie es eben immer und gegen alle Menschen; denn über seine Natur kommt der Mensch nicht hinaus. Was sie aber immer und gegen alle Menschen waren, das sind sie ganz und

gar (κομιδῇ = erst recht) gegen Phil. Die ἀπιστία der Thessal. war in Griechenland sprichwörtlich. Übrigens spricht hier Dem. nicht von den treulosen, sondern von den mißtrauischen Thess.; denn zur Treue sind sie dem Phil. nicht verpflichtet. Dies beweist auch der folgende Satz mit: καὶ γὰρ ... τειχίζειν. — Παγασαί, Μαγνησία] s. o. § 13, u. 2. Olynth. R., § 11. — κεκωλύκασιν] nicht durch Anwendung von Gewalt, sondern durch Remonstrationen. — καρποῦσθαι] „die Erträge genießen“. Die Thessal., denen Phil. im heiligen Krieg gegen ihre Tyrannen und die Phoker zuhülfe zog, haben ihm zum Ersatz der Kriegskosten den Ertrag ihrer Markt- und Hafenzölle abgetreten. — τὰ κοινὰ] „die gemeinsamen Bedürfnisse“. — λαμβάνειν] Hierzu ist ταῦτα aus ἀπὸ τούτων zu ergänzen. — δέοι] So sprechen die Thessal. — αὐτῷ] ist hier Dativ. incommodi. — εἰς στενὸν ... καταστήσεται] es wird bei ihm mit den Mitteln zur Verpflegung recht knapp stehen.

23. ἀλλὰ μὲν] „aber wahrhaftig“. Da-

ἀπλῶς τούτους ἅπαντας ἡγεῖσθαι χορὴ αὐτονόμους ἥδιον ἂν καὶ ἐλευθέρους ἢ δούλους εἶναι· καὶ γὰρ ἀήθεις τοῦ κατακοῦειν τινός εἰσι, καὶ ἄνθρωπος ὑβριστής, ὥς φασιν. καὶ μὰ Δί' οὐδὲν ἄπιστον ἴσως· τὸ γὰρ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνόητοις γίνεται, διόπερ πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τὰγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι. δεῖ τοίνυν ²⁴ ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἀκαιρίαν τὴν ἐκείνου καιρὸν ὑμέτερον νομίσαντας ἐτοίμως συνάρασθαι τὰ πράγματα, καὶ πρεσβευομένους ἐφ' ᾧ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς καὶ παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἅπαντας, λογιζομένους, εἰ Φίλιππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν καὶ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρᾳ, πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθε ἐτοίμως ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν; εἴτ' οὐκ αἰσχύνεσθε,

mit führt der Redner ein noch gewichtigeres Moment ein, ohne deswegen das vorher Gesagte, als auf bloßem Hörensagen beruhend, abschwächen zu wollen. — τὸν Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριόν] Nicht von den Fürsten dieser Völker ist die Rede (was ohne besondere Bedeutung wäre), sondern von ihnen selbst, die jetzt unter fremder Herrschaft stehen, also δοῦλοι sind. Dafs sie ἀήθεις τοῦ κατακοῦειν τινός heissen, widerspricht dieser Auffassung nicht; denn dieser Ausdruck bezieht sich nicht auf die Freiheit und Unabhängigkeit im absoluten Sinne, sondern auf ihre Unabhängigkeit von fremder Herrschaft. Sie sind nicht gewohnt, einem fremden, am wenigsten einem so gewaltthätigen Fremden (ἄνθρωπος ὑβριστής) zu gehorchen. — οὐδὲν ἄπιστον ἴσως] näml. τοῦτό ἐστιν, dafs Phil. ὑβριστής ἐστιν. — οὐδὲν verstärkte Negation „durchaus nicht“. — παρὰ τὴν ἀξίαν] „wider Verdienst“; Phil. hat also unverdientes Glück. — ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν] eine „Handhabe“ = „Versuchung“ zum κακῶς φρονεῖν, zur schlechten Gesinnung, d. h. zum Übermut, der den Schwachen

erbarmungslos drückt. — τὸ φυλάξαι . . . χαλεπώτερον εἶναι] In scheinbarem Widerspruch damit sagt Dem. in der 2. Olynth. R., § 26: πολὺ ῥᾶον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. Er hat beide Male recht. Überhaupt und an und für sich (πάντα) ist es viel leichter, das Erworbene zu erhalten, als es zu erwerben. Aber die Personen und besonders die Staaten, auf die es dabei ankommt, sind eben, wenn es sich um das Erhalten handelt, oft ganz andere, als sie beim Erwerben waren.

24. ἀκαιρία . . . καιρός] „Verlegenheit . . . Gelegenheit“. — συνάρασθαι τὰ πράγματα] = ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν πραγμάτων „Hand anlegen“. συνάρασθαι näml. τῇ τύχῃ, das uns immer günstig und hold ist. — ἐφ' ᾧ δεῖ] näml. πρεσβεύεσθαι zur Besorgung der nötigen Mafsregeln. — πρὸς τῇ χώρᾳ] an unserer Landesgrenze, nahe an Attika. — πῶς ἂν . . . ἐλθεῖν;] der logisch richtigeren Behauptung ἐτοιμότητα αὐτὸν ἂν ἐλθεῖν zieht Dem. die viel lebendigere Frage πῶς ἂν οἴεσθε vor. — εἴτα] „und dann“. — μὴδ' ἂ

εἰ μὴδ' ἂν πάθοιτ' ἂν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος, ταῦτα ποιῆσαι καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε;

- 25 Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴδὲ τοῦθ' ὑμᾶς λανθανέτω, ὅτι νῦν αἵρεσίς ἐστιν ὑμῖν πότερ' ὑμᾶς ἐκεῖ χρὴ πολεμεῖν ἢ παρ' ὑμῖν ἐκεῖνον. ἐὰν μὲν γὰρ ἀντέχῃ τὰ τῶν Ὀλυνθίων, ὑμεῖς ἐκεῖ πολεμήσετε καὶ τὴν ἐκείνου κακῶς ποιήσετε, τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι. ἂν δ' ἐκεῖνα Φίλιππος
- 26 λάβῃ, τίς αὐτὸν κωλύσει δεῦρο βαδίζειν; Θηβαῖοι; μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ἢ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἐτοίμως. ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκείαν οὐχ οἷοί τ' ὄντες φυλάττειν, ἐὰν μὴ βοηθήσῃθ' ὑμεῖς. ἢ ἄλλος τις; ἀλλ', ὦ τᾶν, οὐχὶ βουλήσεται. τῶν ἀτοπωτάτων

πάθοιτ' ἂν ..., οὐ τολμήσετε;] Auch wir sagen: schämt ihr euch nicht, wenn ihr nicht den Mut habt, ihm auch nur das anzuthun, was ihr von ihm, wenn er könnte, erleiden würdet = was er euch anthun würde? Der Gedanke selbst basiert auf dem antiken Grundsatz, daß der wahre Mann Freund und Feind im Guten und Bösen eigentlich überbieten müsse. Mit οὐ τολμήσετε nimmt Dem. den schon durch μὴδέ (im unmittelbaren Anschluß an εἰ natürlich μὴδέ, nicht οὐδέ) ausgedrückten und nach dem ganzen Zusammenhang besonders betonten negativen Begriff am Schlusse noch einmal auf und sagt hier bestimmter οὐ, weil der Gedanke im Grunde nur zur Hälfte hypothetisch ist; denn bisher wenigstens haben die Athener diesen Mut nicht gehabt.

25. ἔτι τοίνυν] „ferner nun“. Damit führt der Redner ein weiteres Motiv zum sofortigen energischen Handeln ein. — ἐκεῖ] nicht bloß im olynth. Gebiet, sondern auch in Makedonien. — χρὴ] dafür erwartet man eigentlich βούλεσθε, aber sie haben später keine Wahl mehr. — ἀντέχειν] „standhalten“. — τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν

οἰκείαν ταύτην] es fragt sich, ob damit der Redner das nämliche sagen will = das uns zugeborene stehende und von Haus aus uns gehörende Land, näml. Attika, oder ob τὴν ὑπάρχουσαν verschieden von τὴν οἰκείαν ταύτην (= Attika) das übrige Gebiet der Athener, also ihre Kolonien bezeichnet. Sicherlich das letztere. — ἐκεῖνα] Olynth und damit ganz Chalkidike.

26. μὴ λίαν πικρὸν ... ἢ] Wer von den Theban. Hilfe gegen Phil. erwartet, für den ist es allerdings sehr bitter zu hören, wie diese in Wahrheit gegen Athen gesinnt sind. — συνεισβαλοῦσιν] näml. Φιλίππῳ εἰς τὴν Ἀττικὴν. — Φωκεῖς] Mit diesen stand es also damals schon sehr verzweifelt. — ἐὰν μὴ βοηθήσῃθ' ὑμεῖς] wie dies die Athener 352 gethan und durch rasche Hilfe zur See Thermopylä vor einem Handstreich Phil.s geschützt hatten. — ἢ ἄλλος τις;] Auf diese Frage kann der Gegner niemand mehr nennen. In dieser Verlegenheit sucht er sich dadurch zu helfen, daß er die Hinweisung auf die Gefahr eines Einfalles in Attika als ein leeres Schreckgespenst bezeichnet. Dieser letzte Einwand: „Phil. wird dies gar nicht wollen“, ist

μεντὰν εἴη, εἰ ἂν νῦν ἄνοιαν ὀφλισκάνων ὁμῶς ἐκλαλεῖ, ταῦτα δυ-
νηθεὶς μὴ πράξει. ἀλλὰ μὴν ἡλίκα γ' ἐστὶ τὰ διάφορα ἐνθάδ' 27
ἢ 'κεῖ πολεμεῖν, οὐδὲ λόγου προσδεῖν ἡγοῦμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς
δεήσειεν αὐτοὺς τριάκοντα ἡμέρας μόνας ἔξω γενέσθαι καὶ ὅς'
ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρωμένους τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδε-
νὸς ὄντος ἐν αὐτῇ πολεμίου λέγω, πλεον ἂν οἶμαι ζημιωθῆναι τοὺς
γεωργοῦντας ὑμῶν ἢ ὅσα εἰς ἅπαντα τὸν πρὸ τοῦ πόλεμον
δεδαπάνησθε. εἰ δὲ δὴ πόλεμός τις ἦξει, πόσα χρη νομίσαι
ζημιώσεσθαι; καὶ πρόσσεσθ' ἡ ὕβρις καὶ ἔτι ἡ τῶν πραγμάτων
αἰσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημία τοῖς γε σώφροσιν.

Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἅπαντας βοηθεῖν καὶ ἀπω- 28
θεῖν ἐκεῖσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἵν' ὑπὲρ τῶν πολλῶν

aber das Allerunsinnigste und Ver-
derblichste. — οὐχὶ βουλήσεται] näml.
δεῦρο βαδίζειν = εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰς-
βάλλειν. — τῶν ἀτοπωτάτων] ist Ge-
netiv des Neutrums. — ἄνοιαν ὀφλι-
σκάνων] auf die Gefahr hin, sich des
Unverstandes schuldig zu machen =
„sich den Vorwurf des Unverstandes zu-
zuziehen“. — ἐκλαλεῖ] in seiner über-
mütigen Weinlaune. — εἰ μὴ πράξει
... ἂν εἴη] „wenn er es nicht wirk-
lich thut, wäre es die größte Thor-
heit“.

27. ὑμᾶς ... αὐτοὺς] die Bürger in
Person, im Gegensatz zu den Söld-
nern. — ἔξω γενέσθαι] näml. ἔξω τῆς
πόλεως, nicht τῆς Ἀττικῆς. — ὅσα ἀνάγ-
κη ... λαμβάνειν] kurz für: εἰ δεή-
σειεν ὑμᾶς τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμ-
βάνειν ὅσα ἀνάγκη (ἐστὶ) στρατοπέδῳ
χρωμένους λαμβάνειν. Die στρατοπ.
χρώμενοι sind Leute, die ein Lager be-
zogen haben. — τῶν ἐκ τῆς χώρας]
Genet. partit. = τῶν ἐν τῇ χώρᾳ, „die
Erzeugnisse, Produkte des Landes“. —
λέγω] „ich meine“. Der Feind steht
also, wie Dem. annimmt, noch vor der
Landesgrenze, und die Athener sind

ausgerückt, um sein Einrücken in ihr
Land zu verhüten. — πλεον ζημιωθῆ-
ναι] sie würden einen größeren Scha-
den erleiden. — ἡ ὅσα ... δεδαπά-
νησθε] sehr kurz ausgedrückt für: als
der Schaden beträgt infolge all der
Ausgaben für diesen Krieg. — ὁ πρὸ
τοῦ πόλεμος] „der ganze frühere“ =
bisherige Krieg, seit der Wegnahme
von Amphipolis 357. — εἰ δὲ δὴ ...
ἦξει] „wenn aber vollends ...“. —
πόλεμος] = πολέμιος. — ἦξει] näml.
εἰς τὴν Ἀττικὴν. Dem. geht jetzt noch
einen Schritt weiter und faßt im Ge-
gensatz zum vorhergehenden Fall, wo
die Athener den Feind an der Landes-
grenze abwehren, die Möglichkeit ins
Auge, daß der Feind wirklich ins Land
eingedrungen ist. — ἡ ὕβρις] des sieg-
reichen Feindes. — ἡ τῶν πραγμάτων
αἰσχύνη] „die Schande, welche die Lage
bereitet. — οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημία]
= οὐκ ἐλάττων ἄλλης τινός, wie oben
§ 9. — τοῖς γε σώφροσιν] denen die
Schande schwerer wiegt als irgendein
materieller Schaden.

28. ἅπαντας] zu βοηθεῖν gehörig
ist zu betonen. — ἀπωθεῖν] von At-

ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μικρὰ ἀναλίσκοντες τὰ λοιπὰ καρπῶνται ἁδεῶς, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τοῦ πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου χώρα κτησάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰκείας ἀκεραίου γένωνται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἵν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὐθυναὶ ῥάδιαί γένωνται, ὥς ὅποῖ' ἅπτ' ἂν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πράγματα, τοιοῦτοι κριταὶ καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσσεσθε. χρηστὰ δ' εἴη παντὸς εἵνεκα.

II.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Β.

1 Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ ἥκιστα δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασιν· τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας

tika weg. — καλῶς ποιοῦντες] Dem. gönnt es ihnen und bezeichnet es als ein Glück = „und es ist gut so“. — οἱ ἐν ἡλικίᾳ] die Mannschaft im kriegspflichtigen Alter. — τῆς οἰκείας ἀκεραίου] proleptisch; das eigene Land bleibt dann unversehrt. — οἱ λέγοντες] sind die Staatsmänner. — αἱ εὐθυναὶ] nicht in dem juristischen Sinn wie die Beamten, die nach ihrem Amtsjahr vor einer eigenen Behörde offizielle Rechenschaft ablegen müssen, sondern von ihrer moralischen Verantwortlichkeit für ihre Politik, die ihnen jedoch auch eine Anklage vor dem Volk und eine Verurteilung zuziehen kann. — τὰ πεπολιτευμένα] das, was sie als Staatsmänner geleistet haben = „ihre Politik“. — ὅποῖα ἂν ... περιστῇ τὰ πράγματα] „wie sich immer die Verhältnisse für euch gestalten“. —

τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς] τὰ πεπραγμένα = τὰ πεπολιτευμένα = „ihre Politik“. αὐτοῖς ist ebensowohl auf πεπραγμένων als auf ἔσσεσθε zu beziehen. Die Athener urteilen nur nach dem Erfolg, s. § 11. — χρηστὰ] näml. τὰ πράγματα, „die politische Lage“. — παντὸς εἵνεκα] παντός ist Masculinum. Im Interesse eines jeden Einzelnen der verschiedenen Kategorieen, die er eben angeführt hat, und damit natürlich auch um des Ganzen willen.

1. ἐπὶ πολλῶν μὲν ... οὐχ ἥκιστα δ'] *cum multis aliis rebus, tum in hoc rerum statu.* — γιγνομένην] also auch in der Gegenwart noch. — τὸ γὰρ ... ζεκτημένους] Konstruiere: τὸ γὰρ γεγενῆσθαι τοὺς πολ. Φιλ. Das Prädikat zum Subjektsinfinitiv folgt erst unten mit den Worten εἰσε δαίμονία

Φιλίππῳ γεγενῆσθαι καὶ χώραν ὁμορον καὶ δύναμιν τινα κεκτημένους, καὶ τὸ μέγιστον ἀπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην τοιαύτην ἔχοντας ὥστε τὰς πρὸς ἐκεῖνον διαλλαγὰς πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἴτα τῆς ἑαυτῶν πατρίδος νομίζειν ἀνάστασιν εἶναι, δαιμονία τινὲ καὶ θεία παντάπασιν ἔοικεν εὐεργεσία. δεῖ τοίνυν, 2 ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτοὺς, ὅπως μὴ χείρους περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων, ὡς ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων ὧν ἡμὲν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προῖεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων καὶ καιρῶν.

Τὸ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν Φιλίππου ῥώμην διε- 3 ξιέναι καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ δέοντα ποιεῖν ὑμᾶς οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι. διὰ τί; ὅτι μοι δοκεῖ πάνθ' ὅς'

... εὐεργεσία. Deutsch: der Umstand, daß die mit Philipp Krieg zu führen Entschlossenen Leute sind im Besitze von ..., gleicht einer göttlichen Gnadenerweisung. — δύναμεις τις] τις schwächt unter Umständen den Begriff, dem es beigegeben ist, ab; so z. B. in der Apologie des Sokrates bei Platon I B: οὗτοι ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν = „so gut wie kein wahres Wort“; unter Umständen steigert es ihn auch, wie hier = „eine nicht unbeträchtliche Macht“. — χώραν ὁμορον] dadurch wird es nämlich noch leichter, τοῖς καιροῖς Φιλίππου = „den Blößen Phil.s“ beizukommen. — τὸ μέγιστον ἀπάντων] *id quod omnium maximum est*. — ἀπίστους] „unzuverlässig“, also von keiner Dauer wegen der natürlichen Feindschaft zwischen der Demokratie und Monarchie. — τῆς ἑαυτῶν πατρίδος ἀνάστασιν] der Grund davon liegt im Charakter Philipps. Dem. kommt hier auf einen Gedanken zurück, den er schon in § 4 und 5 der 1. Olynth. R. ausgesprochen hat. — δαιμόνιος τις καὶ θεῖος] hier zwei syno-

nyme Adjectiva zur Verstärkung des Begriffs; δαιμόνιος „übermenschlich“, „übernatürlich“.

2. αὐτούς] nämlich ἡμᾶς, wir selbst, im Gegensatz zu der Gnade, die wir den Göttern verdanken (τῶν ὑπαρχόντων nämlich ἡμῖν). — ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ (oder vielmehr) τῶν αἰσχίστων] sind Neutra, wie oben 1. Olynth. R., § 26 τῶν ἀτοπωτάτων. — μὴ μόνον] Der Gedanke ist hypothetisch; denn der Redner spricht hier nicht von wirklichen, sondern von solchen Dingen, die hoffentlich nicht geschehen. — τόποι] „wichtige Plätze“. — πόλεων καὶ τόπων ... προῖεμένους] Die Genetive hängen nicht von προῖεμένους ab, denn προῖεσθαι wird mit dem Accusativ verbunden, sondern sind durch eine Art von Assimilation zu ὧν ... κύριοι gezogen.

3. τὸ μὲν οὖν] im Gegensatz dazu folgt erst unten § 4: ἀ δὲ καὶ χωρὶς τούτων ἐνι. Der Patriotismus des Redners und sein Haß gegen Philipp läßt es also nicht zu, seine Landsleute durch die Ausmalung der Macht

ἂν εἴπῃ τις ὑπὲρ τούτων ἐκείνῳ μὲν ἔχειν φιλοτιμίαν, ἡμῖν δ' οὐχὶ καλῶς πεπραχθαι. ὁ μὲν γὰρ ὅσω πλείον' ὑπὲρ τὴν ἀξίαν πεποίηκε τὴν αὐτοῦ, τοσοῦτ' ἑαυτασσότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται. ὑμεῖς δ' ὅσω χεῖρον ἢ προσήκε κέχρησθε τοῖς πράγμασι, τοσοῦτ'
 4 πλείον' αἰσχύνῃν ὠφλήκατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω. καὶ γὰρ εἰ μετ' ἀληθείας τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σκοποῖτο, ἐνθενδ' ἂν αὐτὸν ἴδοι μέγαν γεγενημένον, οὐχὶ παρ' αὐτοῦ. ὦν οὖν ἐκεῖνος μὲν ὀφείλει τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολιτευμένοις χάριν, ὑμῖν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν, οὐχὶ νῦν ὅρῳ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν. ἃ δὲ καὶ χωρὶς τούτων ἐνι, καὶ βέλτιόν ἐστιν ἀκηκοέναι πάντας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατ' ἐκείνου φαίνοιτ' ἂν ὀνειδὴ βουλομένοις ὁρθῶς δοκιμάζειν, ταῦτ' εἰπεῖν πειράσομαι.

5 Τὸ μὲν οὖν ἐπίορκον καὶ ἄπιστον καλεῖν ἄνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύναι λαιδορίαν εἶναί τις ἂν φήσειε κενὴν δικαίως. τὸ δὲ πάνθ' ὅσα πώποτ' ἔπραξε διεξιόντα ἐφ' ἅπασι τούτοις

und Gefährlichkeit des Gegners zu energischem Handeln anzustacheln. — ὑπὲρ τούτων] über die gewaltige Machtstellung Phil.s. — φιλοτιμία] nicht bloß der Ehrgeiz, sondern auch „Ehre“, „Ruhm“. — ἐκείνῳ μὲν ἔχ. φιλοτ., ἡμῖν δ' οὐχὶ καλῶς πεπραχθαι] Man erwartet nach ἡμῖν δ' ein im Gegensatz zu φιλοτιμίαν stehendes Substantivum, etwa αἰσχύνῃν. Diesen starken Ausdruck vermeidet hier aber am Eingang der Rede Dem. und sagt dafür: ist von unserer Seite nicht wohlgethan, bringt uns also keine Ehre. — ὑπὲρ τὴν ἀξίαν τὴν αὐτοῦ] „über seine Würdigkeit hinaus“; einem Barbaren kommen große Erfolge, große Thaten gar nicht zu. Die Ergänzung von χάριν zu τὴν αὐτοῦ ist unstatthaft; sie verbietet schon der Ausdruck τὴν χάριν πλείονα ποιεῖν. — ὠφλήκατε] „habt euch zugezogen“.

4. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω] die Form der Präteritio; gleichwohl aber

läßt der Redner noch eine Bemerkung folgen, die für die Athener höchst schimpflich ist. — ἐνθενδε] „von hier“, von Athen aus, oder noch spezieller, von hier, von der Rednerbühne aus. — οὐχὶ παρ' αὐτοῦ] nicht durch sein Verdienst, also = ὑπὲρ τὴν ἀξίαν. — ὦν] hängt von χάριν und von δίκην ab. — δίκην προσήκει λαβεῖν] nämlich παρὰ τῶν ὑπὲρ Φιλίππου πεπολιτευμένων. — Vor οὐχί] ist im Demonstrativsatz περὶ τούτων zu ergänzen. — χωρὶς τούτων] von diesen seinen Erfolgen abgesehen, die er im Grunde doch nur den Verrätern verdankt. — ἐνι] = ἐνεστι, ἔξεστι λέγειν. — βέλτιον ἀκηκοέναι] als das Gegenteil. — ἀκηκοέναι] hat das Wissen zur Folge.

5. τὸ καλεῖν] nämlich αὐτόν, den Philipp. — ἄνευ τοῦ ... δεικνύναι] ohne durch die Anführung von That-sachen Beweise dafür zu liefern. — διεξιόντα] ergänze: τινά. — ἐφ' ἅπασι τούτοις] „auf Grund von diesem allen“.

ἐλέγχειν καὶ βραχέος λόγου συμβαίνει δεῖσθαι, καὶ δυοῖν ἔνεκα ἡγοῦμαι συμφέρειν εἰρησθαι, τοῦ τ' ἐκεῖνον, ὅπερ καὶ ἀληθὲς ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι, καὶ τοῦ τοὺς ὑπερεκπεπληγμένους ὥς ἄμαχόν τινα τὸν Φίλιππον ἰδεῖν, ὅτι πάντα διεξελέλυθεν οἷς πρότερον παρακρουόμενος μέγας ἠϋξήθη, καὶ πρὸς αὐτὴν ἤκει τὴν τελευτὴν τὰ πράγματα αὐτῷ. ἐγὼ γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ' ἂν ἡγούμην καὶ αὐτὸς φοβερόν τὸν Φίλιππον καὶ θαυμαστόν, εἰ τὰ δίκαια πράττοντα ἐώρων ἠϋξημένον· νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὐρίσκω τὴν μὲν ἡμετέραν εὐήθειαν τὸ κατ' ἀρχὰς, ὅτε Ὀλυνθίους ἀπήλαυνόν τινες ἐνθένδε βουλομένους ὑμῖν διαλεχθῆναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φάσκειν παραδώσειν καὶ τὸ θρυλούμενόν ποτε ἀπόρρητον ἐκεῖνο κατασκευάσαι, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν δ'

ἐλέγχειν] nämlich des Meineids und der Treulosigkeit. — τοῦ τ' ἐκεῖνον ... φαίνεσθαι, καὶ ... ἰδεῖν] τοῦ φαίνεσθαι καὶ τοῦ ἰδεῖν ἔνεκα = ἵνα ἐκεῖνος ... φαῦλος φαίνεται καὶ οἱ ὑπερεκπεπληγμένοι ... ἴδωσιν. — ὑπερεκπεπληγμένοι] = ὑπερφοβούμενοι. — πάντα διεξελέλυθεν] Phil. hat alle Mittel der Täuschung verbraucht, erschöpft. — παρακρουόμενος] = ἐξαπατῶν. — μέγας ἠϋξήθη] proleptisch = ἠϋξήθη, ὥστε μέγας ἐγένετο. — πρότερον] bezieht sich dem Begriff nach auf παρακρουόμενος und μέγας ἠϋξήθη. — πρὸς αὐτὴν ἤκει τὴν τελευτὴν] zum Ende selbst = „wirklich, bereits zum Ende“.

6. ἐγὼ γάρ] Begründung der Behauptung: mit Philipp geht es bereits zu Ende. Was er erreicht hat, hat er durch Lug und Trug erreicht; diese Mittel verfangen aber jetzt nicht mehr. — ἀπήλαυνον ἐνθένδε] von der Rednerbühne. Man ließ 357 die olynthischen Gesandten, die mit den Athenern eine Verständigung suchten, gar nicht zu Wort kommen. — διαλεχθῆναι] durch

eine Unterredung sich verständigen. — τὴν μὲν ἡμετ. εὐήθειαν] εὐήθεια wie unten ἄνοια Abstractum pro concreto. — τούτῳ προσαγαγόμενον] τούτῳ faßt die vorhergehenden Infinitive φάσκειν und κατασκευάσαι zusammen. — τὴν δ' Ὀλυνθίων φίλιαν] näml. προσαγαγόμενον τῷ ... ἐξελεῖν ..., Θεταλοὺς δὲ τῷ παραδώσειν ... καὶ ... ἀναδέξασθαι. — τὸ θρυλούμενόν ποτε ἀπόρρητον κατασκευάσαι] Dadurch, daß er jenes einst viel beschwatzte Geheimnis (geheimen Friedensartikel) trügerischerweise veranstaltete. Das Geheimnis bestand darin, daß Philipp 357 die athenischen Gesandten [in dem guten Glauben ließ, er werde ihnen, wie sie sehnlichst wünschten, gegen die Überlassung von Pydna Amphipolis abtreten. Aber es sollte dies vorerst noch Geheimnis bleiben, von dem noch nicht das Volk, sondern bloß der Rat in Athen Kenntnis erhielt. — τούτῳ προσαγαγόμενον] τούτῳ rekapituliert den Inhalt des Vorhergegangenen, ganz so wie gleich unten οὕτως in οὕτως ἠϋξήθη § 7.

Ὀλυνθίων φιλίαν μετὰ ταῦτα τῷ Ποτίδαιαν οὔσαν ὑμετέραν ἐξελεῖν καὶ τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδικῆσαι, παραδοῦναι δ' ἐκείνοις, Θετταλοὺς δὲ νῦν τὰ τελευταῖα τῷ Μαγνησίαν παραδώσειν ὑποσχέσθαι καὶ τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν ἀναδέξασθαι. ὅλως δ' οὐδεὶς ἔστιν ὄντιν' οὐ πεφενάκικεν ἐκείνος τῶν αὐτῷ χρησαμένων· τὴν γὰρ ἐκάστων ἄνοιαν αἰεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ προσλαμβάνων οὕτως ἠϋξήθη. ὥσπερ οὖν διὰ τούτων ἦρθη μέγας, ἥνίκα ἕκαστοι συμφέρον αὐτὸν ἑαυτοῖς ὥντό τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν αὐτῶν τούτων καὶ καθαιρεθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξελέληγται. καιροῦ μὲν δὴ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθὼν τις ἔμοι, μᾶλλον δὲ ὑμῖν δειξάτω ὥς οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐγὼ λέγω, ἢ ὥς οἱ τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύουσιν, ἢ ὥς οἱ

7. τῷ ... ἐξελεῖν καὶ ... παραδοῦναι] καὶ knüpft nicht ein neues Faktum an, sondern enthält nur eine Erklärung des Vorhergehenden: dadurch daß er ... eroberte und so euch kränkte, indem er es jenen überliefs. Wir wenden statt des parataktischen Satzverhältnisses besser das syntaktische an. — ὑμᾶς] ist Apposition zu τοὺς πρότερον συμμάχους. — ἀναδέξασθαι] auf sich nehmen = „versprechen“. — ἄνοιαν] ein stärkerer Ausdruck als oben § 6 εὐήθειαν. — προσλαμβάνων] gleichsam als seinen Helfer und Bundesgenossen.

8. διὰ τούτων ... διὰ τῶν αὐτῶν τούτων] Hier entsteht die Frage, ob diese Pronomina als Masculina oder als Neutra zu fassen sind. Faßt man sie, wie die meisten Erklärer thun, als Neutra, so wird dem Redner ein Rat in den Mund gelegt, der seinem ganzen Wesen widerstrebt. Auf die Frage: wie ist Phil. groß geworden? erhält man natürlich zur Antwort: durch Lug und Trug. Rät nun Dem.,

ihn auch wieder durch eben diese Mittel, d. h. durch Lug und Trug, klein zu machen und kann er dies als eine Pflicht (ὀφείλει) bezeichnen? Gewiß nicht! Er sagt: Dieselben Leute, die den Phil. groß gemacht haben, indem sie sich, so lange sie ihn noch nicht kannten, von ihm täuschen ließen, müssen ihn jetzt, wo sie ihn kennen und ihm deswegen nicht mehr trauen, auch wieder stürzen. Ihn durch Kniffe, durch die er groß geworden ist, auch wieder zu stürzen, kann ein Dem. nicht raten, wie künstlich man auch die Sache wenden mag. — ἕνεχ' ἑαυτοῦ] nur in seinem Interesse. — καιροῦ ... πρὸς τοῦτο πάρεστι] καιρός der entscheidende, kritische Moment; der Genetiv καιροῦ hängt von πρὸς τοῦτο ab. Nachdem der Redner gezeigt hat, wer den Phil. stürzen muß, beantwortet er die Frage: welches ist die rechte Zeit dazu? — μᾶλλον δ' ὑμῖν] denn bei Dem. wäre alle Mühe vergebens. — ταῦτα] bezieht sich auf die erwähnten Thatsachen, nicht auf die

παρὰ τὴν αὐτῶν ἀξίαν δεδολωμένοι Θετταλοὶ νῦν οὐκ ἂν ἐλεύθεροι γένοιτο ἄσμενοι.

Καὶ μὴν εἴ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἡγεῖται, οἶεται 9
δὲ βία καθεξείν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τὰ χωρία καὶ λιμένας
καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι, οὐκ ὀρθῶς οἶεται. ὅταν μὲν γὰρ
ὑπ' εὐνοίας τὰ πράγματα συστήῃ καὶ πᾶσι ταῦτα συμφέρη τοῖς
μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς
καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι· ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονη-
ρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν
πταῖσμα ἅπαντ' ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ 10
ἔστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικοῦντα καὶ ἐπιιορκοῦντα καὶ ψευ-
δόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν
ἄπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γ' ἥνθησεν ἐπὶ ταῖς

Schlussfolgerungen des Redners. — *παρὰ τὴν αὐτῶν ἀξίαν*] Die Thessalier sind, was man auch sonst von ihnen sagen mag, doch Griechen und verdienen nicht, von einem Barbaren geknechtet zu werden.

9. Nachdem im Vorhergehenden unwiderleglich bewiesen ist, daß Phil.s Macht unsicher ist, weil seine Bundesgenossen ihn hassen, wird nun auch der allein noch mögliche Einwand zurückgewiesen, er werde seine wenn auch durch Anwendung von Gewalt gegründete Macht eben doch auch durch Gewalt behaupten. — *τὰ πράγματα*] „seine Macht“. — *τὰ χωρία*] sind wichtige Orte, die er da und dort, hauptsächlich den Athenern, weggenommen hat. — *λιμένας*] besonders in Thessalien. — *ὅταν ὑπ' εὐνοίας τὰ πράγματα συστήῃ*] *τὰ πράγματα* = „die Verhältnisse“. Der Redner sagt: Nur wenn die Beziehungen zwischen den Einzelnen auf gegenseitigem Wohlwollen gegründet sind, versprechen sie Dauer. — *ἡ πρώτη πρόφασις*] der erste Anlaß, der ihnen einen Vor-

wand zur Änderung des Verhältnisses giebt; der wahre Grund ist das Mißtrauen und die Abneigung. — *ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν*] Besonders kräftig ist der bildliche Ausdruck *ἀνεχαίτισε*, hergenommen von einem Ross, das sich bäumt, die Mähne zurück- und den Reiter abwirft. Übrigens haben wir hier wieder sogen. gnomische Aoriste, wie auch gleich im folgenden *ἥνθησεν*.

10. *τὰ τοιαῦτα*] dergleichen, was durch Ungerechtigkeit, Meineid und Lüge erworben ist. — *εἰς μὲν ἄπαξ*] „für einmal“, wird gleich durch den Zusatz *καὶ βραχὺν χρόνον* näher bestimmt. — *σφόδρα γ' ἥνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ*] eine durch schlechte Mittel erworbene Macht kann, wenn es sich gerade trifft, wenn es gut geht (*ἂν τύχῃ* nämlich *ἀνθοῦντα*), in den Hoffnungen, Erwartungen, Meinungen der Menschen (der Gegensatz ist die Wirklichkeit) zu großer Blüte gelangen. Zu *ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν* ist also der allgemeine Begriff *τῶν ἀνθρώπων* zu ergänzen. Nicht

ἐλπίσιν, ἂν τύχη, τῷ χρόνῳ δὲ φωρᾶται καὶ περὶ αὐτὰ καταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκίας, οἶμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατ' εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.

- 11 Φημὶ δὴ δεῖν ὑμᾶς τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, καὶ ὅπως τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι· πρὸς δὲ Θετταλοὺς πρεσβείαν πέμπειν, ἣ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ· καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι Παγασὰς ἀπαιτεῖν καὶ
- 12 περὶ Μαγνησίας λόγους ποιῆσθαι. σκοπεῖσθε μέντοι τοῦτο, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν ἐξεληλυθότων ἡμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν, ὥς ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν, μάλιστα δ' ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως· ὅσω γὰρ ἐτοιμότητ'

bloßs der Machthaber giebt sich glänzenden Hoffnungen hin, sondern die Menschen erwarten (kann auch heißen fürchten) Großes von einer solchen Scheinmacht. — *φωρᾶται*] sie wird als morsch und faul entlarvt. — *καταρρεῖ*] Der bildliche Ausdruck von dem In-sich-zusammenbrechen der Blüte ist durch *ἠνθησεν* veranlaßt. — *τὰ κάτωθεν*] Das Unterste, welches das Ganze halten und stützen muß, also die Grundlage, das Fundament. — *τὰς ἀρχάς*] Die „Anfänge“, die „Quellen“, von denen sie herkommen. Ihr Ursprung und ihre *ὑποθέσεις* = „Grundlagen“ müssen also gerecht sein.

11. *λέγει*] nämlich *βοηθεῖν κάλλ. καὶ τάχ.* — *οὕτως ἀρέσκει μοι*] Man erwartet eigentlich dem vorhergehenden *κάλλιστα* entsprechend *οὕτω μάλιστα ἀρ. μοι.* — *ταῦτα*] was wir beschlossen haben, näml. Krieg gegen Phil. — *παροξυνεῖ*] Die Stimmung in Thessalien ist also noch keine allgemein feindselige gegen Philipp; ein Teil muß

erst durch Aufklärung über die wahren Absichten Philipps aufgereizt werden. Dazu ist jetzt aber gerade die rechte Zeit; denn sie haben jetzt schon Differenzen mit ihm (*καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι . . . ποιῆσθαι*). — Von Pagasai und Magnesia war schon in der 1. Olynth. R., § 22 die Rede.

12. *ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν ἐξεληλυθότων . . .*] „sorgt dafür, daß eure Gesandten auch ein Werk von euch aufzuweisen haben, indem ihr ausgerückt seid.“ Kurz für: und dies ist dann der Fall, wenn ihr ausgerückt seid. — *ἀξίως τῆς πόλεως*] Dies geschieht eben dann, wenn die Bürger selbst ausrücken, nicht bloß Söldner schicken. — *ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν*] „bei der Sache, in Aktivität sein“, im Gegensatz zur gewöhnlichen *ἀπουσία* der Athener, s. 1. Olynth. R., § 3. — *λόγος . . . πράγματα*] bloße Worte im Gegensatz zur Thätigkeit. — *ὅσω ἐτοιμότητ' . . . τοσοῦτω μᾶλλον . . .*] Vermischung zweier Konstruktionen,

αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ. πολλὴν δὲ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον τὴν μεταβολὴν, 13 εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἐτοίμως, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. καὶ ταῦτα ἐθελήσητε ὡς προσήκει καὶ δὴ περαίνειν, οὐ μόνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικὰ ἀσθενῶς καὶ ἀπίστως ἔχοντα φανήσεται Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως κακῶς ἔχοντ' ἐξελεγχθήσεται.

Ὅλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν προσ- 14 θήκῃ μερίς ἐστὶ τις οὐ μικρὰ, οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου πρὸς Ὀλυνθίους· πάλιν αὖ πρὸς Ποτίδαιαν Ὀλυνθίοις ἐφάνη τι τοῦτο συναμφοτέρων· νυνὶ δὲ Θετταλοῖς στασιάζουσι καὶ τεταραγμένοις ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησεν· καὶ ὅποι τις ἂν, οἶμαι, προσθῇ καὶ μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὠφελεῖ· αὕτῃ δὲ

entweder ὅσῳ ἐτοιμότερον ... τοσούτῳ μάλιστα, oder ὅσῳ ἐτοιμότερον ... τοσούτῳ μᾶλλον. — αὐτῷ] nämlich τῷ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως λόγῳ.

13. εἴπερ τις προσέξει] wofern euch jemand beachten soll. — ἐθελήσητε] wenn ihr bereit, entschlossen seid. — τὰ συμμαχικὰ] seine Beziehungen zu den Bundesgenossen. — τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως] Umschreibung für sein angestammtes Reich = Makedonien, im Gegensatz zu den Eroberungen und Bundesgenossenschaften. — ἐξελεγχθήσεται] durch den Krieg.

14. ἐν μὲν προσθήκῃ] als „Zugabe“. Zur selbständigen Aktion ist also Makedonien nicht befähigt. — μερίς] „Hilfe“, „Beistand“. — οἷον ὑπῆρξε] wie es sich z. B. erwiesen hat, näml. als μερίς οὐ μικρά. — ἐπὶ Τιμοθέου] „zur Zeit des Timotheos“. Dieser athenische Feldherr führte vom makedonischen König Perdikkas unterstützt 364 Krieg mit den Olynthiern und nahm diesen einen Teil ihres Gebietes. — πάλιν αὖ ἐφάνη τι] näml. die makedonische Macht. Der Redner setzt diese

aber durch den nachträglichen Zusatz τοῦτο συναμφοτέρων noch mehr herunter. Erst durch ihren Anschluß an eine andere (τοῦτο συνάμφ. = ἄλλη προσγενομένη), hier an die olynthische, erwies sie sich wirksam. — Θετταλοῖς στασιάζουσι καὶ τεταραγμένοις] Die Zwistigkeiten und Wirren hatten in Verfassungsstreitigkeiten ihren Grund. Thessalien war ein aristokratisch regiertes Land, in dem sich, scheinbar zugunsten des unterdrückten Volks, Tyrannen aufgeworfen hatten. — ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν] die Tyrannen von Pherä. — ἐβοήθησεν] er hat wirkliche Hilfe gebracht. — πάντ' ὠφελεῖ] Faßt man πάντα als Accusativ, so sagt der Redner: wo man auch nur eine kleine Macht zulegt, nützt sie allerwegen, durchaus, d. h. da entscheidet ihre Hilfe. Dies ist aber gar nicht der Fall. Faßt man es dagegen als Nominativ, so entsteht der Gedanke: auch eine geringe Macht, die sich einer andern anschließt, alles auch die geringste Macht, ist von Nutzen. Wenn sich also eine Macht im An-

15 καὶ αὐτὴν ἀσθενὴς καὶ πολλῶν κακῶν ἐστὶ μεστή. καὶ γὰρ
οὗτος ἅπασιν τούτοις, οἷς ἂν τις μέγαν αὐτὸν ἡγήσαιοτο, τοῖς
πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, ἔτ' ἐπισφαλεστέραν αὐτὴν ἢ ὑπῆρχε
φύσει κατεσκεύακεν αὐτῷ. μὴ γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
τοῖς αὐτοῖς Φίλιππον τε χαίρειν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ὁ μὲν
δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτ' ἐξήλωκε, καὶ προήρηται πρᾶττων καὶ
κινδυνεύων, ἂν συμβῇ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπράξασθαι ταῦθ'
ἃ μηδεὶς πώποτε ἄλλος Μακεδόνων βασιλεὺς δόξαν ἀντὶ τοῦ ζῆν
16 ἀσφαλῶς ἡρημένος. τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων
οὐ μέτεστι, κοπτόμενοι δὲ αἰὲν ταῖς στρατείαις ταύταις ταῖς ἄνω
κάτω λυποῦνται καὶ συνεχῶς ταλαιπωροῦσιν, οὔτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις
οὔτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἐώμενοι διατρίβειν, οὔθ' ὅς' ἂν ποιή-
σωσιν οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται, ταῦτ' ἔχοντες διαθέσθαι κεκλει-

schluss an eine andere als nützlich erweist, so ist das noch kein Beweis für ihre Bedeutung; denn das thut auch die geringste Macht. Es handelt sich hier überhaupt nicht um die Frage, wie viel eine Macht, hier also die makedonische Macht, nützt, sondern um den Nachweis, daßs auch eine kleine Macht nützt. — κακά] „Gebrechen“, „Übelstände“. — ἀσθενὴς καὶ πολλῶν κακῶν μεστή] ἀσθενὴς war sie von jeher, πολλῶν κακῶν μεστή ist sie durch Phil. geworden.

15. καὶ γάρ] *etenim*, dient zur Begründung, daßs die maked. Macht durch Phil. nicht größer, sondern schwächer geworden ist. — ἐπισφαλεστέραν] Phil. hat die maked. Macht noch unzuverlässiger gemacht, weil seine Unterthanen von ihm und seinen ehrgeizigen Plänen, die ihnen nur Schaden bringen, nichts wissen wollen. — τοῖς αὐτοῖς] an denselben Dingen, Liebhabereien. — τοῦτ' ἐξήλωκε] bezieht sich auf den unmittelbar vorhergehenden Begriff δόξης ἐπιθυμεῖ = „er sucht

sich Ruhm zu erwerben“. ἐξήλωκεν ist als intensives Perfekt zu fassen = „dies ist Gegenstand seines eifrigen Strebens“. — προήρηται] nämlich einem sicheren und ruhmlosen Leben. — παθεῖν τι] Euphemismus für den Tod. — ἃ μηδεὶς . . . βασιλεύς] näml. διαπράξαιτο, ist Gedanke Phil.s. — τὴν . . . δόξαν] Der Artikel ist hier durch einen ganzen Satz von seinem Substantivum getrennt.

16. φιλοτιμία] wie oben § 3 = τιμή, δόξα. — ἀπὸ τούτων] von Thaten, wie sie noch kein maked. König ausgeführt. — κοπτόμενοι] starker Ausdruck = *graviter vexati*, „hart mitgenommen“. — αἱ στρατεῖαι αἱ ἄνω κάτω] „seine Kriegszüge landauf, landab“. — οὔτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὔτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις] τὰ ἔργα ihre Geschäfte, Hantierungen, τὰ αὐτῶν ἴδια „ihr Haus und Hof“. — ποιήσωσιν] „produzieren“, vorzugsweise vom landwirtschaftl. Produzieren gebraucht. — οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται] natürlich nur wenig. — διαθέσθαι] „absetzen“,

μένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον. οἱ μὲν 17
οὖν πολλοὶ Μακεδόνων πῶς ἔχουσι Φιλίππῳ, ἐκ τούτων ἂν τις
σκέψαιτο οὐ χαλεπῶς· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐτὸν ὄντες ξένοι καὶ
πεζέταιροι δόξαν μὲν ἔχουσιν ὥς εἰσὶ θαυμαστοὶ καὶ συγκεκροτη-
μένοι τὰ τοῦ πολέμου, ὥς δ' ἐγὼ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγενη-
μένων τινὸς ἤκουον, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷον τε ψεύδεσθαι, οὐδένων
εἰσὶ βελτίους. εἰ μὲν γάρ τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος 18
πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν
αὐτὸν ἔφη, βουλόμενον πάντα αὐτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς
γὰρ αὐτῷ τοῖς ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν τὰνδρὸς ἀνυπέρβλητον
εἶναι· εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως, τὴν καθ' ἡμέραν

„verkaufen“. — ἐμπορία] „Handels-
plätze“, „Häfen“.

17. ἔχειν Φιλίππῳ] „zu Phil. ste-
hen“, „gegen Phil. gesinnt sein“. —
ξένοι] Beim unternehmungslustigen Ph.
strömten natürlich von allen Seiten
abenteuerliche Gesellen zusammen, um
ihm als Söldner oder Söldnerführer zu
dienen. — πεζέταιροι] Ein aus kriegs-
lustigen Makedoniern, die freiwillig
Dienste nahmen, bestehendes Elite-
corps, Gardetruppen zu Fuß. — συγ-
κεκροτημένοι] „tüchtig eingeübt, ge-
schult“. — γεγενημένων] von einem
Griechen also, der sich längere Zeit in
Maked. aufgehalten und Land und Leute
kennen gelernt hatte. — ἤκουον] Das
Imperfekt; denn Dem., den dieses
Thema natürlich sehr interessierte,
läßt sich viel und oft erzählen. —
οἷον τε] näml. ὄντος. — οὐδένων βελ-
τίους] = οὐ βελτίους ἄλλων τινῶν s.
1. Olynth. R., § 9.

18. οἷος] vorher ist τοιοῦτος hinein-
zudenken. — τούτους] bezieht sich auf
das vorhergehende ἀνὴρ τις, das im kol-
lektiven Sinne steht. — φιλοτιμία]
hier = „Ruhmliebe“, „Ehrgeiz“; da-
gegen oben § 16 und 3 = „Ehre“,
„Ruhm“. — αὐτοῦ] „nur ihm“. Den

Ruhm will er ganz allein. — πρὸς
τοῖς ἄλλοις] näml. Fehlern, Schatten-
seiten Phil.s. — ἀνυπέρβλητον] kann
ebensowohl auf τὴν φιλοτιμίαν, wel-
ches dann Subjekt ist mit Ergänzung
von αὐτοῦ, als auf Phil. bezogen wer-
den, wobei dann αὐτόν zu ergänzen
und φιλοτιμίαν als Accusativ der Be-
ziehung zu fassen ist. — εἰ δέ τις σώ-
φρων ἢ δίκαιος ἄλλως] näml. ἐστίν.
Vorher ist ausgeführt, daß Phil. einen
hervorragend tüchtigen Kriegs-
mann aus Ehrgeiz nicht um sich dul-
det; jetzt weist der Redner nach, daß
er bei seiner ausgelassenen und aus-
schweifenden Lebensweise sich über-
haupt mit wohlgesinnten und ordent-
lichen Leuten nicht verträgt. — δίκαιος]
heißt hier nicht „gerecht“ im speziel-
len Sinn, dazu würde ἄλλως gar nicht
passen, sondern, wie auch in der 3.
Olynth. R., § 21 und de Cherson. 72
der „rechte, richtige“ Mann, der
Mann, wie er sein soll; ganz so wie auch
iustus in diesem Sinne gebraucht wird.
So schließt es sich ganz passend an σώ-
φρων an, das ja auch nicht eine einzelne
Eigenschaft, sondern eine richtige Mi-
schung von Eigenschaften bezeichnet. —
ἄλλως] = „überhaupt“. — τὴν καθ'

19 ἀκрасίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμοὺς οὐ δυνάμενος
 φέρειν, παρεῶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον. λοιποὺς
 δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι ληστὰς καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους
 οἷους μεθύσθοντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς
 ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δ' ὅτι ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· καὶ γὰρ οὐς
 ἐνθένδε πάντες ἀπήλυνον ὡς πολὺ τῶν θαυματοποιῶν ἀσελγε-
 στέρους ὄντας, Καλλίαν ἐκεῖνον τὸν δημόσιον καὶ τοιούτους ἀνθρώ-
 πους, μίμους γελοίων καὶ ποιητὰς αἰσχυρῶν ᾠσμάτων ὧν εἰς τοὺς
 συνόντας ποιοῦσιν ἔνεκα τοῦ γελασθῆναι, τούτους ἀγαπᾷ καὶ περὶ
 20 αὐτὸν ἔχει. καίτοι ταῦτα, καὶ εἰ μικρά τις ἡγεῖται, μεγάλα, ὧ

ἡμέραν ἀκрасίαν . . . φέρειν] Was hier Dem. von Phil. sagt, ist nicht etwa feindselige Erdichtung oder Übertreibung, sondern wird auch von ganz unparteiischen, ja dem Phil. freundlich gesinnten Schriftstellern bestätigt. In Phil. fand sich eine ganz eigentümliche Mischung von Eigenschaften. Der tapfere Held, der sein Leben leichtsinnig und verwegen aufs Spiel setzte, war zugleich ein ausgelassener Schlemmer und genoß das Leben in vollen Zügen. — παρεῶσθαι] stärkere Bezeichnung als kurz vorher ἀπωθεῖν. — ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει] „sei ihm eine Null, ein Nichts“.

19. λοιποὺς δὴ] übrig also blieben als Umgang für ihn. — λησται] „Freibeuter“, die Krieg und Raub als Handwerk betreiben. — κόλακες] der Schmeichelei war Phil. gar sehr zugänglich. — ὀνομάσαι] steht mit besonderem Nachdruck am Schluß. Diese Leute thaten, was der Redner gar nicht in den Mund nehmen mag. — δῆλον δ' . . . ἀληθῆ] Die Wahrheit dieser von einem glaubwürdigen Manne gegebenen Charakteristik Phil.s wird durch allgemein bekannte Thatsachen bestätigt. Also ein indirekter Beweis. — πάντες ἀπήλυνον] Schon der Zusatz πάντες beweist, daß hier von keiner eigent-

lichen Verbannung die Rede ist. Die Mißstimmung war gegen sie in Athen so groß, daß sie sich dort nicht länger halten konnten. — θαυμαποιοί] „Gaukler“, also ein Ausbund von Ausgelassenheit und Frechheit. — Καλλίαν ἐκεῖνον] eine in Athen wohl bekannte Persönlichkeit. — τὸν δημόσιον] Staatsklaven versehen auch gewisse niedere Funktionen im Staatsdienst, wie Schreiber-, Gerichtsdieners-, Rechnungsführerstellen. — μίμους γελοίων] Possenreißer, die allerlei lächerliche und unanständige Stoffe aus der Mythologie und dem gemeinen Leben mimisch darstellten. — αἰσχυρὰ ᾠσματα] „Spott-, Schandlieder“, dem Inhalt und Zweck nach αἰσχυρά, denn sie suchen den, gegen den sie gerichtet sind, in unanständiger Weise lächerlich zu machen. — τοὺς συνόντας] Einzelne Mitglieder der lustigen Gelage, welche Phil. sehr liebte, sind also zum Ergötzen der übrigen Gesellschaft und namentlich des Phil. selbst, der am derb Komischen und Burlesken seine besondere Freude hatte, die Zielscheibe eines ausgelassenen Spottes. — τούτους] faßt alle im Vorhergehenden angeführten Kategorieen noch einmal zusammen.

20. καίτοι] Damit wird dem mög-

ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας ἐστὶ τοῖς εὖ φρονοῦσιν. ἀλλ', οἶμαι, νῦν μὲν ἐπισκοτεῖ τούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δεινὰ συγκρούσαι τὰ τοιαῦτ' ὀνειδίη· εἰ δέ τι πταίσει, τότε ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξετασθήσεται. δοκεῖ δ' ἔμοιγε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείξιν οὐκ εἰς μακρὰν, ἂν οἱ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε. ὥπερ γὰρ ἐν τοῖς σώμασι,²¹ τέως μὲν ἂν ἐρρωμένος ἦ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται, ἐπὰν δὲ ἀρρώστημά τι συμβῇ, πάντα κινεῖται, καὶ ῥήγμα καὶ στρέμμα καὶ ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ἦ, οὕτω καὶ τῶν πόλεων καὶ

lichen Einwand vorgebeugt, das seien ja lauter Kleinigkeiten ohne alle Bedeutung. — τῆς ἐκείν. γνώμης καὶ κακοδαιμονίας] Dem allgemeinen Begriff γνώμη folgt sofort zur Erklärung der spezielle κακοδαιμονία, die auf die Einwirkung übernatürlicher Mächte zurückgeführte sittliche Verirrung, Verblendung, die selbst schon eine Strafe ist. — τοῖς εὖ φρονοῦσιν] vernünftige (= σώφρονες) Männer sind solche, bei denen vernünftiges Denken und Handeln im Einklang steht. — ἀλλ', οἶμαι, τὸ κατορθοῦν] Damit wird ein neuer Einwand zurückgewiesen. Wenn Phil., wird man sagen, ein so gottverblendeter Thor ist, wie kommt's dann, daß man doch nichts davon merkt, daß er in allen seinen Unternehmungen Glück hat? — νῦν] „für den Augenblick“. — ἐπισκοτεῖν] „verdunkeln, vertuschen, verhüllen“. — τὸ κατορθοῦν] näml. αὐτόν, „sein Erfolg, sein Glück“. — ὀνειδίη] es steht hier die Folge für die Ursache. Die Vorwürfe sind die Folge des schmachvollen Thuns. — αὐτοῦ] hängt von ταῦτα ab. — ἐξετασθήσεται] = ἐξελεγχθήσεται. — οὐκ εἰς μακρὰν] nicht auf lange hinaus = „bald“. — δείξιν] hier unpersönlich = „es wird sich zeigen“.

21. τέως] öfter von Dem. für ἕως gebraucht. — ἐν τοῖς σώμασι] Die Vergleichung des Staats mit dem menschlichen Organismus ist eine sehr beliebte. — οὐδὲν ἐπαισθάνεται] näml. von den gleichwohl vorhandenen, aber sich noch nicht bemerkbar machenden Schäden. — πάντα κινεῖται] alles rührt sich, was nämlich schadhaft ist. — ῥήγμα] „Bruch“. — στρέμμα] „Verrenkung“. — τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ἦ] Auch ein gesunder Mensch, sagt Dem., kann gewisse Schäden haben, die sich aber zunächst noch nicht geltend machen; verfällt dieser aber in eine Krankheit, so rührt sich alles Schadhafte, sei es, daß es ein Bruch, oder eine Verrenkung oder sonst einer von den vorhandenen Schäden ist. Liest man σαθρὸν ἦ, so kann man natürlich zu τῶν ὑπαρχόντων nicht σαθρῶν ergänzen; denn dann würde der Gedanke entstehen, mag es ein Bruch sein oder mag sonst einer von den vorhandenen Schäden schadhaft sein. Man muß dann unter τῶν ὑπαρχόντων die vorhandenen Körperteile verstehen. In diesem Fall ist ἦ zu ῥήγμα und στρέμμα zu ergänzen, und es heißt dann: sei es ein Bruch oder eine Verrenkung oder mag sonst etwas von den

τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὁμορος πόλεμος συμπλακῇ, πάντα ἐποίησεν ἔκδηλα.

- 22 Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν ταύτῃ φοβερόν προσπολεμῆσαι νομίζει, σώφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμῷ χρῆται· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ ὅλον ἢ τύχην παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὲν ἀλλ' ἔγωγε, εἴ τις αἰρεσὶν μοι δοίῃ, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην ἂν ἐλοίμην, ἐθελόντων ἃ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν καὶ κατὰ μικρόν, ἢ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλείους ἀφορμὰς εἰς τὸ τὴν παρὰ τῶν θεῶν
- 23 εὐνοίαν ἔχειν ὁρῶ ὑμῖν ἐνούσας ἢ ἑκείνου. ἀλλ', οἶμαι, καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες· οὐκ ἐνὶ δ' αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς. οὐ δὲ θαυμαστόν ἐστιν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκείνος αὐτὸς καὶ

vorhandenen Körperteilen schadhaft sein. — ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν] Dies war bisher bei Phil. immer der Fall; deswegen muß er im eigenen Lande angegriffen werden. — τοῖς πολλοῖς] im Gegensatze zu den εὐ φρονοῦσιν. — τὰ κακὰ] „seine Gebrechen, Blößen“. — συμπλακῇ] ein bildlicher Ausdruck von Ringern, die sich gegenseitig fassen, hier = „ausbricht“, „sich entspinnt“. — ἐποίησεν] wieder der gnom. Aor.

22. Zurückweisung des neuen Einwands: Phil. hat eben nun einmal ein ganz besonderes Glück, und dieses allein ist ausschlaggebend. — ταύτῃ] „in dieser Beziehung“, bezieht sich auf εὐτυχοῦνθ' ὁρῶν. — σώφρονος ἀνθρ. λογισμῷ χρῆται] = „so denkt er wie ein vernünftiger Mensch“. — ῥοπή] = „Entscheidung“, „Ausschlag“. Wir erwarten statt ἢ τύχην μεγάλην ῥοπήν ἐστίν vielmehr μεγάλην ῥοπήν ἔχει; ebenso im Folgenden τὸ ὅλον statt ὅλον. — παρὰ πάντα τὰ πράγματα]

wie 1. Philipp. R., § 33 παρὰ τὸν καιρόν = „in, bei“. — οὐ μὲν ἀλλὰ] wie 1. Olynth. R., § 4, „gleichwohl aber“. — καὶ κατὰ μικρόν] „auch nur im geringsten (Grad)“. — ἐλοίμην ἢ] für ἐλοίμην ἀντί oder μᾶλλον ἐλοίμην ἢ. — ἐθελόντων ... ὑμῶν αὐτῶν] ist natürlich hypothetisch zu fassen: „wofern ihr selbst“. — ἀφορμαί] = „Ansprüche“. — ἐνούσας] näml. τοῖς πράγμασιν.

23. ἀλλὰ καθήμεθα οὐδὲν ποιοῦντες] Wir haben mehr Anspruch und Hoffnung auf der Götter Gnade, aber wir machen sie selbst durch unsere Unthätigkeit unwirksam; denn wer sich nicht selbst hilft, dem können auch die Götter nicht helfen; καθήμεθα wird hier noch durch den Zusatz οὐδὲν ποιοῦντες verstärkt; auch für sich wird es in der Bedeutung „unthätig da sitzen“ gebraucht; so gleich § 24 unten. — αὐτὸν ἀργοῦντα] wenn man selbst unthätig ist. — οὐδὲ ... μή τί γε τοῖς θεοῖς] ne amicis quidem, nedum

παρὼν ἐφ' ἅπασιν καὶ μηδένα καιρὸν μηδ' ὥραν παραλείπων
 ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφισομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται.
 οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ' ἐγώ· τούναντίον γὰρ ἂν ἦν θαυμαστόν, εἰ
 μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς ὦν τοῖς πολέμοισι προσήκει τοῦ πάντα
 ποιοῦντος ἃ δεῖ περιῆμεν. ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ Λακεδαιμο- 24
 νίοις μὲν ποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων
 ἀντήρατε, καὶ πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν οὐκ
 ἠθέλησατε, ἀλλ' ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμετέροιοι
 αὐτῶν ἀνηλίσκετ' εἰσφέροντες καὶ προεκινδυνεύετε στρατευόμενοι,
 νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ μέλλετ' εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων
 αὐτῶν κτημάτων, καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε πολλάκις πάντας
 καὶ καθ' ἓν αὐτῶν ἐν μέρει, τὰ δ' ὑμετέροιοι αὐτῶν ἀπολωλεκότες
 κάθησθε. ταῦτα θαυμάζω, καὶ ἔτι πρὸς τούτοις, εἰ μηδὲ εἰς 25

diis. — καιρός] *opportunitas.* — ὥρα] die Jahreszeit, selbst die rauheste. — αὐτός] im Gegensatz zu den Athenern, die alles den Söldnern zumuten. — μελλόντων] charakteristische Eigenschaft der Athener, die immer nur in *eo sunt, ut agant*, nie aber zum Handeln selbst kommen. — πυνθανομένων] näml. εἴ τι λέγεται καινόν. Auch das ist bezeichnend für die Athener, diese Neuigkeitskrämer, s. 1. Philipp. R., § 10. — οὐ δὲ θαυμαστόν ἐστιν ... οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ' ἐγώ] „es ist nicht seltsam, und ich finde es auch nicht so“. Den Gegensatz dazu bildet: ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω ... in § 24. — ὦν] = τούτων ἃ τοῖς πολέμοισι ποιεῖν προσήκει.

24. θαυμάζω, εἰ ... ἀνηλίσκετε, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε] der Grieche parataktisch, wir syntaktisch „ich wundere mich, wenn ihr, die ihr = während ihr doch ... nun Bedenken tragt“. — ἐκεῖνο] bezieht sich auf das Folgende. — ποτέ] Dem. spricht hier ganz allgemein, hat also nicht bestimmte einzelne Facta und einen einzelnen Krieg im Auge,

sondern alle Fälle der Vergangenheit, in denen ein solches Verhalten offenbar wurde. — ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων] diese bestanden vor allem in dem gemeinsamen Recht auf Freiheit und Selbständigkeit. — ἀντήρατε] ἀνταίρειν = ἀνθίστασθαι. — ἵνα ... τύχωσι] für ἵνα ... τύχοιεν, weil dieser Grundsatz allgemeine Gültigkeit hat, also auch für die Gegenwart und Zukunft gilt, nicht bloß auf die Vergangenheit beschränkt ist. — προεκινδυνεύετε] gleichsam als Vorkämpfer, πρόμαχοι ihrer Landsleute. — ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτ. κτημάτων] die ihr teils schon verloren habt, teils noch zu verlieren Gefahr läuft, wenn ihr euch nicht ändert. — τοὺς ἄλλους σεσώκατε πάντας] in den Perserkriegen. — πολλάκις] ist rhetorische Übertreibung. — καθ' ἓν] entspricht ganz dem latein. *singuli.* — ἐν μέρει] *vicissim*, „abwechselnd“.

25. ταῦτα θαυμάζω] bezieht sich auf die durch ἐκεῖνο θαυμάζω eingeführten Thatsachen zurück. — μηδεὶς δύναται λογίσασθαι] Diesen Schluss muß man

ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δύναται λογίσασθαι πόσον πολεμεῖτε
 χρόνον Φιλίππῳ καὶ τί ποιούντων ὑμῶν ὁ χρόνος διελήλυθεν
 οὗτος. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι μελλόντων αὐτῶν, ἑτέρους τινὰς
 ἐλπίζόντων πράξειν, αἰτιωμένων ἀλλήλους, κρινόντων, πάλιν ἐπι-
 ζόντων, σχεδὸν ταῦτ' ἅπερ νυνὶ ποιούντων ἅπας ὁ χρόνος διελήλυ-
 26 θεν. εἴθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε δι'
 ὧν ἐκ χρηστῶν φάῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονε, διὰ
 τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φάυλων αὐτὰ χρηστὰ
 γενήσεσθαι; ἀλλ' οὕτ' εὖλογον οὕτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε.
 πολὺ γὰρ ῥᾶον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν.
 νῦν δὲ ὅ τι μὲν φυλάξομεν, οὐδὲν ἐστὶν ὑπὸ τοῦ πολέμου λοιπὸν
 27 τῶν πρότερον, κτήσασθαι δὲ δεῖ. αὐτῶν οὖν ἡμῶν ἔργον τοῦτ'
 ἤδη. φημὶ δὲ δεῖν εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιέναι προθύμως,

nämlich notwendig aus dem Verhalten
 der Athener ziehen, die schon seit 357,
 seit der Eroberung von Amphipolis,
 mit Phil. Krieg führen und doch noch
 keine kriegerische Aktion entwickelt
 haben. — τί ποιούντων ὁ χρόνος διε-
 λήλυθεν] Der Hauptbegriff liegt nicht
 im Verbum finitum, sondern im Par-
 ticipium. Deutsch: „was ihr während
 dieser verflossenen Zeit gethan habt“. —
 μελλόντων] s. oben § 23. — ἑτέρους
 τινάς] ein sehr unbestimmter Aus-
 druck, der so recht die Thorheit einer
 solchen Hoffnung bezeichnet. — αἰτιω-
 μένων ... κρινόντων] das erstere auch
 auf üble Nachrede, Verleumdung, das
 letztere auf eine Anklage vor Ge-
 richt zu beziehen. — σχεδόν] ist als
 summatives Asyndeton zu fassen:
 „kurz“.

26. Ihr habt während des ganzen
 Kriegs nichts Erspriefsliches gethan
 und seid dadurch in eine so üble Lage
 geraten. Und dann (εἴτα) glaubt ihr,
 was euch ins Unglück gestürzt hat,
 werde euch auch wieder daraus be-
 freien? — δι' ὧν] näml. πράξεων. —

εὖλογον] „vernünftig“; diesem
 Worte läßt sich kein Adjektiv in der
 Bedeutung natürlich anreihen, daher
 die Umschreibung ἔχον ἐστὶ φύσιν. —
 τοῦτό γε] diese Hoffnung. — πολὺ
 ῥᾶον ... πάντα πέφυκεν] Am natür-
 lichsten ist es, πάντα in einer Doppel-
 bedeutung zu fassen, worauf schon seine
 Stellung hinweist. Was der Redner
 hier sagt, gilt nicht bloß von einzelnen,
 sondern von allen Dingen; folglich ist
 πάντα als Subjekt auf πέφυκεν zu be-
 ziehen, dem Sinne nach gehört es aber
 notwendig auch zu φυλάττειν und κτή-
 σασθαι als Objekt. Was die logische
 Berechtigung dieser scheinbar mit einer
 früheren im Widerspruch stehenden
 Behauptung betrifft, so vgl. 1. Olynth.
 R., § 23. — ὑπὸ τοῦ πολέμου] „in-
 folge des Kriegs“. — τοῦτ'] nämlich
 τὸ κτήσασθαι. — ἤδη] „sofort“.

27. εἰσφέρειν] Da er von dem Ver-
 zicht auf das θεωρικόν hier nicht spricht,
 muß er auf die Notwendigkeit der ver-
 hafsten εἰσφορά (außerordentlichen
 Kriegssteuer) hinweisen. — αὐτοὺς
 ἐξιέναι] nicht bloß Söldner aussen-

μηδέν' αἰτιᾶσθαι, πρὶν ἂν τῶν πραγμάτων κρατήσητε, τηνικαῦτα δὲ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους ἐπαίνου τιμᾶν, τοὺς δ' ἀδικοῦντας κολάζειν, τὰς προφάσεις δ' ἀφελεῖν καὶ τὰ κατ' ὑμᾶς ἐλλείμματα· οὐ γὰρ ἔστι πικρῶς ἐξετάσαι τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις, ἂν μὴ παρ' ὑμῶν αὐτῶν πρῶτον ὑπάρξῃ τὰ δέοντα. τίνος γὰρ ἔνεκα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τοῦτον 28 μὲν φεύγειν τὸν πόλεμον πάντας ὅσους ἂν ἐκπέμψητε στρατηγούς, ἰδίους δ' εὐρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ τι τῶν ὄντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτι ἐνταῦθα μὲν ἔστι τὰ ἄθλα ὑπὲρ ὧν ἔστιν ὁ πόλεμος ὑμέτερα (Ἀμφίπολις ἂν ληφθῇ, παραχρῆμα ὑμεῖς κομίσθε), οἱ δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν· ἐκεῖ δὲ κίνδυνοι μὲν ἐλάττους, τὰ δὲ λήμματα τῶν ἐφεστηκότων

den. — μηδέν' αἰτιᾶσθαι πρὶν ἂν κρατήσητε] denn wenn die Athener während des Kriegs einander anschuldigen und anklagen, dann verlieren sie die Zeit zur Kriegführung. — τῶν πραγμάτων κρατεῖν] der Lage, der schwierigen Lage Herr werden = „siegen“. — τηνικαῦτα] nach dem Siege. — ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων] nach der Sachlage selbst und nicht nach den Worten ihrer Gegner. — τὰς προφάσεις ἀφελεῖν] die Ausreden jeder Art, berechtigte und unberechtigte, durch welche jemand die Versäumnis einer Pflicht zu entschuldigen sucht, besonders aber die meist wohlbegründeten Ausreden der Führer von Söldnerheeren, die, weil mit dem Solde im Stiche gelassen, nichts thun konnten. — τὰ κατ' ὑμᾶς ἐλλείμματα] die Versäumnisse vonseiten der Bürger, die sich ihrer Pflicht, für den Krieg zu steuern und in den Krieg zu ziehen, auf alle Weise zu entziehen suchen. — πικρῶς] „peinlich“.

28. φεύγειν] „aus dem Wege gehen“. — τοῦτον τὸν πόλεμον] den Krieg mit Phil. — ἴδιοι πόλεμοι] gleichsam Privatkriege, Kriege auf eigene

Faust. — εὐρίσκειν] „ausfindig machen“, „zu finden wissen“. — τῶν ὄντων τι] „ein wahres Wort“. — ἐνταῦθα] im Kriege mit Phil.; der Gegensatz ist ἐκεῖ, in jenen Privatkriegen. — τὰ ἄθλα] „der Kampf-, Siegespreis“, im Gegensatz zu λήμματα im verächtlichen Sinn, „der Profit“. — Ἀμφίπολις ἂν ληφθῇ] nicht καὶ ληφθῇ. Dem weist nach, daß im Kriege mit Phil. der Siegespreis ihnen, nicht ihren Feldherren gehöre, und macht dies an dem Beispiel von Amphipolis klar. Nun kann er doch, wenn er vom Siegespreis spricht, der ja überhaupt nur nach einem glücklich geführten Kriege verliehen wird, nicht sagen: Amphipolis werdet ihr, auch wann = selbst wenn es erobert wird, sofort selbst euch aneignen. Im andern Fall, wenn es nämlich nicht erobert wird, können es die Athener ohnehin nicht einziehen. An sich nehmen können sie es nur in dem einzigen Fall, wenn es erobert wird. Von einer Schwierigkeit der Eroberung ist natürlich hier, wo lediglich die Frage behandelt wird, wer es als Siegespreis bekommt, keine Rede. — κομίζειν] auferre ut praedam, occupare. — τῶν

καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμψακος, Σίγειον, τὰ πλοῖα ἃ συλῶσιν.
 29 ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν αὐτοῖς ἕκαστοι χωροῦσιν. ὑμεῖς δὲ, ὅταν
 μὲν εἰς τὰ πράγματα' ἀποβλέψητε φεύλως ἔχοντα, τοὺς ἐφεστη-
 κότας κρίνετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον τὰς ἀνάγκας ἀκούσητε ταύτας,
 ἀφίετε. περίεστι τοίνυν ὑμῖν ἀλλήλοις ἐρίζειν καὶ διεστάναι, τοῖς
 μὲν ταῦτα πεπεισμένοις, τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δ' ἔχειν φεύλως.
 πρότερον μὲν γὰρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας,
 νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. ῥήτωρ ἡγεμῶν ἑκατέρων, καὶ

ἐφεστηκότων] näml. τοῖς στρατεύ-
 μασιν die Feldherren. — Λάμψακος,
 Σίγειον] Dieser Städte, auf der asiati-
 schen Seite des Hellespont . gelegen,
 hatte sich der athen. Feldherr Chares
 im Bundesgenossenkrieg 356 bemäch-
 tigt. — τὰ πλοῖα ἃ συλῶσιν] Die
 athen. Feldherren, besonders die Söld-
 nerführer, trieben, oft auch durch die
 Not veranlaßt, gern Kaperei. — χω-
 ρεῖν ἐπὶ τι] „sich einer Sache zuwen-
 den“.

29. τὰ πράγματα] „der Stand der
 Dinge“, „die Wirklichkeit“. — δόντες
 λόγον] näml. τοῖς ἐφεστηκόσιν „das
 Wort geben zur Verteidigung“. — τὰς
 ἀνάγκας] die zwingenden Verhältnisse,
 Gründe, so zu handeln = „die Zwangs-
 lage“. Die Athener lassen nämlich ihre
 Feldherren ohne Geld, und so müssen
 diese, um ihr Heer zusammenzuhalten,
 zu Raub und zur Erpressung schrei-
 ten. — περίεστι τοίνυν] Dieses Treiben
 hat denn zum unausbleiblichen Re-
 sultat ... — ὑμῖν] hängt von περίεστιν
 ab, ἀλλήλοις gehört zu ἐρίζειν und
 διεστάναι. — πρότερον μὲν γὰρ ...
 νυνὶ δὲ πολιτ. κατὰ συμμ.] Der jetzige
 unerträgliche Zustand unausgesetzten
 Streites hat seinen Grund in dem un-
 natürlichen Parteiwesen. — εἰσεφέρετε
 κατὰ συμμορίας] „steuert ihr nur
 nach Symmorieen“; denn das Steuern

nach Symmorieen dauert immer noch
 fort. Zur Erhebung der Vermögens-
 steuer waren sämtliche athenische
 Bürger, mit Ausnahme der ärmsten,
 in 20 Symmorieen (2 von jeder φυλή)
 eingeteilt. Ebenso bildeten auch zur
 Besorgung der τριηραρχία (Ausrüstung
 der Kriegsschiffe) die 1200 reichsten
 Bürger 20 Symmorieen. An der Spitze
 dieser 1200 stand ein Ausschufs der
 Reichsten, 15 aus jeder Symmorie, im
 ganzen also 300 Bürger umfassend.
 Von diesem Ausschufs war wieder die
 Hauptperson der ἡγεμῶν τῆς συμμο-
 ρίας, Führer der Symm., und nach ihm
 kam der Verwalter ἐπιμελητής. Diese
 beiden und im Anschlus an sie die
 übrigen 13 Reichsten der Symmorie,
 im ganzen also 15, haben das Heft in
 der Hand. Wie es nun, sagt Dem.,
 in diesen Steuersymmorieen ist, so steht
 es jetzt auch in der Politik. Von den
 beiden Parteien, die sich hier einan-
 der gegenüberstehen, hat den Haupt-
 einfluß immer der Führer, Redner.
 An diesen schließt sich der Feldherr
 an, und diese beiden setzen in Verbin-
 dung mit ihren unbedingten Anhän-
 gern, die durch ihr Geschrei und ihr
 gewaltthätiges Auftreten die Volksver-
 sammlungen beherrschen, alles durch.
 Diese fanatischen Parteianhänger ver-
 gleicht er mit dem aus den 300 Reichsten

στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ, καὶ οἱ βοησόμενοι τριακόσιοι· οἱ δ' ἄλλοι
προσνενέμησθε οἱ μὲν ὡς τούτους, οἱ δὲ ὡς ἐκείνους. δεῖ δὲ ³⁰
ταῦτ' ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι νῦν γενομένους κοινὸν καὶ
τὸ λέγειν καὶ τὸ βουλευέσθαι καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ
τοῖς μὲν ὥσπερ ἐκ τυραννίδος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε, τοῖς
δ' ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν, εἰσφέρειν, στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ
ψηφίζεσθαι κατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μηδ' ὀτιοῦν συμπονεῖν,
οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ· τὸ γὰρ ἡδικη-
μένον αἰεὶ μέρος ἐλλείψει, εἰθ' ὑμῖν τούτους κολάζειν ἀντὶ τῶν
ἐχθρῶν ἐξέσται. λέγω δὲ κεφάλαιον πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὧν ³¹
ἐκαστος ἔχει τὸ ἴσον, πάντας ἐξιέναι κατὰ μέρος, ἕως ἂν ἅπαντες
στρατεύσῃσθε, πᾶσι τοῖς παριοῦσι λόγον διδόναι, καὶ τὰ βέλτιστα

bestehenden Symmorieenausschußs. — οἱ ἄλλοι προσνενέμησθε] Das ist die große Masse der Bürger, die in der Demokratie eigentlich den Ausschlag geben sollten, die sich aber als bloße Nullen nur der einen oder andern Partei anschließen (προσνενέμησθε).

30. ταῦτ' ἐπανέντας] Das Partei- und Cliqueswesen, das jetzt den ganzen Staat beherrscht, muß also ein Ende nehmen. — ὑμῶν αὐτῶν γενομένους] Sie müssen wieder ihre eigenen Herren werden, im Gegensatze zum gegenwärtigen Zustande, wo sie sich von einigen wenigen beherrschen lassen und bloße Nullen sind (προσνενέμησθε). — ἔτι καὶ νῦν] wie es in der alten glorreichen Zeit der Fall war. — κοινόν] ist das wesentliche Merkmal der Demokratie, im Gegensatz zum Privilegienwesen. — ἐπιτάττειν] was sich gegenwärtig der Redner, Feldherr und ihr fanatischer Anhang anmaßt. — ὑμῶν] hängt von ἐκ τυραννίδος ab. — ἀποδώσετε] ist per ζευγµα auf drei ganz verschiedene Begriffe zu beziehen. ἀποδιδόναι = reddere, nicht bloß zurückgeben, sondern einem übergeben, überlassen, worauf er Anspruch hat, paßt

ganz wohl zu ἐπιτάττειν, nicht aber zu ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν, denn das sind Lasten. Hierzu ist also aus ἀποδώσετε etwa ἐπιτάξετε zu entnehmen, während man zum 3. Glied τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι ... wieder ἀποδώσετε ziehen könnte, wenn man nicht, wozu das μόνον hinter κατὰ τούτων bestimmen kann, auch hierzu ἐπιτάξετε sich denken will. — τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι] das sind οἱ ἄλλοι, die Masse, das Gros der Bürgerschaft. — τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι] Diese entsprechen den βοησόμενοι τριακόσιοι; es sind die fanatischen Parteianhänger. — ἐν καιρῷ] steht an betonter Stelle; die Zeit, wo gehandelt werden sollte, vergeht unter Weigerungen und unnützen gegenseitigen Anklagen. — ἐλλείψει] absolut „wird es an sich fehlen lassen“. — ἐξέσται] ein sarkastischer Ausdruck = „ihr werdet das Vergnügen haben“.

31. κεφάλαιον] in summa. — λέγειν] „vorschlagen“. — τὸ ἴσον] nicht das Gleiche, sondern das Entsprechende, nach dem Verhältnisse seines Vermögens. — κατὰ μέρος] „abwechselnd“, „einander ablösend“. — λόγον διδό-

ὧν ἂν ἀκούσητε αἰρεῖσθαι, μὴ ἂν ὁ δεῖν' ἢ ὁ δεῖν' εἴπῃ. καὶ ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνον παραχρῆμ' ἐπαινέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον, βέλτιον τῶν ὅλων πραγμάτων ὑμῖν ἐχόντων.

III.

ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ.

¹ Οὐχὶ ταῦτα παρίσταται μοι γινώσκειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὖς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρῆσθαι Φίλιππον ὁρῶ γιγνομένους, τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥσθ' ὅπως μὴ πεισόμεθα αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψασθαι δέον. οὐδὲν οὖν ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ τὰ τοιαῦτα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ ² ἧς βουλευέσθε, οὐχὶ τὴν οὔσαν παριστάντες ὑμῖν ἀμαρτάνειν. ἐγὼ

ναι πᾶσι] *dicendi facultatem omnibus dare*; die παρηγορία besteht also in Athen nach zwei Richtungen hin nicht; es dürfen zunächst nicht alle reden, sondern nur die Günstlinge des Volks, und man darf auch nicht über alles reden, sondern nur πρὸς χάριν τοῦ δήμου, s. 3. Olynth. R., § 32. — ὁ δεῖν' ἢ ὁ δεῖν'] Hiermit meint er den damals noch allmächtigen Eubulos und seinen Anhang. — τῶν ὅλων πραγμάτων] der Staat im ganzen und somit auch der Einzelne, im Gegensatz zum gegenwärtigen Zustand, der den Einzelnen nur scheinbare Vorteile (in Wahrheit auch ihnen keine Vorteile), dem Ganzen Schaden bringt.

1. οὐχὶ ταῦτα παρίσταται μοι γινώσκειν] „nicht dieselben Gedanken

drängen sich mir auf“. — τὰ πράγματα] „die Thatsachen“, „die Wirklichkeit“. — προήκοντα] *prolapsa*, es geht dem Abgrund zu. — ὅπως μὴ πεισόμεθ' αὐτοὶ κακῶς] Gegensatz: ἢ ἄλλους κακῶς ποιήσομεν, was der Inbegriff des τιμωρεῖσθαι ist. — δέον] man nimmt gewöhnlich an, es sei durch eine gewisse Attraktion trotz des vorhergehenden ὥστε die Partizipialkonstruktion fortgesetzt; indessen man kann auch hinter δέον einfach ἐστὶν ergänzen. — οὐδὲν ἄλλο ... ἢ ... ἀμαρτάνειν] Dem Gedanken nach bleibt es sich ganz gleich, ob man zu οὐδὲν ἄλλο den allgemeineren Begriff ποιεῖν oder gleich den speziellen ἀμαρτάνειν ergänzt. In jedem Fall macht der Redner denen, von denen er sagt, daß sie mit solchen Worten nichts

δ' ὅτι μὲν ποτ' ἐξῆν τῇ πόλει καὶ τὰ αὐτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς καὶ Φίλιππον τιμωρήσασθαι, καὶ μάλ' ἀκριβῶς οἶδα· ἐπ' ἐμοῦ γὰρ, οὐ πάλαι γέγονε ταῦτα ἀμφοτέρω· νῦν μέντοι πέπεισμαι τοῦθ' ἱκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμάχους σώσομεν. ἐὰν γὰρ τοῦτο βεβαίως ὑπάρξῃ, τότε καὶ περὶ τοῦ τίνα τιμωρήσεται τις ἐκεῖνον τρόπον ἐξέσται σκοπεῖν· πρὶν δὲ τὴν ἀρχὴν ὀρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἡγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς ὀντινοῦν ποιεῖσθαι λόγον.

Ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρὸς, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴπερ ποτὲ, ³ πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται· ἐγὼ δ' οὐχ ὅ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλευσαι χαλεπώτατον ἡγοῦμαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρὼν καὶ ἀκούων σύννοια

anderes thun, als dafs sie die Grundlage des Beratungsgegenstandes verrücken, den allergröfsten Vorwurf.

2. ποτέ] „dereinst“, „früher“, im Gegensatz zur Gegenwart. — καὶ μάλ' ἀκριβῶς οἶδα] elliptisch für: οἶδα καὶ μάλ' ἀκρ. οἶδα. — γέγονεν] ist der Fall gewesen, ist es aber nicht mehr. — προλαβεῖν] *praeoccupare*, „zunächst vorzunehmen“. Damit gesteht Dem. zu, dafs auch das τιμωρήσασθαι Φίλ. eine Aufgabe Athens sei, aber erst dann zu lösen, wenn die erste gelöst ist. — τὴν πρώτην] „fürs erste“. — ἐὰν γὰρ τοῦτο . . .] „denn nur wann“. — τίνα τιμωρήσεται τις ἐκεῖνον] näml. den Phil. — τρόπον] τίνα τρόπον gehört zusammen. Die gewöhnliche Lesart τίνα τιμωρήσεται τις καὶ ὃν τρόπον giebt keinen Sinn. Im Vorhergehenden ist doch wiederholt von der Notwendigkeit die Rede, an Phil. Rache zu nehmen. Daran aber, sagt der Redner, dürfen wir jetzt noch nicht denken. Zunächst müssen wir unsere Bundesgenossen retten, dann erst ist die Frage am Platz: wie sollen

wir uns an Phil. rächen? An wem sie sich rächen sollen, kann auch nicht einen Augenblick fraglich sein; denn die Person steht ein- für allemal fest; nur um das Wie und Wann der Rache handelt es sich. — ἀρχήν] Dies ist in unserem Falle die Erhaltung des gegenwärtig noch vorhandenen Besitzstandes. Der Satz ist übrigens von allgemeiner Gültigkeit. — περὶ τῆς τελευτῆς] Das ist hier die Rache an Phil.

3. εἴπερ ποτέ] genauer: εἴπερ τις καὶ ἄλλος. — ἐγὼ δ' οὐχ . . . εἰπεῖν] Zusammenhang: der gegenwärtige Moment ist ein sehr ernster und schwieriger und erfordert daher die sorgfältigste Überlegung. Da ist natürlich guter Rat teuer. Gleichwohl aber erscheint es mir nicht am schwierigsten euch zu raten, sondern vielmehr Mittel und Wege ausfindig zu machen, um euch zur Befolgung des Rates zu bestimmen. — παρὼν καὶ ἀκούων σύννοια] παρὼν seitdem Dem. selbst an den öffentlichen Angelegenheiten Interesse und Anteil genommen, ἀκούων aus früherer Zeit durch Hörensagen,

τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ὑμᾶς ἐκπεφευγένοι τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δέοντα ποιεῖν ἢ τῷ μὴ συνιέναι. ἄξιόν δ' ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρησίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τὰληθῆ λέγω, καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπὰ βελτίω γένηται· ὁρᾶτε γὰρ ὥς ἐκ τοῦ πρὸς χάριν δημηγορεῖν ἐνίοις εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα.

4 Ἀναγκαῖον δ' ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων πρῶτον ὑμᾶς ὑπομνῆσαι. μέμνησθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον

σύννοια näml. ξμαυτῶ. — τὰ πλείω] Darauf erwartet man genau genommen οὐ statt ἢ, oder, wenn ἢ steht, πλείω statt τὰ πλείω. — ἐκπεφευγένοι] „es ist euch entschlüpft“; die Athener verstehen es nicht, das Glück beim Schopfe zu fassen. — βούλεσθαι] „den energischen Willen haben“. — τοῦτο θεωροῦντας] „nur das ins Auge fassend“. — καὶ διὰ τοῦτο] wovon abhängig? von ὑπομένειν oder von εἰ τὰληθῆ λέγω? von letzterem. Dem. sagt: gebt nur darauf acht, ob ich die Wahrheit sage, und in welcher Absicht ich dies thue. Will er die Wahrheit sagen, so ist er nämlich sehr oft in der Lage, seinen Landsleuten recht unangenehm zu werden. Gleichwohl aber sollen sie ihn ruhig anhören, wenn sie merken, daß er ihnen Unangenehmes sagt, nicht um sie dadurch zu kränken, sondern zu bessern. Daß die Stelle so zu verstehen ist, sieht man auch aus dem Folgenden, wo es heißt: ὁρᾶτε γὰρ ὥς ... τὰ παρόντα. Hört mich ruhig an, auch wenn euch meine Worte nicht gefallen, wofern nur meine Absicht eine gute ist; denn die Leute, die dem Volke immer nur nach Gefallen reden, sind an der gegenwärtigen trostlosen politischen Lage schuld. Andererseits entbehren die Worte: „hört mich ruhig

mit an, damit es in Zukunft besser wird“, der Logik; denn dadurch wird die künftige Lage noch lange nicht besser.

4. μικρὰ τῶν γεγ. ... ὑμᾶς ὑπομνῆσαι] Nach der gewöhnlichen Konstruktion von ὑπομνῆσαι τίνα würde τῶν γεγενημ. unmittelbar von ὑπομνῆσαι [abhängen, und μικρά stünde dann adverbial = „ein wenig, etwas“. Doch kommt auch die Konstruktion ὑπομν. τινά τι vor, und es erscheint als natürlicher, μικρά als Accusativ, abhängig von ὑπομνῆσαι und τῶν γεγενημ., als einen von μικρά abhängigen Genetiv zu fassen. — πρῶτον] zunächst, zuvor, bevor er auf seinen Vorschlag bezüglich der θεωρικά übergeht. — ὅτ'] = ὅτε, „der Zeit, als“. — τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί] näml. ἔστιν, das gegenwärtige Jahr = 349 ist das dritte oder vierte seitdem. Das Wort ἢ bezieht sich nicht etwa darauf, daß Dem. seiner Sache nicht ganz gewiß ist, sondern darauf, daß je nach der Rechnungsmethode sich seitdem 3 oder 4 Jahre ergeben. Die Nachricht von der Belagerung von Geraion Teichos an der Propontis bei Perinthos durch Phil. gelangte im Monat Maimakterion = November 352 nach Athen, die 3. Olynth. R. wurde nach der gewöhnlichen Annahme etwa im

τειχος πολιορκῶν. τότε τοίνυν μὴν μὲν ἦν μαιμακτηριῶν· πολλῶν δὲ λόγων καὶ θορύβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετταράκοντα τριήρεις καθέλκειν καὶ τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἐτῶν αὐτοὺς ἐμβαίνειν καὶ τάλανθ' ἐξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ 5 ταῦτα διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου ἑκατομβαιῶν, μεταγειτνιῶν, βοηδρομιῶν· τούτου τοῦ μηνὸς μόλις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ἀπεστείλατ' ἔχοντα κενὰς Χαρίδημον καὶ πέντε τάλαντ' ἀργυρίου. ὥς γὰρ ἡγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεῶς, ἦλθε γὰρ ἀμφοτέρα, οὐκέτι καιρὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφείτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ἀπόστολον. ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός· εἰ γὰρ τότε ἐκεῖσ' ἐβοηθήσαμεν, ὥσπερ ἐψηφισάμεθα, προθύμως, οὐκ ἂν ἠνώχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθεῖς.

Oktober 349 gehalten. Rechnet man nun chronologisch, so ist es im Oktober 349 seit dem November 352 das dritte Jahr; rechnet man aber, wie die Athener pflegten, nach den Archonten, so ist es das vierte; denn das erste Archontenjahr reicht vom Juli 352 bis dahin 351, das zweite vom Juli 351 bis dahin 350, das dritte vom Juli 350 bis dahin 349, und das vierte hat demnach im Oktober 349 bereits begonnen. — *Μαιμακτηριῶν*] etwa November des Jahres 352. — *τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἐτῶν*] Die Athener waren vom 18. bis 60. Jahre dienstpflchtig, hatten also 42 dienstpflchtige Altersklassen. Von diesen würden in unserem Fall 27 aufgeboden worden sein, ein sehr starkes Aufgebot. — *αὐτοὺς ἐμβαίνειν*] die Bürger selbst, im Gegensatz zu Sklaven, Freigelassenen, Söldnern.

5. *διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου*] Dieses reicht vom Juli 352 bis Juli 351. Die Nachricht kommt im November, es vergeht aber das ganze Jahr, ohne daß etwas geschieht, und vom nächsten Jahr (Juli 351 bis Juli 350) vergehen auch noch die drei ersten Monate un-

genützt. — *μόλις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ... ἀργυρίου*] Hier enthält fast jedes Wort eine Schmach für die Athener. Die Expedition war ganz erbärmlich (*δέκα ναῦς κενὰς* und *πέντε τάλαντα ἀργυρίου*), und sie kam kaum und erst nach der Feier der Mysterien zustande. *κεναὶ νῆες* sind Schiffe, deren Bemannung keine athen. Bürger bilden, oder vielmehr, die überhaupt nicht ordentlich, komplett bemannt waren. — *Χαρίδημον*] ein gefeierter Söldnerführer aus Oreos, der 352 in den Dienst Athens trat. — *Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεῶς*] Über das vielfache Gerede hierüber und dessen schlimme Folgen s. 1. Olynth. R., § 13 und 1. Philipp. R., § 11. — *ἦλθεν*] beide Nachrichten kamen wirklich. — *καιρόν*] nicht als „ungünstig“, sondern als „unnötig“. — *ὥς γὰρ ἡγγέλθη ... ἀφείτε τὸν ἀπόστολον*] Die Absendung von 10 leeren Schiffen also kann der Redner nicht als *ἀπόστολος* betrachten. — *ὁ καιρὸς αὐτός*] die rechte Zeit selbst = „die allergünstigste Zeit“. — *τότε*] als Phil. wirklich krank war. — *σωθεῖς*] „nach seiner Genesung“.

- 6 *Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι· νῦν δ' ἑτέρου πολέμου καιρὸς ἦκει τις, δι' ὃν καὶ περὶ τούτων ἐμνήσθην, ἵνα μὴ ταῦτ' ἀπάθῃτε. τί δὴ χρησόμεθα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτῳ; εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν, θεάσασθε ὃν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγηκότες πάντ' ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου.*
- 7 *ὑπὴρχον Ὀλύνθιοι δυνάμιν τινα κεκτημένοι, καὶ διέκειθ' οὕτω τὰ πράγματα· οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους οὔθ' οὔτοι Φίλιππον. ἐπράξαμεν ἡμεῖς κακεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦθ' ὥσπερ ἐμπόδισμά τι τῷ Φιλίππῳ καὶ δυσχερές, πόλιν μεγάλην ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς διηλλαγμένην πρὸς ἡμᾶς. ἐκπολεμῶσαι δεῖν ὥόμεθα τοὺς ἀνθρώπους ἐκ παντὸς τρόπου· καὶ ὁ πάντες ἐθρύ-*

6. *τὰ μὲν δὴ]* Hier fehlt die Verbindung; man erwartet *ἀλλά*. — *οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι]* also nützt es auch nichts, länger davon zu sprechen. — *καιρός]* = *opportunitas*. — *περὶ τούτων]* von dem Verhalten der Athener während der Krankheit Phil.s. — *εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε ...]* Der Satz enthält eine Begründung, natürlich nicht der vorausgehenden Frage, sondern der sich von selbst verstehenden und deswegen weggebliebenen Beantwortung derselben: *προθυμότατα*. — *παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν]* wohl die stehende Formel eines solchen Allianzvertrages. — *ἐστρατηγηκότες ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου]* der denkbar stärkste Vorwurf: ihr steht im Interesse und Dienste Phil.s; ihr laßt euch von ihm anführen (im doppelten Sinn). Ebenso spricht Dem. in der 1. Philipp. R., § 41.

7. *ὑπὴρχον Ὀλύνθιοι ...]* mit diesen asyndetisch angefügten Worten kennzeichnet der Redner die Situation unmittelbar vor Ausbruch des Olynth. Krieges. — *τινα]* eine nicht unbedeutliche. — *τὰ πράγματα]* näml. *Ὀλυνθίων καὶ Φιλ.* = „ihr Verhältnis“. — *θαρρεῖν τινα]* = „von einem

nichts Schlimmes fürchten“, „ihm trauen“. *θαρρεῖν τινα]* = „Vertrauen auf einen setzen“. — *ἐπράξαμεν]* durch gegenseitige Gesandtschaften = „wir setzten durch, brachten zustande“. — *ἡμεῖς κακεῖνοι πρὸς ἡμᾶς]* Hinter *ἡμεῖς* ist selbstverständlich *πρὸς ἐκείνους* zu ergänzen. — *ἐμπόδισμα]* eig. Hindernis für die Füße, Fessel. Wir sagen: „Stein des Anstoßes“. — *δυσχερές]* „Widerwärtigkeit“, „Verdrießlichkeit“. — *πόλιν ... πρὸς ἡμᾶς]* ist die Apposition, nähere Ausführung des vorhergehenden *ἦν τοῦθ'*. — *ἐφορμεῖν]* vom Seewesen hergeleitet; es wird von einem Schiffe gesagt, das irgendwo Wache hält und das Ein- und Auslaufen von Fahrzeugen verhindert = „auflauern“. — *οἱ ἑαυτοῦ καιροί]* die günstigen Gelegenheiten einem beizukommen = „die Blößen, die er sich giebt“. — *διηλλαγμένη πρὸς ἡμᾶς]* Olynth war früher mit Athen verfeindet, aber die frühere Eifersucht ist durch den gemeinsamen Feind und die gemeinsame Gefahr beseitigt. — *ἐκπολεμῶσαι]* in Krieg versetzen, „zum Krieg hetzen“. — *τοὺς ἀνθρώπους]* die Olynthier und Phil. — *ἐκ παντὸς τρόπου]* „um jeden Preis“. — *ὅπως-*

λουν, πέπρακται νυνὶ τοῦθ' ὅπωςδῆποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ὧ 8
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἐρωμένως καὶ προθύμως; ἐγὼ
 μὲν οὐχ ὁρῶ· χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθ-
 υφείμεθα τι τῶν πραγμάτων, οὐδὲ τὸν φόβον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 μικρὸν ὁρῶ τὸν τῶν μετὰ ταῦτα, ἐχόντων μὲν ὡς ἔχουσι Θηβαίων
 ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκέων, μηδενὸς δ' ἐμποδῶν ὄντος
 Φιλίππῳ τὰ παρόντα καταστρεψαμένῳ πρὸς ταῦτ' ἐπικλῖναι τὰ
 πράγματα. ἀλλὰ μὴν εἴ τις ὑμῶν εἰς τοῦτ' ἀναβάλλεται ποιήσιν 9
 τὰ δέοντα, ἰδεῖν ἐγγύθεν βούλεται τὰ δεινὰ, ἐξὸν ἀκούειν ἄλλοθι
 γιγνόμενα, καὶ βοηθοὺς ἑαυτῷ ζητεῖν, ἐξὸν νῦν ἑτέροις αὐτὸν
 βοηθεῖν· ὅτι γὰρ εἰς τοῦτο περιστήσεται τὰ πράγματα, ἐὰν τὰ
 παρόντα προώμεθα, σχεδὸν ἴσμεν ἅπαντες δῆπου.

δήποτε] wie es auch immer geschehen sein mag. Man sieht darin eine Andeutung, daß die Athener selbst gar nichts zur Erregung dieses Kriegs beigetragen haben, und demnach einen leisen Vorwurf. Andererseits hat es aber Dem. in der 1. Olynth. R., § 7 für das größte Glück erklärt, daß der Krieg zwischen Olynth und Phil. ohne jegliches Zuthun der Athener ausgebrochen ist. Wenn er demungeachtet hier einen leisen Tadel gegen seine Landsleute ausspricht, so ist dieser wohl berechtigt; denn die Athener hielten sich nicht aus dem von Dem. besprochenen Grunde von einer Einmischung zurück, sondern aus Saumseligkeit und Lässigkeit.

8. χωρὶς] „abgesehen“. — τῆς περιστάσης . . . τῶν πραγμάτων] = οὐ μόνον αἰσχύνη περισταίη ἂν ἡμᾶς (nicht nur Schande würde uns von allen Seiten umgeben), εἰ καθυφείμεθα . . . (Opt. Aor.), „wenn wir etwas vernachlässigen, preisgeben würden“. — τὸν φόβον τὸν τῶν μετὰ ταῦτα] die Furcht vor den Dingen, die, im Fall wir die gegenwärtige Lage vernachlässigen, kommen werden. — φόβος] = κίνδυνος, con-

sequens pro antecedente. Die Gefahr erzeugt Furcht, und das Bewirkte steht oft für das Bewirkende. — ἐχόντων ὡς ἔχουσιν] nämlich auf das feindseligste; dies ist aber aller Welt bekannt, weswegen es der Redner nicht zu erwähnen braucht. — χρήμασι] aus Geldmangel. — ἀπειπεῖν] „erschöpft, fertig sein“. — μηδενός] ist Neutrum. — τὰ παρόντα] das, womit Philipp gegenwärtig beschäftigt ist, Olynth. — ἐπικλῖναι πρὸς ταῦτα τὰ πράγματα] „sich den Dingen hier (d. h. in Attika) zuwenden“.

9. εἰς τοῦτο] bis sich Phil. gegen Attika wendet. — ποιήσιν] Wir erwarten den Artikel τὸ ποιήσιν = seine Bereitwilligkeit, die Pflicht zu thun. — ὅτι] ist hier besonders zu betonen. Der Redner hat ausgeführt, was es damit auf sich habe, seine Schuldigkeit erst dann thun zu wollen, wenn der Feind im Lande selbst steht. Nun kann man aber einwenden, und Dem. selbst hat in der 1. Olynth. R., § 26 einen solchen Einwand besprochen: Phil. will das gar nicht. Inzwischen aber ist, wie man sieht, die von Phil. drohende Gefahr noch viel offener

- 10 Ἄλλ' ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἴποι τις ἂν, πάντες ἐγνώκαμεν,
καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὅπως, τοῦτο λέγε. μὴ τοίνυν, ὧ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς. νομο-
θέτας καθίστατε. ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον
μηδένα (εἰσὶ γὰρ ἱκανοὶ ὑμῖν), ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας
11 ὑμᾶς λύσατε. λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὕτως, καὶ
τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ
τοῖς οἴκοι μένουσι διανέμουσι θεωρικὰ, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας
ἀθῶους καθιστᾶσιν, εἴτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν βουλομένους

geworden, so daß sich wohl kein vernünftiger Mann an diesen leichtsinnigen Trost mehr hält. — *περιστήσεται*] „sie wird sich umgestalten“.

10. *ὅτι*] im Gegensatz zu dem gleich folgenden *ὅπως* ist wieder besonders zu betonen. — *μὴ τοίνυν ... τοῖς πολλοῖς*] Wenn Dem. jetzt, wo es sich lediglich um die Frage handelt, wie man den Olynthiern helfen muß, mit der Notwendigkeit einer legislativen Maßregel, der Einsetzung von Nomotheten, beginnt, so ist das allerdings auf den ersten Anblick paradox und muß Verwunderung hervorrufen. Daß diese sich nicht auf unangenehme Weise geltend macht, dem tritt der Redner durch diese Äußerung (*prae-munitio, praecedens correctio*) entgegen. — *νομοθέτας καθίστατε*] Solche hatten die Athener schon; es wurde nämlich alljährlich aus den Heliasten (geschworenen Richtern) ein Ausschuss von 1000 gewählt, vor welchen jeder Antrag auf Abschaffung eines bestehenden, oder auf Erlassung eines neuen Gesetzes erst gebracht werden mußte. Aber Dem. verlangt hier die Ernennung einer außerordentlichen Gesetzrevisionskommission. — *ἐν δὲ τούτοις*] „vor ihnen“. — *ἱκανοί*] hier von der Quan-

tität, Zahl = „genug“. — *εἰς τὸ παρὸν*] Dem. ist maßvoll und vorsichtig; er verlangt die Abschaffung gewisser Gesetze nicht für alle Zeiten, sondern nur für die Gegenwart.

11. *λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν*] was der Redner in der 1. Olynth. R., § 19 u. 20 nur leise und allgemein angedeutet hat, darauf geht er jetzt bestimmt und offen ein. — *σαφῶς οὕτως*] deutlich, bestimmt so, wie ich es nämlich thue, wie ihr hört. — *ἐνίους*] Dadurch wird der vorhergehende allzu allgemein gehaltene Ausdruck *τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων* rektifiziert, nicht alle, sondern nur einzelne. — *οἱ μὲν*] näml. *οἱ περὶ τῶν θεωρικῶν νόμοι*. Diese verteilen die Kriegsgelder als Schaugelder. — *οἱ δέ*] näml. *οἱ περὶ τῶν στρατευομένων νόμοι*. — *τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθῶους καθιστᾶσιν*] *οἱ ἀτακτοῦντες* bezeichnet im allgemeinen im Gegensatz zu den gesetzlich Befreiten alle diejenigen, die sich unter nichtigen Vorwänden ihrer gesetzlichen Dienstpflicht entweder ganz entziehen, oder ihr nicht gehörig nachkommen. — *εἴτα*] und dann, wenn sie nämlich sehen, daß es denen, die sich ihrer Pflicht entziehen, durchgeht. — *ἀθυ-*

ἀθυμοτέρους ποιοῦσιν. ἐπειδὴν δὲ ταῦτα λύσητε καὶ τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα λέγειν ὁδὸν παράσχητ' ἀσφαλῆ, τηνικαῦτα τὸν γράψονθ' ἃ πάντες ἴστε ὅτι συμφέρει ζητεῖτε. πρὶν δὲ ταῦτα πράξαι, μὴ ¹² σκοπεῖτε τίς εἰπὼν τὰ βέλτισθ' ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι βουλήσεται· οὐ γὰρ εὐρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου μόνου περιγίγνεσθαι μέλλοντος, παθεῖν ἀδίκως τι κακὸν τὸν ταῦτ' εἰπόντα καὶ γράψαντα, μηδὲν δ' ὠφελῆσαι τὰ πράγματα, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλλον ἔτ' ἢ νῦν τὸ τὰ βέλτιστα λέγειν φοβερώτερον ποιῆσαι. καὶ λύνειν γε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς νόμους δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς ἀξιοῦν οἷπερ καὶ τεδείκασιν· οὐ γάρ ἐστι ¹³

μοτέρους ποιοῦσιν] Sie werden lässiger, gleichgültiger, unlustiger, wenn sie sehen, daß andere, die ihre Militärpflicht nicht erfüllen, ihnen gleich gelten. — ταῦτα] allgemein: „diese Übelstände“. — τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα ... ἀσφαλῆ] τὰ βέλτιστα im Gegensatz zu τὰ ἥδιστα. — τηνικαῦτα] dann erst, nicht früher. — τὸν γράψονθ' ἃ πάντες ... συμφέρει] Gegenwärtig sind dem wohlgesinnten Staatsmann durch einige Gesetze gleichsam die Hände gebunden, nützliche Vorschläge zu machen. Damit er letzteres zu thun in den Stand gesetzt wird, müssen diese Gesetze erst abgeschafft werden. — ἃ πάντες ἴσθ' ὅτι συμφέρει] bezieht sich also durchaus nicht auf den Antrag auf Abschaffung jener Gesetze, der ja vorangehen muß, sondern auf zweckmäßige politische Maßregeln in der gegenwärtigen Situation.

12. πρὶν δὲ ταῦτα πράξαι] bevor ihr jene Gesetze abgeschafft habt. — τίς εἰπὼν τὰ βέλτισθ' ... ἀπολέσθαι βουλήσεται] Man ist der Meinung, daß aus einer falschen Deutung dieser Worte die Annahme, Eubulos habe ein Gesetz gegeben, nach welchem ein Antrag auf Abschaffung der θεωρικά die Todesstrafe nach sich zog, erst entstan-

den sei; ἀπολέσθαι bezeichnet allerdings nicht gerade den Tod, sondern kann auch von einer hohen Geldstrafe verstanden werden, die den Untergang eines Menschen herbeiführt. Niemand riskiert aber seinen Untergang, wenn er befürchten muß, durch einen Antrag nur sich zu schaden, ohne dem Staate zu nützen. — περιγίγνεσθαι] „herauskommen“. — παθεῖν ἀδίκως τι κακόν] Schon dieser Ausdruck beweist, daß man bei ἀπολέσθαι nicht gerade an den physischen Tod zu denken braucht. — μᾶλλον ἔτ' ἢ νῦν] Je mehr Patrioten ihre gute Absicht schwer büßen müssen, ohne dem Staate zu nützen, desto weniger werden sie natürlich Nachfolger haben. — μᾶλλον φοβερώτερον] komparative Häufung. — λύνειν] einen Antrag auf Aufhebung stellen, von deren Notwendigkeit schon gesprochen ist; jetzt handelt es sich um die Frage: wer soll die Gesetze abschaffen? — τούτους] vor τοὺς αὐτούς gehört zu τοὺς νόμους; unter diesen aber sind die Gesetze des Eubulos zu verstehen; denn die Urheber der Gesetze über die θεωρικά können keinen Antrag auf Abschaffung derselben stellen; sie sind schon längst tot.

δίκαιον τὴν μὲν χάριν, ἣ πᾶσαν ἐβλάπτε τὴν πόλιν, τοῖς τότε θεῖσιν ὑπάρχειν, τὴν δ' ἀπέχθειαν, δι' ἧς ἂν ἅπαντες ἄμεινον πράξαιμεν, τῷ νῦν τὰ βέλτιστ' εἰπόντι ζημίαν γενέσθαι. πρὶν δὲ ταῦτ' εὐτρεπίσαι, μηδαμῶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδέν' ἀξιοῦτε τηλικούτον εἶναι παρ' ὑμῖν ὥστε τοὺς νόμους τούτους παραβάντα μὴ δοῦναι δίκην, μηδ' οὕτως ἀνόητον ὥστ' εἰς προὔπτον κακὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν.

- 14 Οὐ μὲν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἀξιὸν ἐστίν, ἂν μὴ προσγένηται τὸ ποιεῖν ἐθέλειν τὰ γε δόξαντα προθύμως ὑμᾶς. εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἃ προσήκει πράττειν ἢ περὶ ὧν γραφεῖη διαπράξασθαι, οὗτ' ἂν ὑμεῖς πολλὰ ψηφίζόμενοι μικρὰ, μᾶλλον δ' οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίκει χρόνον· πάλαι γὰρ ἂν ἐνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει
15 δίκην. ἀλλ' οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει· τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ χειροτονεῖν ὕστερον ὢν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρεῖττόν

13. τὴν μὲν χάριν ... ζημίαν γενέσθαι] Nicht der Dank hat eigentlich geschadet, sondern es ist der Dank für ein Thun gemeint, das der ganzen Stadt geschadet hat, und ebenso ist ἀπέχθεια, δι' ἧς von der Abneigung gegen eine Handlung zu verstehen, durch welche wohl alle in eine bessere Lage versetzt werden. — ζημίαν γενέσθαι] „zur Strafe werden“. — ἀξιοῦτε] Heißt hier ἀξιοῦν verlangen oder glauben? Glauben! Dem. kann nicht sagen: verlangt nicht, daß jemand bei euch so mächtig sei, daß er trotz der Übertretung dieser Gesetze nicht bestraft werde; denn es fällt ja den Athenern gar nicht ein, dies zu verlangen. Er will die Abschaffung der Gesetze, nicht die Athener. Noch weniger aber kann er sagen: verlangt nicht, daß einer so unsinnig sei, sich selbst ins offenbare Verderben zu stürzen. Er sagt vielmehr: glaubt das

nicht und bestimmt also diejenigen, die Gesetze wieder abzuschaffen, die sie gegeben haben. — προὔπτος] „offenbar“, „handgreiflich“.

14. τὰ γε δόξαντα] Beschlüsse zu fassen, dazu sind die Athener sofort bereit; aber mit bloßen Beschlüssen, denen die Ausführung nicht nachfolgt, ist nichts gethan. Die Forderung, wenigstens das auszuführen, was man selbst schon beschlossen hat, ist die geringste. Denn wenn man etwas nicht thun will, dann beschließt man es eben nicht. — προθύμως] gehört zu ποιεῖν. — περὶ ὧν γραφεῖη] das immer auszuführen, was beantragt und angenommen worden ist. — ἐνεκά γε ψηφισμάτων] wenn es bloß auf Beschlüsse ankäme. — τούτων] worüber ihr Beschlüsse gefaßt habt.

15. τῇ τάξει, τῇ δυνάμει] „der Zeitfolge, der Bedeutung nach“. — κρεῖττον] ist eigentlich überflüssig; denn

ἔστιν. τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι, τὰ δ' ἄλλ' ὑπάρχει· καὶ γὰρ εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ' ὑμῖν εἰσιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυνάμενοι, καὶ γινῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ ῥηθέντα, καὶ πράξαι δὲ δυνήσεσθε νῦν, ἐὰν ὀρθῶς ποιῇτε. τίνα γὰρ χρόνον ἢ τίνα 16 καιρὸν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; ἢ πότε ἂν δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν; οὐχ ἅπαντα μὲν ἡμῶν προείληφε τὰ χωρία ἄνθρωπος, εἰ δὲ καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται, πάντων αἰσχίστα πεισόμεθα; οὐχ οὖς, εἰ πολεμήσαιεν, ἐτοίμως σώσειν ὑπισχνούμεθα, οὔτοι νῦν πολεμοῦσιν; οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων τὰ ἡμέτερα; οὐ βάρβαρος; οὐχ ὅτι ἂν εἴποι τις; ἀλλὰ πρὸς 17 θεῶν πάντ' ἔāsαντες καὶ μόνον οὐχὶ συγκατασκευάσαντες αὐτῷ

πρότερον τῇ δυνάμει ist ebendasselbe wie κρεῖττον. — τοῦτ' οὖν δεῖ προσεῖναι] näml. τὸ πράττειν. — τὰ δ' ἄλλ' die anderen Erfordernisse eines gedeihlichen Zustandes. — εἰπεῖν ... ῥηθέντα] das Reden, worin die Athener Meister sind, hebt Dem. besonders hervor. Nur am Handeln hat es bisher gefehlt; aber auch dazu gebricht euch nicht sowohl die Fähigkeit, als der ernste Wille. — νῦν] wo es so leicht ist, wenn ihr nur wollt. — καὶ πράξαι δυνήσεσθε, ἐὰν ὀρθῶς ποιῇτε] ihr werdet auch etwas ausrichten, wenn ihr es nur richtig anfangt, d. h. zum ernstlichen Wollen euch aufrafft.

16. τίνα γὰρ χρόνον] Begründung der Behauptung: wenn ihr nur ernstlich wollt, ist euch der Erfolg gewiss. Jetzt ist die günstigste Gelegenheit, zu handeln. — χρόνον . . . καιρὸν] das Allgemeine und Spezielle. — ἢ πότε ἂν δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν] Die Antwort darauf ist: „niemals!“ — τὰ χωρία] Die Orte, die Phil. den Athenern weggenommen hat, sind in der 1. Olynth. R., § 9 und in der 1. Philipp. R., § 4 aufgezählt. — οὐχ] gehört nicht bloß zu προείληφεν, sondern auch zu πεισόμεθα. — ταύτης τῆς χώρας] Mit

Olynth hat Phil. die ganze Halbinsel Chalkidike. — πάντων (Neutr. Plur.) αἰσχίστα] denn dann fällt er über uns in Attika her. — πολεμοῦσιν] nicht πολεμοῦνται. Die, denen wir im Fall eines Krieges Hilfe versprochen haben, befinden sich jetzt wirklich im Krieg. — σώσειν] dem stolzen, aber nicht berechtigten Selbstbewußtsein der Athener entsprechend, als ob das nur in ihrem Belieben läge! — οὐκ ἐχθρός; . . . οὐχ ὅτι ἂν εἴποι τις;] Der Redner wird, von Erbitterung fortgerissen, immer schärfer und verletzender. — βάρβαρος] Damit steht er schon eigentlich an der Grenze verächtlicher Bezeichnung; gleichwohl aber versteht er es, noch darüber hinauszugehen, nicht dadurch, daß er ihm eine noch schimpflichere Bezeichnung giebt, sondern daß er sagt: auf ihn paßt auch das Schmähhchste, was man sich ausdenken kann.

17. παντ' ἔāsαντες] alles zulassen, gehen lassen, wie es will. — μόνον οὐχί] wie 1. Olynth. R., § 2 = *paene*. — συγκατασκευάσαντες] Die Athener unterstützten den Phil., wenn auch nicht positiv, so doch negativ durch ihr Nichtsthun; noch stärker drückt sich der Redner oben § 6 mit den Worten

τότε τοὺς αἰτίους οἵτινες τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοί γ' αἴτιοι φήσομεν εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτ' ἐγώ. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων οὐδεὶς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ, ἀλλὰ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν πλησίων καὶ πάντων μᾶλλον, ἥπτηνται δ' ὁμῶς διὰ πάντας τοὺς φυγόντας δῆπου· μένειν γὰρ ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτ' ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων ἄν.

18 καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα. ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. ἕτερος λέγει τις βελτίω. ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα. οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν εἰ δέον εὐξασθαι παραλείπει. εὐξασθαι μὲν γὰρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ῥάδιον, εἰς ταῦτ' ὅσα βούλεται τις ἀθροίσαντ' ἐν ὀλίγῳ· ἐλέσθαι δὲ, ὅταν περὶ πραγμάτων προτεθῇ σκοπεῖν, οὐκέθ' ὁμοίως

aus: „ὅμεῖς ἐστρατηγηκότες ἔσεσθε πάντα ὑπὲρ Φιλ. — τότε] wenn es zu spät ist. — ζητήσομεν;] Es erscheint passender, hinter ζητήσομεν ein Fragzeichen zu setzen und dem Redner also die Frage in den Mund zu legen: wollen wir denn wieder für Phil. eintreten und hinterher nach den Schuldigen forschen? Durch ein Punktum hinter ζητήσομεν würde in allzu bitterer Weise dies als Behauptung hingestellt. — οἵτινες] mit Ergänzung von εἰσίν. Die Schuldigen müssen wir natürlich ermitteln und bestrafen. Nun sind wir aber selbst schuld. Dies geben wir aber nicht zu, folglich müssen Unschuldige herhalten. — ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις] umfassenderer und allgemeinerer Ausdruck als ἐν ταῖς μάχαις. — τῶν πλησίων] „seine Kameraden“. — μᾶλλον] näml. ἢ ἑαυτοῦ. — διὰ πάντας τοὺς φυγόντας] Schuld an der Niederlage sind alle, die geflohen sind. — ἐποίει . . . ἐνίκων ἄν] Was von dem einzelnen Fall gilt, gilt von allen Fällen und für immer.

18. καὶ νῦν] „und so ist es auch jetzt“. Wie es im Kriege besser ist, seine Schuldigkeit zu thun, als die an-

deren anzuklagen, so ist dies auch bei politischen Beratungen der Fall. — οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα] „ich setze den Fall, es rät einer nicht das Beste“. Dem setzt er als einen weiteren möglichen Fall entgegen: ἕτερος λέγει τις βελτίω. — ἀγαθῇ τύχῃ] = „in Gottes Namen“. — ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα] ist natürlich ein Einwand und keine Frage, näml. τὰ βελτίω, ἃ ἕτερος λέγει τις. — οὐκέτι] wie in dem ersten oben erwähnten Fall: οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα. — πλὴν εἰ . . . παραλείπει] sagt er natürlich ironisch; denn auch in diesem Fall ist von ἀδικεῖν keine Rede. εἰ παραλείπει, näml. εὐξασθαι, welches auch auf δέον = „während es not thut“ zu beziehen ist. Fromme Wünsche auszusprechen und sonst nichts weiter zu thun, thut nie not; denn damit ist gar nichts gethan. Dem. verspottet also damit seine Landsleute, welche glauben, mit dem bloßen Aussprechen von frommen Wünschen sei es gethan, und denen, die dies unterlassen, einen Vorwurf daraus machen. — ἐν ὀλίγῳ] näml. χρόνῳ; das ist leicht, denn das ist gleich geschehen. — περὶ πραγμάτων] „Staatsangelegenheiten“, „Politik“.

εὐπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βέλτιστ' ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συναμφο-
 τερ' ἔξῃ, λαμβάνειν. εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικὰ ἔαν καὶ 19
 πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὗτος κρείττων; εἴποι
 τις ἄν. φήμ' ἔγωγε, εἴπερ ἔστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλὰ
 θαυμάζω, εἴ τῷ ποτ' ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ
 παρόντ' ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς
 ἃ δεῖ. ἀλλ' οἶμαι μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἢ παρ'
 ἑκάστου βούλησις· διόπερ ῥᾶστον ἀπάντων ἐστὶν αὐτὸν ἐξαπατῆσαι·
 ὃ γὰρ βούλεται, τοῦθ' ἑκάστος καὶ οἶεται, τὰ δὲ πράγματα
 πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν. ὁρᾷτ' οὖν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 20
 ταῦθ' οὕτως, ὅπως καὶ τὰ πράγματα ἐνδέχεται καὶ δυνήσεσθε
 ἐξιέναι καὶ μισθὸν ἔξετε. οὐ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναίων ἐστὶν

19. ἔχει] „imstande ist“. Im Folgenden wird die Unmöglichkeit bewiesen. — ἡμῖν] gehört zu ἔαν und zu λέγειν („vorschlagen“). — εἴπερ ἔστιν] = ἔξεστιν, „wenn es wirklich möglich ist“, woran der Redner zweifelt. — θαυμάζω] wie *miror*: „es sollte mich wundernehmen“; γέγονεν, wie 1. Olynth. R., § 9 = „gelungen ist“, in der Vergangenheit. — ἂν τὰ παρόντ' ἀναλ. ... πρὸς ἃ δεῖ] Schon der Ausdruck deutet an, daß eine solche Hoffnung unsinnig, weil unerfüllbar ist. Wenn jemand die ihm zugebote stehenden Mittel zu schlechten Zwecken verwendet hat, wie soll der zu nötigen Zwecken aus der leeren Kasse die Mittel schaffen? Dem. spricht also damit ganz unzweideutig die Verurteilung der θεωρικὰ aus. — τοῖς τοιούτοις λόγοις] als sei es möglich, die θεωρικὰ zu belassen und doch die Mittel zum Krieg aufzubringen. — ὑπάρχειν] „Vorschub leisten“. — βούλησις] nicht der Wille, sondern der „Wunsch“. — διόπερ] Solche unsinnige Reden, wie: „Lassen wir die θεωρικὰ bestehen und beschaffen wir das nötige Geld zum Krieg aus an-

deren Quellen!“ entstehen aus dem Wunsche. Weil man wünscht, es möge so sein, glaubt man auch, es sei so. Deshalb (διόπερ) ist es das Allerleichteste, sich selbst zu betrügen, weil nämlich jeder am liebsten das glaubt, was er am dringendsten wünscht. διόπερ also = *quam ob rem*, nicht = *propterea quod*; denn die Thatsache, daß es am leichtesten ist, sich selbst zu betrügen, steht mit dem vorhergehenden Satz: „solche Reden haben ihren Grund in dem Wunsche des Einzelnen“ in keinem ursächlichen Zusammenhang. — τὰ πράγματα οὐχ οὕτω πέφυκεν] sie sind nicht dieser Art, daß sie sich nämlich nach dem Wunsche des Einzelnen richten.

20. καὶ δυνήσεσθ' ... ἔξετε] hängt alles noch von ὅπως ab, das also die Verba ἐνδέχεται, δυνήσ. ἔξ. und ἔξετε regiert. Wenn die Athener die Dinge so ansehen, so müssen sie auf die θεωρικὰ verzichten, und dies ist auch ihre Pflicht, wofern sie σώφρονες und γενναῖοι sind. Auch ihre Ehre erfordert es also, nicht bloß das Staatsinteresse. — σώφρων] ist der maßvolle, der leicht auf das Vergnügen

ἀνθρώπων, ἐλλείποντάς τι δι' ἔνδειαν χρημάτων τῶν τοῦ πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτ' ὀνειδῆ φέρειν, οὐδ' ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἀρπάσαντας τὰ ὅπλα πορεύεσθαι, Φίλιππον δ' ἔαν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις.

- 21 Καὶ ταῦτ' οὐχ ἵν' ἀπέχθωμαί τισιν ὑμῶν, τὴν ἄλλως προήρημαι λέγειν· οὐ γὰρ οὕτως ἄφρων οὐδ' ἀτυχῆς εἰμι ἐγὼ ὥστ' ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων· ἀλλὰ δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἰρεῖσθαι. καὶ τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἴσως καὶ ὑμεῖς, οὓς ἐπαινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἅπαντες, μιμοῦνται δ' οὐ πᾶν, τούτῳ τῷ ἔθει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν,

verzichtet; *γενναῖος* der Edle, dem die Ehre über den Genuß geht. — *εὐχερῶς*] *leviter*, „leichtthin“, „leichtsinig“. — *τὰ τοιαῦτ' ὀνειδῆ*] Vorwürfe, die solche treffen, die aus Mangel an Geld, das sie zum Vergnügen verwenden, nicht in den Krieg ziehen. — *ἐπὶ Κορινθίους καὶ Μεγαρέας . . . πορεύεσθαι*] Man muß annehmen, daß der Redner hier nicht Vorfälle aus früherer Zeit im Auge hat, sondern aus der jüngeren Vergangenheit; doch kennen wir solche nicht. — *ἀρπάσαντες τὰ ὅπλα*] zur Bezeichnung der Eile und Raschheit der Hilfeleistung. — *Φίλιππον*] Dieser Erzfeind und Barbar steht im Gegensatz zu *Κορινθίους* und *Μεγαρέας*, die doch Landsleute der Athener und ihnen nicht so gefährlich sind. — *ἐπὶ μὲν Κορ. . . πορεύεσθαι, Φίλιππ. δ' ἔαν*] Im Deutschen wird besser der zweite Satz mit während untergeordnet. — *ἀνδραποδίζεσθαι*] das äußerste Unglück, die entsetzlichste Schande. — *δι' ἀπορίαν ἐφοδίων*] der

schmählichste Grund, den man sich denken kann.

21. *ἀπέχθωμαί τισιν ὑμῶν*] Damit meint er den Eubulos und seinen Anhang, somit die bisherige Majorität. — *τὴν ἄλλως*] „zweck-, ziellos“; denn *ἵν'* *ἀπέχθωμαι* ist kein Grund, wenigstens kein vernünftiger. Sich verhasst machen, ohne zu nützen, kann nur der *ἄφρων* und *ἀτυχῆς* (= *κακοδαίμων* „gottverlassen“, „verblendet“) wollen. — *δικαίος πολίτης*] ist wieder, wie oben 2. Olynth. R., § 18, der „rechte, richtige Bürger“. — *ἡ τῶν πραγμάτων σωτηρία*] wie 1. Olynth. R., § 2 „die Rettung des Staates“. — *ἡ ἐν τῷ λέγειν χάρις*] die Gunst beim Volk, in die sich einer durch sein Sprechen setzt. — *ἴσως*] „wohl“, „ohne Zweifel“. — *οἱ λέγοντες*] „die Redner“ = „Staatsmänner“. — *οἱ παριόντες*] = *οἱ λέγοντες*. — *οὐ πᾶν*] nicht besonders, nicht sehr = „ganz und gar nicht“. — *τούτῳ ἔθει . . . χρῆσθαι*] daß sie näml. die *σωτηρία τῶν πραγμάτων* über die *χάρις ἐν τῷ λέγειν*

τὸν δῶνυμον ἐμαυτῷ, τὸν Περικλέα. ἐξ οὗ δ' οἱ διερωτῶντες 22
 ὑμᾶς οὗτοι πεφρήνασι ῥήτορες „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν
 χαρίσωμαι;“ προπέποται τῆς παραντίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως
 πράγματα καὶ τοιαυτὴ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τούτων πάντα καλῶς
 ἔχει, τὰ δ' ὑμέτερόν αἰσχροῦς. καίτοι σκέψασθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 23
 εἰ τις ἂν κεφάλαια εἰπεῖν ἔχοι τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων
 καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λόγος.
 οὐ γὰρ ἀλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις,
 ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμοσιν ἔξεστι γενέσθαι. ἐκεῖνοι τοίνυν, 24
 οἷς οὐκ ἐχαρίζοντο οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς
 οὗτοι νῦν, πέντε μὲν καὶ τετταράκοντ' ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἥρξαν
 ἐκόντων, πλείω δ' ἢ μύρια τάλαντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήγαγον,

setzten. — τὸν δῶνυμον ἐμαυτῷ] Dem., der sich im Peloponnesischen Kriege auszeichnete und bei der siki- lischen Expedition zugrunde ging.

22. διερωτᾶν] „herumfragen“. — οὗτοι] näml. οὗτοι οἱ διερωτῶντες. — τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσωμαι;] charakteristische Merkmale des Red- ners, dem es bloß um die χάρις ἐν τῷ λέγειν zu thun ist. — προπέποται] Es war griechische Sitte, beim Zu- trinken dem, dem man zutrank, auch etwas zu schenken. So bekommt προ- πίνειν auch die Bedeutung „leicht- sinnig hergeben“, „verschleudern“, „preisgeben“. — τὰ τῆς πόλ. πράγ- ματα] „die Staatsinteressen“. — ἡ παραντίκα χάρις] denn lange dauert eine so erworbene Gunst natürlich doch nicht. — τοιαυτή] wie es jetzt näml. vorkommt. — τούτων] der jetzigen Redner, Staatsmänner.

23. καίτοι] Zusammenhang: gegen- wärtig befinden sich die Staatsmänner sehr wohl, der Staat schlecht; und seht doch zu, wie man den Gegensatz zwischen einst und jetzt am besten

bezeichnen kann. — τὰ ἐπὶ τῶν προ- γόνων ἔργα καὶ τὰ ἐφ' ὑμῶν] die Thätigkeit, die Zustände zu unserer Väter und zu unserer Zeit, und zwar nach außen und im Inneren. — γνώ- ριμος] insofern sich der λόγος auf lauter bekannte Thatsachen stützt. — ἀλλότρια . . . οἰκεῖα παραδείγματα] Beispiele aus der Geschichte anderer Völker . . . aus der eigenen.

24. ἐφίλουν αὐτούς] häufiger Über- gang vom Relativsatz in den Demon- strativsatz; ἐφίλουν nicht: „zu lieben vorgaben“, sondern: „liebten“, aber nicht so, ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, so daß sie allen Launen des Volkes nach- gaben, was keine Liebe ist. — πέντε καὶ τετταράκοντ' ἔτη] Dem. rechnet hier, im Gegensatz zur 3. Philipp. R., § 23, wo er 73 Jahre annimmt, von 476 bis 431. — ἐκόντων] So sagt er als Politiker, nicht als Historiker. — πλείω ἢ μύρια τάλαντα . . . ἀνήγαγον] Dieses stimmt genau mit der wirk- lichen Geschichte, wie sie Thukydides berichtet. — εἰς τὴν ἀκρόπολιν] wo man den Bundesschatz, der früher in De-

ὑπήκουε δὲ ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων αὐτοῖς βασιλεὺς, ὥσπερ
 ἐστὶ προσήκον βάρβαρον Ἑλλήσι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ πεζῇ
 καὶ ναυμαχοῦντες ἔστησαν τρόπαια αὐτοῖς στρατευόμενοι, μόνοι δ'
 ἀνθρώπων κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν φθονούντων
 25 κατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς
 κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθ' ὅποιοι ἐν τε τοῖς κοινοῖς καὶ ἐν
 τοῖς ἰδίοις. δημοσίᾳ μὲν τοίνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα
 καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τούτοις ἀνα-
 26 θημάτων ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι· ἰδίᾳ
 δ' οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρ' ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἡθελί μεί-
 νοντες, ὥστε τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε
 λαμπρῶν οἰκίαν εἴ τις ἄρ' οἶδεν ὑμῶν ὅποια ποτ' ἐστίν, ὁρᾷ τῆς

los war, später aufbewahrte. — ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων] näml. Makedonien; es war dies Perdikkas II. — ὑπήκουε] ein starker Ausdruck; jedenfalls war er kein treuer Unterthan. — βάρβαρον Ἑλλήσιν] Die Makedonier, auch die Mitglieder der Königsfamilie, sind dem Dem. nur Barbaren, s. § 16. — αὐτοῖς] ist zu betonen, im Gegensatz zu den späteren Söldnerheeren. — κρείττω τὴν . . . δόξαν κατέλιπον] Zwischen dem Neidischen und dem Ruhm besteht gleichsam ein Kampf. An den Ruhm der Athener aber wagte sich der Neidische gar nicht.

25. ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν] in der äufseren Politik, und zwar in ihren Beziehungen zu ihren Landsleuten; im Weiteren berücksichtigt der Redner ihr Verhalten der Vaterstadt selbst gegenüber, und zwar nach zwei Seiten hin, inbezug auf die öffentlichen Gebäude und inbezug auf die Privatwohnungen. — ὅποιοι] näml. ἦσαν. — οἰκοδομήματα καὶ κάλλη ἀναθημάτων] Die οἰκοδομήματα sind die öffentlichen Gebäude überhaupt, an diese schlossen sich als die herrlichsten τὰ ἱερῶν καὶ . . . ἀναθημάτων κάλλη, d. h. „die Pracht-

stücke von Tempeln und in denselben befindlichen Weihgeschenken“. — ὑπερβολή] „die Möglichkeit zu übertreffen“.

26. ἰδίᾳ] „für ihre Person“, „im Privatleben“. — σώφρων] „maßvoll“, „bescheiden“. — ἐν τῷ τῆς πολιτ. ἡθελί μένοντες] Der Hauptcharakterzug der πολιτεία = Demokratie ist τὸ ἴσον, „die Gleichheit“. Der einzelne Bürger soll auch im Äufseren, in seinen Einrichtungen und Lebensgewohnheiten über andere nicht hervorragen. μένοντες schließt sich gleich einem Adjektiv (σώφρονες) noch an ἦσαν an. — ἄρ' οἶδεν] ἄρα, wie dies natürlich ist, daß gar mancher, der sich darum interessierte, wo denn diese Männer wohnten, sich danach erkundigte und es nun weiß. — ὅποια ποτ' ἐστίν] „wie es denn eigentlich beschaffen ist“. — ὅποια] steht nicht für ἥτις; denn es handelt sich hier um die Beschaffenheit des Hauses, ob es reich, vornehm ist oder nicht. Auf das ὅποια bezieht sich σεμνοτέρα. Wer sich nach dem Haus eines Aristides oder Miltiades erkundigt, um zu sehen, welcherlei Art und Beschaffenheit dasselbe ist, findet, daß

τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν· οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράτ-
 τετ' αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τὸ κοινὸν αὖξιν ἕκαστος ὥετο
 δεῖν. ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς
 εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν μεγάλην εἰκότως ἐκτήσαντ'
 εὐδαιμονίαν. τότε μὲν δὴ τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε τὰ πράγματ' 27
 ἐκείνοις, χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις· νυνὶ δὲ πῶς ἡμῖν
 ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν τὰ πράγματ' ἔχει; (ἄρα γ' ὁμοίως
 καὶ παραπλησίως;) οἷ — τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων
 εἰπεῖν, ἀλλ' ὅσης ἅπαντες ὁρᾶτε ἐρημίας ἐπειλημμένοι, Λακεδαι-

dasselbe um nichts prächtiger, d. h. ebenso einfach ist, wie das der Nachbarn. — σεμνοτέραν] stolzer, vornehmer = „prächtiger“. — εἰς περιουσίαν] zum Zweck des Überflusses, d. h. um sich einen solchen zu erwerben = „zur Bereicherung“. — τὸ κοινὸν αὖξιν] Sie waren nur Mehrer des Reichs, des Staates, nicht ihrer persönlichen Macht und ihres Vermögens. — πιστῶς] *fideliter*, mit Treue und Zuverlässigkeit, so daß sie allgemeinen Vertrauen hatten. — τὰ ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν] „ihr Verhalten unter sich“, d. h. ihre Beziehungen zu ihren Mitbürgern basierten auf dem Standpunkt völliger Gleichheit.

27. ἐκείνοις] bei unseren Vorfahren, hängt ab von εἶχε. — χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις] = τούτοις ἐχρῶντο προστάταις, οὓς εἶπον. — πῶς ἡμῖν τὰ πράγματα ἔχει;] wie steht es bei uns? τὰ πράγματα bezieht sich ganz allgemein nicht bloß auf die äußere politische Lage, sondern auch auf die inneren Zustände in der Stadt. — ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν] ironisch: „unter dem Einfluß der jetzigen Biedermänner“. — οἷ . . . ἀπεστερήμεθα] Dem. fragt im Vorhergehenden: „Wie stand es in Athen zur Zeit unserer Vorfahren? wie steht es jetzt daselbst?“

Es bilden also ἐκείνοις und ἡμῖν Gegensätze. Auf die Frage: „Wie steht es unter dem Einfluß dieser Biedermänner jetzt bei uns?“ folgt sofort die Antwort in dem Relativsatz: οἷ . . . ἀπεστερήμεθα, der jedoch durch verschiedene Bemerkungen unterbrochen wird. Das Relativum οἷ bezieht sich natürlich auf nichts anderes als auf ἡμῖν, nicht auf die χρηστοὶ προστάταις; denn der Redner weist nach, wie es zu seiner Zeit im Gegensatz zur Zeit der Väter steht. Natürlich trifft die Hauptschuld des traurigen gegenwärtigen Zustandes eben jene erbärmlichen Staatsmänner, durch die man es in Athen so herrlich weit gebracht hat, aber schließlic doch auch wieder das Volk selbst, das dies eben duldet. Nach οἷ wird der angefangene Gedanke sofort unterbrochen durch τὰ μὲν ἄλλα . . . εἰπεῖν, aber schon durch die Worte ἀλλ' ὅσης . . . ἐπειλημμένοι wieder aufgenommen. — ἐρημία] ist das Nichtvorhandensein von Konkurrenten um die Hegemonie. — Λακεδαιμονίων . . . ἀντιτάξασθαι] Diese drei Participialsätze: Λακεδ. ἀπολ., Θηβαί. ἀσχόλ. ὄντ. und τῶν ἄλλ. οὐδ. ὄντ. ἄξ. . . ἀντιτάξ., knüpfen an das Vorhergehende nicht einen neuen Gedanken an, sondern enthalten viel-

μονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀσχόλων ὄντων, τῶν δ' ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιοχρεῶ περὶ τῶν πρωτείων ἡμῖν ἀντιτάξασθαι, ἐξὸν δ' ἡμῖν καὶ τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν ἀσφαλῶς ἔχειν καὶ τὰ
 28 τῶν ἄλλων δίκαια βραβεύειν, ἀπεστερήμεθα μὲν χώρας οἰκείας, πλείω δ' ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλαντ' ἀνηλώκαμεν εἰς οὐδὲν δέον, οὗς δ' ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους ἐκτησάμεθα, εἰρήνης οὔσης ἀπολωλέκασιν οὗτοι, ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἡσκήκαμεν. ἢ φρασάτω τις ἐμοὶ παρελθὼν, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς
 29 γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος. ἀλλ', ὦ τᾶν, εἰ ταῦτα φάυλως, τὰ γ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει νῦν ἄμεινον ἔχει. καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις ἅς κονιῶμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς ἅς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας, καὶ λήρους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς

mehr eine Erklärung und nähere Ausführung des Begriffes ὄσης ... ἐπειλημμένοι = trotz unserer äußerst günstigen Lage, die uns ganz ohne Nebenbuhler sein liefs, indem die Laked. . . ., sind wir, obwohl es uns ein leichtes gewesen wäre, unser Eigentum ungefährdet zu erhalten und die Rechte der anderen zu schützen, doch um alles gekommen. — Λακεδαιμονίων ἀπολωλότων] durch die Niederlagen, die ihnen die Thebaner unter Epaminondas beibrachten. — Θηβαίων ἀσχόλων ὄντων] durch den heiligen Krieg. — βραβεύειν] vom Schiedsrichter bei den Spielen entlehnt.

28. χώρας οἰκείας] nicht blofs in Thrakien, sondern auch anderwärts, s. 1. Philipp. R., § 4. — πλείω ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλ. ἀνηλ. εἰς οὐδὲν δέον] Diese Summe (1500 Talente), die die Athener ganz nutzlos aufwendeten, (εἰς οὐδὲν δέον ἀνηλ.) wird auch von anderen angegeben. — ἐν τῷ πολέμῳ] im Korinthischen und Böotischen Krieg. — εἰρήνης οὔσης] mit den Griechen, ihren Landsleuten; mit Phil. freilich lagen die Athener seit der Wegnahme von Amphipolis 357 im Krieg, aber es war

nur ein einseitiger, d. h. nur von Phil. geführter Krieg; die Athener hielten fast immer Frieden. — οὗτοι] d. h. Eubulos und seine Clique. — ἡσκήκαμεν] Durch ihre eigentümliche Art der Kriegführung oder vielmehr Nicht-Kriegführung gaben sie dem Phil. nur Gelegenheit, sich im Kriege zu üben und zu vervollkommen. — ἢ φρασάτω ... Φίλιππος] wer mir nicht zustimmt, weise das Gegenteil nach.

29. ἀλλ', ὦ τᾶν] damit fingiert der Redner eine lächerliche Beschwichtigung, die aber den Anhängern des Eubulos zuzutrauen ist. — ταῦτα] die äufsere Politik. — τὰς ἐπάλξεις ... καὶ κρήνας] Dem. will damit eine auch darauf gerichtete Thätigkeit nicht herabsetzen, denn diese Dinge haben auch ihren Wert. Aber traurig ist es, wenn sie als die Hauptsache erscheinen. — καὶ λήρους] „und dummes Zeug“; nicht als ob diese Dinge an sich dummes Zeug wären, sondern weil es jämmerlich ist, wenn man für sonst nichts Sinn hat. — ἀποβλέψατε δὴ] „schaut doch hin ...“. Im Folgenden wird gezeigt, zu welch traurigen Folgen eine solche Wirtschaft im Staate

ταῦτα πολιτευομένους, ὧν οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γέγονασιν, οἱ δ' ἐξ ἀδόξων ἔντιμοι, ἔνιοι δὲ τὰς ἰδίας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτέρας εἰσὶ κατεσκευασμένοι· ὅσω δὲ τὰ τῆς πόλεως ἐλάττω γέγονε, τοσοῦτω τὰ τούτων ἡϋξήται.

Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δὴ ποθ' ἅπαντ' 30 εἶχε καλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὁρθῶς; ὅτι τὸ μὲν πρῶτον καὶ στρατεύεσθαι τολμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων ἦν καὶ κύριος αὐτὸς ἁπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἐκάστω καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ ἀγαθοῦ τινος μεταλαβεῖν· νῦν δὲ τοῦναντίον κύριοι μὲν οἱ πολι- 31 τευόμενοι τῶν ἀγαθῶν, καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος, ἐκνενευρισμένοι καὶ περιηρημένοι χρήματα καὶ συμμάχους, ἐν ὑπηρέτου καὶ προσθήκης μέρει γεγέννησθε, ἀγαπῶν-τες ἐὰν μεταδιδῶσι θεωρικῶν ὑμῖν ἢ Βοηδρόμια πέμψωσιν οὔτοι,

führen muß. — ἔνιοι] näml. αὐτῶν; damit geht der Redner aus dem Relativsatz in den Demonstrativsatz über. — σεμνοτέρας] wie oben § 26. — ὅσω ... γέγονε] kurz „je mehr es ... rückwärts gegangen ist“.

30. οὐκ ὁρθῶς;] näml. ἔχει. — τολμᾶν] = *a se impetrare*, „über sich gewinnen“, „den Mut, die Energie haben“. — ἐκάστω] von ἀγαπητὸν ἦν abhängig: jeder war zufrieden, froh; konstruiere: ἐκάστω τῶν ἄλλων (οἱ ἄλλοι = die Staatsmänner im Gegensatz zum Volk) ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου καὶ τιμῆς ... μεταλαβεῖν. Jeder Staatsmann war damals mit dem bescheidenen Anteil, den ihm der Herr, das Volk, zuwies, zufrieden; jetzt nehmen sie das Ganze für sich in Anspruch.

31. τὰ ἀγαθὰ] die Vorteile der Herrschaft. — διὰ τούτων] durch die Staatsmänner; Gegensatz: das Volk. — ἅπαντα] dieses ἅπαντα ist wenig genug

und nicht τὰ δέοντα. — ἐκνενευρισμένοι] ein sehr starker bildlicher Ausdruck, dessen Wahl dem Redner sein Gegner Äschines zum Vorwurf machte, = „gelähmt“ oder besser „entnervt“, denn es liegt zugleich ein Vorwurf darin, infolge ihrer Unthätigkeit und ihrer Enthaltung vom Kriegsdienst. — καὶ περιηρημένοι χρήμ. καὶ συμμ.] enthält nicht eine nähere Ausführung des vorhergehenden Begriffs ἐκνενευρισμένοι, sondern vielmehr die Folge davon; eben ihre Entnervung hat sie politisch ganz geschwächt. — ἐν προσθήκης μέρει] s. dagegen 2. Olynth. R., § 14. — ὑπηρέτου] Gegensatz: δεσπότης, κυρίου. — ἀγαπῶντες] „zufrieden“. — Βοηδρόμια πέμπειν] die Boedromien (ein athen. Fest) mit einem Festzug begehen. Höchst wahrscheinlich spielt der Redner hier auf einen Fall aus der jüngsten Vergangenheit an, wo sich die Staatsmänner durch Opferspenden besonders splendid gegen

καὶ τὸ πάντων ἀνδρειότατον, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφεί-
 λετε. οἱ δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ
 32 ταῦτα καὶ τιθασεύουσι χειροήθεις αὐτοῖς ποιοῦντες. ἔστι δ'
 οὐδέποτ', οἶμαι, μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ
 φαῦλα πράττοντας· ὅποῖ' ἅττα γὰρ ἂν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν
 ἀνθρώπων ἦ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. ταῦτα μὰ
 τὴν Δήμητρα οὐκ ἂν θαυμάσαιμι, εἰ μείζων εἰπόντι ἐμοὶ γένοιτο
 παρ' ὑμῶν βλάβη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ
 παρρησία περὶ πάντων ἀεὶ παρ' ὑμῖν ἐστίν, ἀλλ' ἔγωγε ὅτι καὶ
 νῦν γέγονε θαυμάζω.

33 Ἐὰν οὖν ἀλλὰ νῦν γ' ἔτ' ἀπαλλαγέντες τούτων τῶν ἐθῶν
 ἐθελήσητε στρατεύεσθαι τε καὶ πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν, καὶ
 ταῖς περιουσίαις ταῖς οἴκοι ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν

das Volk gezeigt hatten. — *προσοφείλετε* ...] Dafür, daß sie von dem Eurigen das Beste für sich behalten und euch nur ärmliche Brocken zuwerfen, glaubt ihr ihnen, statt sie zur Rechenschaft zu ziehen, noch obendrein Dank schuldig zu sein. — *ἀνδρειότατον*] sehr bitterer Spott. — *καθείρξαντες*] Die gegenwärtigen Staatsmänner wollen gar nicht, daß die Bürger aus der Stadt herauskommen und ins Feld ziehen; sie sperren sie ein, um sie ganz zu zähmen. — *ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα*] *ἐπάγ.* vom Herauslassen eines vorher eingesperrten Jagdhundes, den man eben durch Einsperren und Hunger zahm gemacht hat. — *ἐπὶ ταῦτα*] zu Prozessionen und Schmausereien; Gegensatz *ἐπὶ στρατείας*. — *τιθασεύουσι χειροήθεις αὐτοῖς ποιοῦντες*] ein schmäliches Bild für die Athener. Ihre Staatsmänner gehen mit ihnen um, wie der Jäger mit seinen Hunden, der sie durch Hunger und entsprechende Behandlung zum absoluten Gehorsam gegen ihn zwingt.

32. *νεανικόν*] hat eine doppelte Bedeu-

tung; einmal ist es „mutig“, „kühn“, wie hier, dann aber auch „anmaßend“, „keck“ = *audax*. — *τὰ ἐπιτηδεύματα*] Die Beschäftigung des Menschen wirkt also auf seinen Charakter. — *ἔχειν*] Hierzu ist einfach das vorhergehende *τῶν ἀνθρώπων* noch zu ziehen. — *ταῦτα*] gehört der Stellung und dem Sinne nach ebenso zu *εἰπόντι* wie zu *βλάβη γένοιτο*. — *τῶν πεποιηκότων*] = *ἡ τοῖς πεποιηκόσιν*. — *καὶ νῦν*] „auch nur jetzt“, „sogar jetzt“. — *ἀλλά*] „im Gegenteil“, *immo*, *potius*. — *εἰπόντι ἐμοί*] *ἐμοί* steht hier im Gegensatz zu *τῶν πεποιηκότων*, „den Schuldigen“.

33. *ἀλλὰ νῦν γε*] Ellipse für *εἰ μὴ πρότερον*, *ἀλλὰ* ... — *αἱ περιουσίαι*] die Überschüsse, die eben die Kasse der *θεωρικά* bilden. Der Ausdruck hat hier durchaus nichts Verächtliches; der Redner würde sich ja selbst im Wege stehen, wenn er, der auf die richtige Verwendung dieser Überschüsse einen so hohen Wert legt, verächtlich von ihnen sprechen wollte. — *ἀφορμαὶ ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν*] als An-

ἀγαθῶν χρήσασθε, ἴσως ἂν, ἴσως, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τέλειόν τι καὶ μέγα κτήσασθε ἀγαθὸν καὶ τῶν τοιούτων λημμάτων ἀπαλλαγείητε ἃ τοῖς ἀσθενοῦσι παρὰ τῶν ἱατρῶν σιτίοις δεδομένοις ἔοικεν. καὶ γὰρ ἐκεῖν' οὐτ' ἰσχὺν ἐντίθῃσιν οὐτ' ἀποθνήσκειν ἔῃ· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς, οὔτε τοσαῦτ' ἐστὶν ὥστ' ὠφέλειαν ἔχειν τινὰ διαρκῆ, οὐτ' ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν ἔῃ, ἀλλ' ἔστι ταῦτα τὴν ἐκάστου ῥαθυμίαν ὑμῶν ἐπανξάνοντα. οὐκοῦν σὺ 34 μισθοφορὰν λέγεις; φήσιν τις. καὶ παραχρῆμά γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα τῶν κοινῶν ἕκαστος τὸ μέρος λαμβάνων, ὅτου δέοιθ' ἡ πόλις, τοῦθ' ὑπάρχῃ. ἔξεστιν

lagekapital, als Mittel, um draussen Güter zu erwerben. Er meint damit Besitzungen, Kolonien. — ἴσως ἂν, ἴσως] Hier spricht sich schon stark die pessimistische Stimmung des Redners aus, der nicht behaupten kann, ob es nicht schon zu spät ist. — τέλειόν τι καὶ μέγα ἀγαθόν] das ist die Wiedergewinnung ihrer früheren Machtstellung. — λήμματα] im verächtlichen Sinn, wie auch 2. Olynth. R., § 28. — τοῖς] gehört nicht zu ἀσθενοῦσιν, sondern zu σιτίοις. — καὶ γὰρ ἐκεῖνα ... καὶ ταῦτα] im Deutschen besser syntaktisch: „denn wie jene ... so ...“. — διαρκῆ] „ausreichend“, auf die Zeit und Qualität zu beziehen. — ἀπογνόντας] näml. ὑμᾶς αὐτῶν: sie lassen nicht zu, daß ihr auf sie verzichtet; eigentlich müßte der Satz vollständig lauten: οὔτε οὕτω φαῦλα, ὥστε ἀπογν. — ῥαθυμία] „Bequemlichkeit“, „Energierlosigkeit“. Sie lähmen die Thatkraft. Die Athener verlassen sich auf diese Spenden, statt sich selbst energisch um ihren Unterhalt zu bemühen.

34. σὺ μισθοφορὰν] beide Begriffe sind zu betonen. Nicht die Soldzahlung an sich erregt Anstofs, sondern die Konsequenz, daß es mit dem θρω-

οικόν zu Ende ist, wenn die Gelder, die jetzt dasselbe bilden, zur Soldzahlung verwendet werden. — καὶ παραχρῆμα] Vor καὶ ist λέγω zu ergänzen. Dem. giebt damit den ihm gemachten Vorwurf zu, führt aber in dem mit καὶ eingeführten Zusatz aus, daß es in Wahrheit kein Vorwurf sein kann. — τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων] ἀπ. ist Neutrum, nicht Masculinum. Alles (hierher gehörige) soll in gleicher Weise geregelt sein, παραχρῆμα noch durch γε verstärkt. Die Regelung soll also sofort, d. h. schon jetzt vorgenommen, nicht erst auf eine spätere Zeit verschoben werden. — τὸ μέρος] den ihm zukommenden, d. h. seinen Leistungen entsprechenden Anteil. — τὰ κοινά] die Staatsgelder. — ἵνα ὅτου δέοιθ' ἡ πόλις τοῦθ' ὑπάρχῃ] näml. τῇ πόλει; eine sehr kurze und energische Redeweise = damit er als das dem Staate zugebote stehe = sich dazu ihm zur Verfügung stelle, wozu er ihn braucht. Dies wird nun im Folgenden an einzelnen Beispielen durchgeführt. — ὑπάρχῃ] Man erwartet dafür ὑπάρχη, aber die Konstruktion ist durch den Relativsatz ὅτου ... δέοιτο beeinflusst. — ἔξεστιν ἀγεῖν ἡσυχίαν] Der Redner setzt einen mög-

ἀγειν ἡσυχίαν· οἴκοι μένων βελτίων, τοῦ δι' ἐνδεῖαν ἀνάγκη τι
 ποιεῖν αἰσχροὺν ἀπηλλαγμένος. συμβαίνει τι τοιοῦτον οἷον καὶ τὰ
 νῦν· στρατιώτης αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων,
 ὥσπερ ἐστὶ δίκαιον ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἔστι τις ἔξω τῆς ἡλικίας
 ὑμῶν· ὅς' οὗτος ἀτάκτως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφελεῖ, ταῦτ' ἐν ἴσῃ
 τάξει λαμβάνων πάντ' ἐφορῶν καὶ διοικῶν αἰσχρὸν πρᾶττεσθαι.
 35 ὅλως δ' οὐτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρῶν, τὴν ἀταξίαν
 ἀνελὼν εἰς τάξιν ἡγαγον τὴν πόλιν τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ
 στρατεύεσθαι, τοῦ δικάζειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν

lichen Fall = „setzen wir den Fall, daß man Frieden halten kann“. Daran schließt sich unmittelbar die daraus sich ergebende Folge = „dann möge er zuhause bleibend ein besserer Bürger sein“. Hinter βελτίων ist also aus dem Vorhergehenden der Begriff ὑπάρχου zu ergänzen, der dem Sinne nach auch zu στρατιώτης αὐτός und zu ἐφορῶν καὶ διοικῶν zu ergänzen ist. Wir haben dann nur eine, durch das vorausgehende Verbum ὑπάρχου veranlaßte Umschreibung für: οἴκοι μένοι mit dem Zusatz βελτίων = und zwar als ein besserer Bürger, da er . . . Bei στρατιώτης αὐτός würden wir wegen des sich unmittelbar anschließenden ὑπάρχων lieber εἶη ergänzen. — πάντ' ἐφορῶν καὶ διοικῶν] Auch dazu ist ὑπάρχου zu ergänzen, nicht wesentlich verschieden von ἐφορῶν καὶ διοικῶν. — βελτίων] Im Frieden soll also die alte Einrichtung des θεωρικόν beibehalten bleiben, und der Bürger aus dieser Kasse Geld beziehen. Er wird dadurch der Versuchung, aus Not eine schlechte Handlung zu begehen, entrückt. — συμβαίνει τι . . . τὰ νῦν] eine Umschreibung des Gegensatzes von ἔξεστιν ἀγειν ἡσυχίαν = δεῖ πολεμεῖν. — ὑπάρχων ἀπὸ τῶν . . . λημμ.] „existierend, lebend von eben

diesen Spenden“. — ἔξω τῆς ἡλικίας] über das dienstpflichtige Alter, also über 60 Jahre hinaus. — ἐν ἴσῃ τάξει] heißt nicht: in gleicher Weise wie der Soldat, sondern: „in entsprechender, in gebührender Weise“. Es bildet den Gegensatz zu ἀτάκτως, ordnungsgemäß, — ordnungswidrig. ἴσος = „billig“.

35. οὐτ' ἀφελὼν οὔτε προσθεὶς πλὴν μικρῶν] προσθεὶς, πλὴν μικρῶν . . . ἀνελὼν würde einen ganz verkehrten Sinn geben. Dem. kann nicht sagen, er mache weder Abstriche noch Zusätze, denn das wäre nicht wahr, und damit käme er mit sich selbst in Widerspruch, s. oben § 11, sondern er sagt, er bringe mit einigen unbedeutenden Abstrichen und Zusätzen Ordnung in die Sache. — ἡγαγον] durch seinen Antrag, falls derselbe angenommen wird. — τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν . . . τάξιν ποιήσας] Der Ausdruck ist hier auffallend. Es begreift sich, daß Dem. sagt, er habe durch seinen Antrag die Unordnung beseitigt und die Stadt wieder in Ordnung gebracht. Nun fährt er aber fort: indem ich im Empfangen (näml. von Spenden aus der Staatskasse), in der Leistung von Kriegs-, von Richterdiensten, kurz in der Erfüllung der Pflichten, zu denen jeder

ἕκαστος ἔχοι καὶ ὅτου καιρὸς εἶη, τάξιν ποιήσας. οὐκ ἔστιν ὅπου
 μηδὲν ποιοῦσιν ἐγὼ τὰ τῶν ποιησόντων εἶπον ὥς δεῖ νέμειν, οὐδ'
 αὐτοὺς μὲν ἀργεῖν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δ' οἱ τοῦ δεῖνος
 νικῶσι ξένοι, ταῦτα πυνθάνεσθαι· ταῦτα γὰρ νυνὶ γίνεται. καὶ 36
 οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντά τι τῶν δεόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ
 ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιῶ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους
 τιμᾶτε καὶ μὴ παραχωρεῖν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς τάξεως, ἣν
 ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ καλῶν κινδύνων
 κτησάμενοι κατέλιπον.

Σχεδὸν εἶρηκα ἃ νομίζω συμφέρειν· ὑμεῖς δ' ἔλοισθε ὃ τι καὶ
 τῇ πόλει καὶ ἅπασι συνοίσειν ὑμῖν μέλλει.

nach seinem Alter befähigt ist, die nämliche Ordnung eingeführt habe. Wir erwarten: indem ich in allen diesen Dingen ein richtiges Verhältniss eingeführt habe. Dieses aber kann kein anderes sein, als daß nur der vom Staate etwas bekommt, der etwas für ihn leistet, und nur in dem Verhältniss, als er leistet. — ἔχοι] näml. ποιεῖν, imstande ist zu thun. — οὐκ ἔστιν ὅπου] näml. εἶπον = „nirgends“. Eine sehr starke Abweisung einer solchen Verkehrtheit. Ich will, sagt Dem., keine wesentlichen Änderungen in unseren Finanzeinrichtungen vornehmen; die Summen sollen im ganzen dieselben bleiben; nur sollen die Staatsgelder nicht länger vergeudet werden durch Verteilung an solche, die nichts dafür leisten. — τὰ τῶν ποιοούντων] das was eigentlich = von Rechts wegen denen zukommt, die zu handeln bereit sind. — ἀργεῖν καὶ σχολάζειν] „unthätig und müßig sein“. Der zweite Ausdruck ist eigentlich schwächer als der erste. —

ἀπορεῖν] ist die Folge der beiden vorangehenden Begriffe. Wer nichts thut, kommt auch zu nichts, lebt in Not. — ὅτι οἱ τοῦ δεῖνος νικῶσι ξένοι, πυνθάνεσθαι] Über die Neuigkeitskrämerei der Athener, die sich nur immer nach den Erfolgen der Söldner erkundigen, s. besonders 1. Philipp. R., § 10 u. 11 und § 48 u. 49. Dem. spielt damit jedenfalls auf ein Faktum aus der neuesten Zeit, wahrscheinlich einen Sieg des Charidemos an, wie man aus den Worten: ταῦτα γὰρ νυνὶ γίνεται ersieht.

36. καὶ οὐχὶ μέμφομαι] Dem. spricht sich ja nicht prinzipiell gegen die Benutzung von Söldnern und Söldnerführern aus, deren Dienste man nicht entbehren kann, sondern nur dagegen, daß man sich auf diese allein verläßt. — παραχωρεῖν τῆς τάξεως, ἣν ... κατέλιπον] im Deutschen nehmen wir den Begriff τῆς ἀρετῆς gleich zu τῆς τάξεως und sagen: „den Ehrenposten“. — σχεδόν] „so ziemlich“.

IV.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

- 1 Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὔτίθετο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ἐπισχὼν ἂν, ἕως οἱ πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκε τί μοι τῶν ὑπὸ τούτων ῥηθέντων, ἡσυχίαν ἂν ἤγον, εἰ δὲ μὴ, τότε ἂν καὶ αὐτὸς ἐπειρώμην ἃ γινώσκω λέγειν· ἐπειδὴ δ' ὑπὲρ ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὔτοι πρότερον συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, ἡγοῦμαι καὶ πρῶτος ἀναστὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέονθ' οὔτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλευέσθαι.
- 2 Πρῶτον μὲν οὖν οὐκ ἀθυμητέον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς παροῦσι πράγμασιν, οὐδ' εἰ πάννυ φάύλως ἔχειν δοκεῖ. ὁ γὰρ

1. εἰ μὲν ... προὔτίθετο] Der Gegensatz dazu ist: ἐπειδὴ δέ. Dieses εἰ μὲν hat zum Nachsatz ἐπισχὼν = ἐπεῖχον ἂν. Diese Folge würde unter allen Umständen eintreten, wenn der Beratungsgegenstand ein neuer wäre. Ich würde dann an mich halten = warten, bis die meisten der Redner gesprochen hätten, die gewöhnlich das Wort zu ergreifen pflegen. Dann aber würde eine doppelte Möglichkeit eintreten: ich wäre entweder mit ihren Ausführungen einverstanden; in diesem Falle würde ich ganz schweigen; oder ich wäre nicht einverstanden; dann würde ich selber reden. — προὔτίθετο] Das Imperfekt ist hier ganz an seinem Platz: wenn die Vorlage sich auf einen neuen Gegenstand beziehen würde. — τῶν εἰωθότων] näml. γνώμην ἀποφαινεσθαι. — ἀπεφήναντο] Auch hierzu ist ἂν zu ergänzen; denn er spricht von einem fingierten Fall. — ἃ γινώσκω] zur Abwechslung für γνώ-

μην. — καὶ αὐτός] nicht αὐτός ist zu lesen = „ebenfalls“, so gut wie die anderen Redner, die dann schon gesprochen hätten. — οὔτοι] Eubulos und sein Anhang. — εἰκότως] „mit Recht“, „nach Gebühr“. — ἀναστὰς ἂν ... τυγχάνειν] ἀναστὰς bezeichnet die Wirklichkeit; er ist in der Versammlung zuerst aufgetreten; ἂν gehört bloß zu τυγχάνειν. — συμβαίνει ... καὶ νυνὶ σκοπεῖν] wir müssen über Gegenstände, über welche die herrschende Partei schon oft gesprochen hat, von neuem beraten. Offenbar hat also die bisherige Beratung der Dinge nichts gefördert. Darin liegt ein Vorwurf gegen die herrschende Partei, ein bitterer Tadel ihrer erfolglosen Politik, aber durchaus kein Spott. — ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] Derselbe Ausdruck kehrt gleich im nächsten Paragr. wieder. ἐκ = ἐν.

2. πρῶτον οὖν οὐκ ἀθυμητ.] ein Paradoxon: Unsere gegenwärtige Lage

ἐστὶ χεῖριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ὅτι οὐδὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει· ἐπεὶ τοι εἰ πάνθ' ἃ προσῆκε πραττόντων οὕτως εἶχεν, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι. ἔπειτα ἐνθυμητέον καὶ παρ' ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς ἀναμιμνησκομένοις, ἡλικὴν ποτ' ἐχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολὺς, ὥς καλῶς καὶ προσηκόντως οὐδὲν ἀνάξιον ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπεμείνατε ὑπὲρ τῶν δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον. τίνος οὖν ἔνεκα ταῦτα λέγω; ἵν' εἰδῆτε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεάσησθε, ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένοις ὑμῖν ἐστὶ φοβερόν, οὔτ', ἂν ὀλιγωρῆτε, τοιοῦτον οἶον ἂν ὑμεῖς βούλοισθε, παραδείγμασι χρώμενοι τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, ἧς ἐκρατεῖτε ἐκ τοῦ

ist eine traurige. Gleichwohl darf man nicht mutlos werden, denn 1) kann sie keine bessere sein, ihr habt ja gar nichts gethan, und 2) habt ihr euch schon aus schlimmeren Lagen befreit. — ὁ γὰρ ἐστὶ χεῖριστον ... ὑπάρχει] wieder eine paradoxe Behauptung, bestimmt, die Aufmerksamkeit und Spannung der Zuhörer zu erwecken. — αὐτῶν] näml. τῶν παρόντ. πραγμ. hängt von ὁ ab = „was das Schlechteste an ihnen ist“. — πρὸς τὰ μέλλοντα] mit Rücksicht auf = „für die Zukunft“. — οὐδὲν τῶν δεόντ. ποιούντων ὑμῶν] kausal, es steht schlecht, weil ... — πραττόντων] näml. ὑμῶν. πράττειν und ποιεῖν hier ganz gleichbedeutend, wie auch unten § 5. — οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν] *ne spes quidem esset*.

3. ἔπειτα] ohne δέ entspricht dem πρώτον μὲν § 2. — ἐνθυμητέον] näml. ὑμῖν und dann wird geschieden zwischen den Jüngeren παρ' ἄλλ. ἀκού. und den Älteren τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς. — ἡλικὴν ... ὥς καλῶς ... ἐπράξατε] Der Grieche reiht in demselben Satze mehrere Fragen ohne Verbindung aneinander.

Deutsch: „wie ihr trotz der großen Macht der Lak. ...“ — ὑπεμείνατε ... τὸν πρὸς ἐκ. πόλεμον] kann in dieser Allgemeinheit auf den Korinthischen und Böotischen Krieg bezogen werden. — ὑπὲρ τῶν δικαίων] näml. τῶν Ἑλληνικῶν. Nicht im athenischen Sonderinteresse, sondern im gemeinsamen Interesse Griechenlands. τὰ δίκαια sind die berechtigten Ansprüche auf Freiheit und Selbständigkeit. — ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολὺς] näml. ἐστίν, gleichsam in Parenthese: „es ist seitdem noch nicht lange her“, s. 3. Olynth. R., § 4: τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί. — ὑπεμείνατε] Jener Krieg war für das durch den Peloponn. Krieg so herabgekommene Athen eine schwere Last, daher ὑπεμείνατε = *subiistis*. — φυλαττομένοις] hypothetisch: „im Fall ihr auf eurer Hut seid“. — τοιοῦτον, οἶον ... βούλοισθε] Umschreibung für προχωρεῖν = „gelingen“. — ἐκ τοῦ ... ἐκ τοῦ] „infolge“. — τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδ.] paßt allerdings besser auf den Korinth. Krieg; denn vom Frieden des Antalkidas 387 an ging es mit

προσέχειν τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν, καὶ τῇ νῦν ὕβρει τούτου, δι'
 4 ἣν ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φροντίζειν ὧν ἐχοῖν. εἰ δέ τις
 ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυσπολέμητον οἶεται τὸν Φίλιππον εἶναι,
 σκοπῶν τό τε πλῆθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ
 χωρία πάντ' ἀπολωλέναι τῇ πόλει, ὁρθῶς μὲν οἶεται, λογισάσθω
 μέντοι τοῦθ', ὅτι εἰχομέν ποτε ἡμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδναν
 καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκεῖον
 κύκλῳ, καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα
 καὶ ἐλεύθερα ὑπῆρχε καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐβούλετ' ἔχειν οἰκείως ἢ
 5 κείνῳ. εἰ τοίνυν ὁ Φίλιππος τότε ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὥς
 χαλεπὸν πολεμεῖν ἐστὶν Ἀθηναίοις ἔχουσι τοσαῦτ' ἐπιτειχίσματα
 τῆς αὐτοῦ χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἂν ὧν νυνὶ πεποί-
 ηκεν ἔπραξεν, οὐδὲ τοσαύτην ἐκτῆσατο δύναμιν. ἀλλ' εἶδεν, ὧ
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκείνος, ὅτι ταῦτα μὲν ἐστὶν ἅπαντα
 τὰ χωρία ἅθλα τοῦ πολέμου κείμεν' ἐν μέσῳ, φύσει δ' ὑπάρχει
 τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πόνειν καὶ
 6 κινδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούντων. καὶ γὰρ τοι ταύτῃ χρησάμενος

den Laked. schon bedeutend abwärts. —
 τούτου] *istius*, Philipps, verächtlich. —
 ὧν ἐχοῖν] näml. ἡμᾶς φροντίζειν.

4. τὰ χωρία πάντα] die er weiter
 unten nennt und die ja allen Athenern
 bekannt sind. — ὁρθῶς μὲν οἶεται,
 λογισάσθω μέντοι] letzteres zu seinem
 Troste. — κύκλῳ] gehört zu πάντα τὸν
 τόπον τοῦτον. Er meint darunter die
 Gegend östlich und westlich vom Ther-
 maischen Meerbusen. — οἰκεῖον] gehört
 zu εἰχομεν. — Πύδναν ... Μεθώνην]
 s. 1. Olynth. R., § 12. — τῶν μετ'
 ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν] die sich frei-
 willig oder gezwungen ihm angeschlos-
 sen haben, seine Bundesgenossen, in
 Wahrheit Unterthanen. — οἰκείως
 ἔχειν] *familiariter uti*, „freundschaft-
 lich stehen“.

5. ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ χώρας]
 ἐπιτείχ. sind geeignete Orte, um von
 ihnen aus ein anderes Land anzugrei-
 fen, wie etwa im Pelop. Krieg Dekeleia

ein solches ἐπιτείχ. gegen Attika war. —
 αὐτοῦ] bezieht sich bloß auf Philipp
 und ist nicht allgemein zu fassen, wie
 man schon aus Ἀθηναίοις oben sieht.
 Es handelt sich hier nur um die Athe-
 ner und Philipp; ἔρημον ὄντα geht
 also bloß auf Phil. — εἶδεν] „er hat
 begriffen“. — ἐν μέσῳ κείμενα] Nach
 griechischer Sitte lagen bei Kampfspie-
 len zur Anregung des Wetteifers der
 Kämpfenden die Siegespreise auf dem
 Kampfplatze offen vor. — οἱ παρόν-
 τες ... οἱ ἀπόντες] im wörtlichen
 und übertragenen Sinn: anwesend =
 „thätig“; abwesend = „unthätig“. Über die
 παρουσία Phil. s. 2. Olynth.
 R., § 23, über die ἀπουσία der Athe-
 ner, die nie zur rechten Zeit da sind,
 wo sie sein sollten, 2. Olynth. R., § 12
 und 23. — ἐθέλειν] „den festen Wil-
 len haben“. — τῶν ἀμελούντων] =
 τῶν ἀπόντων.

6. καὶ γὰρ τοι] „und so hat er

τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἐλών τις ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμαχα καὶ φίλα ποιησάμενος· καὶ γὰρ συμμαχεῖν καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἅπαντες, οὓς ἂν ὁρῶσι παρσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἃ χρή. ἂν τ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης νῦν, ἐπειδὴπερ οὐ πρότερον, καὶ ἕκαστος ὑμῶν, οὗ δεῖ καὶ δύναιτ' ἂν παρασχεῖν αὐτὸν χρήσιμον τῇ πόλει, πᾶσαν ἀφείς τὴν εἰρωνείαν ἔτοιμος πράττειν ὑπάρξῃ, ὃ μὲν χρήματ' ἔχων εἰσφέρειν, ὃ δ' ἐν ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δ' ἀπλῶς ἂν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι καὶ παύσῃσθ' αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἕκαστος ποιήσῃν ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ πράξῃν, καὶ τὰ ὑμέτερά αὐτῶν κομιεῖσθε, ἂν θεὸς θέλῃ, καὶ τὰ κατερραθυμημένα πάλιν ἀναλήψῃσθε, κἀκεῖνον τιμωρήσεσθε. μὴ γὰρ ὡς θεῶ νομίζετ' ἐκείνῳ τὰ παρόντα πεπηγέναι πρά- 8 γματ' ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνοι καὶ δέδιεν, ὦ ἄνδρες

denn ...“ — τὰ μὲν] näml. ἔχει. — ὡς ἂν ἐλών τις ἔχοι πολέμῳ] = „mit Gewalt“. — προσέχειν τὸν νοῦν] nicht um ihm zu gehorchen, sondern um ihn zu beachten, respektieren und dann auch seine Bundesgenossenschaft zu suchen.

7. καὶ ὑμεῖς] wie Philipp. — νῦν] näml. γε, „jetzt wenigstens“, spät genug. — ἐπειδὴπερ οὐ πρότερον] näml. ἐγένεσθε ἐπὶ τῆς τοιαυτ. γνώμ. = „euch zu einer solchen Anschauung erhoben habt“. — οὗ] „da wo“. — τὴν εἰρωνείαν] die bekannte Ausflucht, die bei den Athenern eine so große Rolle spielt. εἰρων ist jeder, der anderes sagt, als er denkt. — εἰσφέρειν] ergänze: ἔτοιμος ὑπάρχει (ῆ). — συνελόντι ἀπλῶς] näml. εἰπεῖν = „um es kurz zusammenzufassen“. — ὑμῶν αὐτῶν γενέσθαι] selbständig, eure eigenen Herren werden, die über ihre Kräfte verfügen können und auch verfügen, wie 2. Olynth. R., § 30. Der eigene Herr handelt selbst, wer unter fremder Vormundschaft steht, läßt den

Vormund für sich sorgen. — παύσῃσθε ... ἕκαστος] für ἕκαστοι wegen des vorhergehenden αὐτός und um die Vereinzelung noch stärker auszudrücken. — ἐλπίζων ... ποιήσῃν] wenn ihr aufhört zu hoffen, der Einzelne werde nichts thun müssen. — κομιεῖσθε] s. 2. Olynth. R., § 28. κομίζειν = „an sich nehmen“. Dies ist aber wieder doppelter Art. Etwas an sich nehmen, was man aus der Hand gegeben, ist = „etwas wiedergewinnen“; man kann aber auch etwas an sich nehmen, um es nicht aus der Hand zu lassen, zu verlieren = „festhalten“. In diesem Sinne steht es hier. — τὰ ὑμέτερά αὐτῶν] was euch noch verblieben ist. — τὰ κατερραθυμημένα] energischer Ausdruck = „durch Leichtsinns verscherzen“. — πάλιν ἀναλήψῃσθε] Pleonasmus.

8. πεπηγέναι ἀθάνατα] proleptisch: seine Macht ist keine so festgewurzelte, daß sie unsterblich, von ewiger Dauer wäre. — μισεῖ τις] „gar mancher ...“ —

Ἀθηναῖοι, καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάνν νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν καὶ ἄπανθ' ὅσα περ καὶ ἐν ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις ἐνι, ταῦτα κὰν τοῖς μετ' ἐκείνου χρὴ νομίζειν ἐνεῖναι. κατέπτηχε μέντοι πάντα ταῦτα νῦν, οὐκ ἔχοντ' ἀποστροφὴν διὰ τὴν ὑμετέραν
 9 βραδυτῆτα καὶ ῥαθυμίαν, ἣν ἀποθέσθαι φημι δεῖν ἤδη. ὁρᾶτε γὰρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ πρᾶγμα, οἷ προελήλυθεν ἀσελγείας ἀνθρώπος, ὃς οὐδ' αἵρεσιν ὑμῖν δίδωσι τοῦ πράττειν ἢ ἀγειν ἡσυχίαν. ἀλλ' ἀπειλεῖ καὶ λόγους ὑπερηφάνους, ὥς φρασι, λέγει, καὶ οὐχ οἷός ἐστιν ἔχων ἃ κατέστραπται μένειν ἐπὶ τούτων, ἀλλ' αἰεί τι προσπεριβάλλεται καὶ κύκλῳ πανταχῇ μέλλοντας ἡμᾶς καὶ
 10 καθημένους περιστοιχίζειται. πότ' οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πόθ' ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν τί γένηται; ἐπειδὰν νῆ Δί' ἀνάγκη τις

ἄπανθ' ὅσα] alle die Empfindungen. Er meint die Empfindungen, Leidenschaften des Hasses, der Furcht und des Neides; darauf bezieht sich auch κατέπτηχε μέντοι πάντα ταῦτα. Auch die Umgebung Phil.s ist von all den Empfindungen erfüllt, die sich sonst bei den Menschen zu finden pflegen. Aber alle diese Empfindungen (die, wenn sie sich äußern, dem Phil. gefährlich werden können) ducken, verstecken sich jetzt, weil sie durch der Athener Schuld keine Gelegenheit sich geltend zu machen finden. Also πάντα ταῦτα sind durchaus keine Völkerschaften, von denen hier gar nicht die Rede ist, sondern Leidenschaften. — νῦν] auch durch die Stellung betont; sie sind wohl da, aber sie ducken, verbergen sich für den Augenblick. — ἀποστροφή] ist der Ort, wohin sie sich um Hilfe wenden, um sich dann gemeinsam gegen Phil. zu kehren. — ἤδη] „sofort“, „auf der Stelle“.

9. τὸ πρᾶγμα] Dieser allgemeine Ausdruck wird durch den Relativsatz οἷ προελήλυθεν ... näher erklärt. —

οὐδ' αἵρεσιν] gar keine Wahl, denn er übt Zwang. — οὐχ οἷός ἐστιν] er ist nicht der Mann, er ist nicht so geartet, daß er sich begnügen könnte, er ist zu leidenschaftlich, ehrgeizig dazu. — μένειν ἐπὶ τούτων] = ἀγαπᾶν τούτοις = „sich damit begnügen“. — προσπεριβάλλεσθαι τι] „immer noch etw. an sich bringen, zu erwerben suchen“. — μέλλοντας] die wir nie zum Handeln kommen, wie 2. Olynth. R., § 23. — καθημένους] die wir ruhig da sitzen und die Hände in den Schoß legen.

10. πότ' οὖν] wenn jetzt nicht, dann nie! — ἐπειδὰν τί γένηται;] Deutsch: „was muß erst noch geschehen sein?“ Auf diese aus gepresstem Herzen sich hervordrängende Frage antwortet der gleichgültige Philister mit aller Seelenruhe: ἐπειδὰν νῆ Δί' ἀνάγκη τις ᾗ, „nun bei Gott, wenn es eben not thut“, als ob die Not nicht schon längst da wäre! Er sieht also immer noch keine Not und Zwangslage. Von einer schnippischen Redeweise ist hier keine Rede weder auf der einen noch andern Seite; es ist bitterster Ernst. —

ἤ. νῦν δὲ τί χρὴ τὰ γινόμενα ἡγεῖσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶομαι τοῖς ἐλευθέροις μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων αἰσχύνην εἶναι. ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιμόντες αὐτῶν πνεύσθαι· λέγεται τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἂν τι καινότερον ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν; τέθνηκε Φίλιππος; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἀσθενεῖ. τί δ' ὑμῖν διαφέρει; 11 καὶ γὰρ ἂν οὗτός τι πάθῃ, ταχέως ὑμεῖς ἕτερον Φίλιππον ποιήσετε, ἄνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν· οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι καὶ τὰ 12 τῆς τύχης ἡμῖν ἥπερ αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιτο, ἴσθ', ὅτι πλησίον μὲν ὄντες, ἅπασιν ἂν τοῖς πράγμασι τεταραγμένοις ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσασθε,

νῦν] gehört zu τὰ γινόμενα. — τί χρὴ ἡγεῖσθαι;] wenn nicht für eine ἀνάγκη. — ἢ ὑπὲρ τῶν πραγμ. αἰσχύνῃ] nicht die Furcht vor der Schande, sondern die Schande inbetreff der Lage, die Schande, die ihnen die gegenwärtige Situation bereitet. Die Athener sollen nicht handeln, um sich vor der Schande zu bewahren, sondern um sich von der Schande zu befreien; denn ihre gegenwärtige Lage droht ihnen nicht mit Schande, sondern ist für sie bereits eine Schande. — εἰπέ] trotz des βούλεσθε; der Singular, wie auch oft bei ἄγε. — αὐτῶν] = ἀλλήλων. — Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους] sagt der Redner mit stolzem Selbstgefühl. — τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν] ist keine besondere Übertreibung.

11. τέθνηκε Φίλιππος;] eine Scene, wie sie in Athen ohne Zweifel oft vorkam. Als Phil. in Thrakien krank lag im Winter 352 auf 351, da verbreitete sich auch das Gerücht, er sei gestorben. Darüber unterhalten sich nun zwei Bürger, die sich auf der Straſse treffen. — ἀλλ' ἀσθενεῖ] er ist nur

krank, nicht tot. — τί δ' ὑμῖν διαφέρει;] eine rhetorische Frage = „das ist für euch ganz dasselbe“. Darauf folgt nun unmittelbar die Begründung, wie dies öfters nach einer vorhergehenden Frage geschieht, natürlich nicht die Begründung der Frage, sondern der selbstverständlichen Beantwortung der Frage, die eben deswegen nicht ausdrücklich gegeben wird. So hier: „Was macht das für einen Unterschied? Selbstverständlich keinen! denn ...“ — πάθῃ τι] euphemistisch für ἀποθάνῃ. — οὕτω] nämll. ὡς νῦν ποιεῖτε = οὐδέν. — οὐδὲ γὰρ οὗτος ... ἀμέλειαν] folglich würde uns ein anderer ebenso gefährlich werden, so lange wir dieselben bleiben. — παρὰ] = διὰ „infolge“.

12. καίτοι καὶ τοῦτο] nämlich σκοπεῖτε. — τὰ τῆς τύχης] „die Gunst des Schicksals“, Umschreibung für ἡ τύχη. — βέλτιον] nämll. ἐπιμελεῖται ἡμῶν. — καὶ τοῦτο] nämll. τὸ παθεῖν Φίλ. = ἀποθανεῖν. — πλησίον ὄντες] = παρόντες, wie § 5, Gegensatz ἀπόντες; ὄντες = εἰ εἴητε. — ἅπασιν ... ἐπιστάντες] gehört bereits zum Nach-

ὥς δὲ νῦν ἔχει οὐδὲ διδόντων τῶν καιρῶν Ἀμφίπολιν δέξασθαι δύναισθ' ἂν, ἀπηρτημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώ-
μας.

- 13 Ὡς μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν
ἅπαντας ἐτοίμως, ὥς ἐγνωκότων ὑμῶν καὶ πεπεισμένων παύομαι
λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς, ἣν ἀπαλλάξαι ἂν τῶν
τοιούτων πραγμάτων ὑμᾶς οἶομαι, καὶ τὸ πλῆθος ὅσον, καὶ
πόρους οὔστινας χρημάτων, καὶ τᾶλλα ὥς ἂν μοι βέλτιστα καὶ
τάχιστα δοκεῖ παρασκευασθῆναι, καὶ δὴ πειράσομαι λέγειν, δεη-
14 θεῖς ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον. ἐπειδὴν ἅπαντ'
ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε· μηδ' ἂν ἐξ ἀρχῆς
δοκῶ τινι καινὴν παρασκευὴν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ πράγματα
ἡγείσθω. οὐ γὰρ οἱ ταχὺ καὶ τήμερον εἰπόντες μάλιστα εἰς δέον
λέγουσιν· οὐ γὰρ ἂν τά γ' ἤδη γεγενημένα τῇ νυνὶ βοηθείᾳ κω-
15 λῦσαι δυνηθείημεν· ἀλλ' ὅς ἂν δείξῃ, τίς πορισθεῖσα παρασκευὴ
καὶ πόση καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνησεται, ἕως ἂν ἡ διαλυσώμεθα

satz: wenn ihr in der Nähe wäret, könntet ihr mit Benützung der dann (d. h. beim plötzlichen Tode Phil.s) eintretenden allgemeinen Verwirrung die Dinge nach eurem Belieben gestalten. — ὥς δὲ νῦν ἔχετε] näml. ἀπόντες, μέλλοντες, καθήμενοι — διδόναι] „geben wollen“, „anbieten“. — Ἀμφίπολιν] welches wiederzugewinnen der höchste und sehnlichste Wunsch der Athener war. — ἀπηρτημένοι] = μακρὰν ὄντες, ἀπόντες.

13. ὥς μὲν οὖν ... ἐτοίμως] = ὥς μὲν οὖν δεῖ ἅπαντας ὑπάρχειν ἐθέλοντας τὰ προσήκ. ἐτοίμως ποιεῖν. ὑπάρχειν ἐθέλοντας ist ein stärkerer Ausdruck als ἐθέλειν: ihr müßt dem Staate als solche zur Verfügung stehen. — ὥς ἐγνωκότων] ὥς = von der Annahme ausgehend. Deutsch: „davon will ich, weil ich annehme, ihr seid davon überzeugt, nicht länger sprechen“. — τῶν τοιούτων πραγμάτων] πράγματα hier = negotia, difficultates = „aus einer

so mißlichen Lage“. — τὸ πλῆθος ὅσον καὶ πόρους οὔστινας χρημάτων] näml. ἀπαλλάξαι ... οἶομαι und deswegen beschafft werden muß. — καὶ δὴ ... δεηθεῖς τοσοῦτον] = „will ich denn sofort, gleich nachdem ich euch nur darum noch gebeten habe, sprechen“.

14. ἐπειδὴν] „erst wann“. — προλαμβάνετε] näml. τὸ κρίνειν, τὴν κρίσιν. — ἐξ ἀρχῆς] „anfangs“, initio. — καινὴ παρασκευή] neu, von der bisher gewohnten abweichend und eben deshalb scheinbar zeitraubend. — εἰς δέον] „nach Gebühr“. — οὐ γὰρ ἂν ... δυνηθείημεν] mein Vorschlag soll nur auf die Zukunft wirken, diese besser gestalten; die Vergangenheit läßt sich damit nicht mehr ändern.

15. ὅς ἂν δείξῃ] näml. εἰς δέον λέγει. — τίς παρασκευή] bezieht sich auf die Zusammensetzung des Corps aus Land- und Seesoldaten und auf die verschiedenen Waffengattungen. — πόση] Damit meint er die Stärke des

πεισθέντες τὸν πόλεμον ἢ περιγενώμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν, μὴ κωλύων εἴ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεται τι. ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει· κριταὶ δ' ὑμεῖς ἔσεσθε.

Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεντήκοντα 16 παρασκευάσασθαι φημι δεῖν, εἴτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὥς, ἐάν τι δέῃ, πλευστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων ἱππαγωγοὺς τριήρεις καὶ πλοῖα ἱκανὰ εὐτρεπίσαι κελεύω. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπάρχειν ἐπὶ τὰς 17 ἐξαίφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Πύλας καὶ Χερρόνησον καὶ Ὀlynθον καὶ ὅποι βούλεται· δεῖ γὰρ

Corps. Zu πόση und πόθεν ist noch πορισθεῖσα zu denken. πόθεν = „durch welche Geldmittel“. — πεισθέντες] also infolge eines Einverständnisses, friedlichen Vergleichs. — οὕτω] wenn wir uns mit unsern Gegnern verständigen, oder sie besiegen. — τοῦ λοιποῦ] = „in Zukunft“. — μὴ κωλύων] hängt noch von οἶμαι ταῦτα λέγειν ἔχειν ab, daher μή. — ἐπαγγέλλεται] *profitetur*, besonders von Künstlern, Sophisten gebraucht, die ihre Kunstfertigkeit lobpreisend ankündigen. — τὸ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει] die Ausführung meines Versprechens wird sofort den Beweis liefern, ob es nämlich nicht zu groß sei, dem Sinne nach = daß ich nicht zu viel verspreche.

16. πεντήκοντα] eine sehr mäfsige Anzahl, denn die athen. Marine zählte 300 Trieren. — παρασκευάσασθαι] instand setzen, so daß sie sofort auslaufen können. — αὐτούς] wir selber, die Bürger, im Gegensatz zu den Schiffen. — αὐτοῖς ἐμβᾶσιν] steht als der Hauptgedanke mit Nachdruck am Schlusse des Satzes. Die Bürger, nicht Söldner, müssen die Bemannung bilden. — τοῖς

ἡμίσεσι τῶν ἱππέων] eine eigentümliche, dem Griechischen eigene Redeweise; wir erwarten entweder τῶ ἡμίσει τῶν ἱππέων oder τοῖς ἡμίσεσιν ἱππεῦσιν. Übrigens beträgt die Hälfte der Reiterei, die im ganzen aus 1000 Mann bestand, 500. — ἱππαγωγοὺς τριήρεις] zum Transport der Reiterei verwandte man gewöhnlich ausgediente Trieren. — πλοῖα] dienen zum Transport des Futters und der Lebensmittel. — ἱκανὰ] bezieht sich hier auf die Zahl = „genügend“.

17. ταῦτα μὲν] diese Mittel natürlich, nicht Gesinnung. — ὑπάρχειν] „zugebote, zur Verfügung stehen“. — ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης . . . στρατείας] Darin liegt eine besondere Überlegenheit Philipps, daß er rasch handelt, ohne von seinen Unternehmungen vorher zu reden. — Πύλας] Thermopylä wollte Phil. 352 nach seinem Sieg über Onomarchos bei Magnesia überrumpeln, wurde aber durch die zuhilfe eilenden Athener daran gehindert. — Χερρόνησον καὶ Ὀlynθον] Phil.s Zug nach dem Chersones fällt ebenfalls noch in das Jahr 352, seine Expedition gegen Olynth ins Jahr 351. — αὐτοῦ] gehört

ἐκείνῳ τοῦτ' ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆσαι, ὥς ὑμεῖς ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὐβοίαν καὶ πρότερόν ποτέ φασιν εἰς Ἀλίαρτον καὶ τὰ τελευταῖα πρόην εἰς Πύλας, ἴσως ἂν ὁρμή-
 18 σαιτε [οὔτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποιήσαιτ' ἂν τοῦτο, ὥς ἐγὼ γέ φημι δεῖν, εὐκαταφρόνητόν ἐστιν], ἵν' ἢ διὰ τὸν φόβον εἰδὼς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς — εἴσεται γὰρ ἀκριβῶς· εἰσὶ γὰρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ παρ' ἡμῶν αὐτῶν πλείους τοῦ δέοντος — ἡσυχίαν ἔχῃ, ἢ παριδὼν ταῦτ' ἀφύλακτος ληφθῇ, μηδενὸς ὄντος ἐμποδὼν πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνου χώραν ὑμῖν, ἂν ἐνδῶ καιρόν.
 19 ταῦτα μὲν ἐστὶν ἃ πᾶσι δεδόχθαι φημι δεῖν καὶ παρεσκευάσθαι προσήκειν οἴομαι· πρὸ δὲ τούτων δύναμίν τινα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

zu στρατείας. — παραστῆσαι] energischer als παραστῆναι; zu ergänzen ist ὑμᾶς: „man muß es ihm zum Bewußtsein bringen“. — ὥσπερ ... φασίν] erg. ὁρμήσαι ὑμᾶς. — εἰς Εὐβοίαν] näml. ὁρμήσατε. Dem. meint hier den glor- und erfolgreichen Hilfszug nach Euböa vom Jahre 357, den er schon in der 1. Olynth. R., § 8 erwähnt hat. — Ἀλίαρτον] es war dies im Jahre 395 am Anfang des Korinthischen Kriegs, als die Athener den Thebanern gegen die Spartaner unter Lysander zuhülfe eilten. — ἴσως] also dies ist schon von guter Wirkung.

18. ἵν' ἢ ... ἀφύλακτος ληφθῇ] Ihr müßt, sagt Dem., durch eure Rüstungen dem Philipp die Überzeugung beibringen, daß ihr eure verderbliche Saumseligkeit aufgegeben habt und wieder zur alten Energie zurückzukehren entschlossen seid. Er muß sich also klar machen, daß die Athener, wenn er sie irgendwo angreift, vielleicht gegen ihn auslaufen werden (so sagt sich Philipp, der den Athenern natürlich so lange, bis er ihre gründliche Änderung faktisch kennen gelernt hat, immer noch keine rechte Energie zutraut), damit er dann

entweder Ruhe hält, oder wenn er, weil er eben den Athenern nichts zutraut, gleichwohl angreift, von ihnen überfallen wird. — εὐτρεπεῖς] näml. ὄντας, „gerüstet“, „fertig“. — μηδενός] ist Neutrum. — ἂν ἐνδῶ καιρόν] wenn er eine *opportunitas* ihn zu überfallen bietet, = wenn er sich eine Blöfse giebt.

19. In diesem Paragr. macht Dem. noch einen zweiten Vorschlag, durch welchen er an die weitere Opferwilligkeit seiner Mitbürger appelliert. Er hätte durchaus keinen Sinn, wenn der Redner durch die Andeutung, daß man von dem vorhandenen ersten Hilfscorps unter Umständen auch keinen Gebrauch zu machen brauche, die Indolenz und Gleichgültigkeit seiner Landsleute selbst noch steigern würde. — δεδόχθαι ... παρεσκευάσθαι] Auch hier deuten die Perfecta an, daß es sich um bestimmte unerläßliche Vorkehrungen handelt, die vorhanden sein müssen, von denen man also nicht etwa Gebrauch oder auch nicht Gebrauch machen kann. — πρὸ δὲ τούτων ... προχειρίσασθαι] Der zweite Vorschlag geht also in der Ausführung dem ersten voran. Der erste bezieht sich gewissermaßen auf eine

φημι προχειρίσασθαι δεῖν ὑμᾶς, ἢ συνεχῶς πολεμήσει καὶ κακῶς ἐκεῖνον ποιήσει. μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, ἀλλ' ἢ τῆς πόλεως ἔσται, καὶ ὑμεῖς ἓνα καὶ πλείους καὶ τὸν δεῖνα καὶ ὄντινοῦν χειροτονήσητε στρατηγὸν, τούτῳ πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. καὶ τροφὴν ταύτη πορίσαι κελεύω. ἔσται δ' αὕτη τίς ἡ δύναμις καὶ πόση, καὶ 20 πόθεν τὴν τροφὴν ἔξει, καὶ πῶς ταῦτ' ἐθελήσει ποιεῖν; ἐγὼ φράσω, καθ' ἕκαστον τούτων διεξιὼν χωρίς. ξένους μὲν λέγω — καὶ ὅπως μὴ ποιήσεθ' ὃ πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψεν. πάντ' ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος καὶ τὰ μέγιστ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἰρούμενοι ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ τὰ μικρὰ

stets in Bereitschaft stehende Reserveflotte, die nur eventuell gebraucht wird, der zweite auf die Beschaffung eines Corps, das stets und unter allen Umständen in Aktion ist. — πολεμήσει] „Krieg führen soll“. — μή μοι] näml. εἶπατε oder λέξητε. — τὰς ἐπιστολιμαίους δυνάμεις] nicht Papiersoldaten (cf. Bleisoldaten!), sondern Soldaten, die nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf dem Papier existieren. — ἢ τῆς πόλεως ἔσται] und nicht dem Feldherrn, wie dies bei den Söldnerheeren der Fall ist. — καὶ] = καὶ ἔάν. Also ἢ ἔσται καὶ πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. Allerdings hat hier das in καὶ steckende καὶ eine doppelte Funktion; es knüpft zunächst an ἔσται an, dann weist es aber auch schon auf den Parallelismus mit den folgenden, durch καὶ angeknüpften Gliedern hin.

20. τροφή] = σιτηρόσιον, sehr wichtig; denn das Heer, das nicht vom Staate verpflegt wird, muß sich durch Plünderung und Raub versorgen. — τίς] bezieht sich auf die Bestandteile, Waffengattungen, s. § 15. — ταῦτα ποιεῖν] näml. dem Staate zur Verfügung stehen und den Feldherren gehorchen. — πῶς] „unter welchen Ver-

hältnissen, Voraussetzungen?“ — καθ' ἕκαστον τούτων] wie 2. Olynth. R., § 24. — χωρίς] „abgesondert“, „für sich“. — ξένους μὲν λέγω] Das ist nach den Worten ἢ τῆς πόλεως ἔσται schon ein Paradoxon. Man sollte erwarten, Dem. spreche hier von Bürgersoldaten und einer recht beträchtlichen Anzahl solcher. Aber er hält sich sehr maßvoll und will seinen Landsleuten das Handeln durch bescheidene Forderungen erleichtern. — ἐπὶ τῷ πράττειν] „wenn es zum Handeln kommt“. — ξένους μὲν λέγω ... λέγω δὴ ... δισχιλίους] Eine Anacoluthie, durch die Mahnung hervorgerufen, die der Redner, sich selbst unterbrechend, an seine Mitbürger richtet. Es ist verkehrt zu glauben, der Redner wage hier noch nicht von Bürgern, die beim Heere notwendig sind, zu sprechen, denn davon hat er schon § 16 gesprochen. Er unterbricht sich, im Begriff eine sehr bescheidene Zahl zu nennen (näml. 1500), um den Athenern zu Gemüte zu führen, daß mit bloßen großen Zahlen, hinter denen nicht die Wirklichkeit steht, nichts gethan ist. — ὅπως μὴ ποιήσετε] erg. εὐλαβεῖσθε, ὅπως μὴ

ποιήσαντες καὶ πορίσαντες τούτοις προστίθετε, ἂν ἐλάττω φαίνη-
 21 ται. λέγω δὴ τοὺς πάντας στρατιώτας δισχιλίους, τούτων δ'
 Ἀθηναίους φημὶ δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἐξ ἧς ἂν τινος ὑμῖν
 ἡλικίας καλῶς ἔχειν δοκῇ, χρόνον τακτὸν στρατευομένους, μὴ
 μακρὸν τοῦτον, ἀλλ' ὅσον ἂν δοκῇ καλῶς ἔχειν, ἐκ διαδοχῆς
 ἀλλήλοις· τοὺς δ' ἄλλους ξένους εἶναι κελεύω. καὶ μετὰ τούτων
 ἱππέας διακοσίους, καὶ τούτων πεντήκοντ' Ἀθηναίους τοῦλάχιστον,
 ὥσπερ τοὺς πεζοὺς τὸν αὐτὸν τρόπον στρατευομένους· καὶ ἱππα-
 22 γωγοὺς τούτοις. εἶεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχείας τριήρεις δέκα·
 δεῖ γὰρ, ἔχοντος ἐκείνου ναυτικόν, καὶ ταχειῶν τριήρων ἡμῖν, ὅπως
 ἀσφαλῶς ἡ δύναμις πλέη. πρόθεν δὴ τούτοις ἡ τροφή γενήσεται;
 ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δείξω, ἐπειδὰν, διότι τηλικαύτην ἀπο-
 χρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομένους εἶναι
 κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἐνί
 νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνῃ παραταξομένην, ἀλλὰ
 ληστεύειν ἀνάγκη καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν
 πρώτην· οὐ τοίνυν ὑπέρογκον αὐτὴν, οὐ γὰρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ

= „dafs ihr mir nicht wieder das thut“.

21. λέγω δὴ] nimmt den durch καὶ ὅπως unterbrochenen Gedanken ξένους μὲν λέγω in anderer Weise wieder auf: „ich schlage also vor“. — τοὺς πάντας] „im ganzen“. — στρατιώτας] hier „Fufsvolk“. — ἡλικίας] Es gab im ganzen 42 ἡλικίαι, Altersklassen, vom 18. bis zum 60. Jahre. — καλῶς ἔχειν] einmal = „für gut finden“, sodann = „genügen“. — ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις] = ἀλλήλους διαδεχομένους. — κελεύω] = λέγω „ich schlage vor“, „beantrage“. — ὥσπερ] gehört zu τὸν αὐτὸν τρόπον. — ἱππέας διακοσίους] näml. κελεύω. — ἱππαγωγούς] näml. ναῦς.

22. εἶεν] „gut denn!“ Damit betrachtet er dies als abgemacht. — τί... ἔτι] näml. λέγω. — ἔχοντος] kausal. — ταχεῖαι τριήρεις] „kriegstüchtige

Schiffe“, im Gegensatz zu den alten Trieren, die zum Transport verwendet werden. — τροφή] = σιτηρέσιον. — τηλικαύτην] ein so großes Heer, das ist hier gar nicht so groß, also = „ein so geringes“.

23. τοσαύτην] ein nur so großes, näml. λέγω. — δύναμιν ἐκείνῃ παραταξομένην] abgekürzt für τῇ ἐκείνου näml. δυνάμει παραταξ. Eine Macht, die der Phil.s im offenen Felde das Gleichgewicht hält, ist eine bedeutende Macht. Eine solche zu beschaffen, erlauben gegenwärtig die Mittel nicht. — ληστεύειν] Den Krieg nach Art der Freibeuter führen, im Gegensatz zum *iustum bellum*. — τὴν πρώτην] „vorerst“; später soll also Phil. auch im offenen Felde und mit einer stärkeren Macht bekämpft werden. — ὑπέρογκος] „lästig“; weil man den

τροφή, οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴν εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρεῖναι 24
καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν ποτ' ἀκούω
ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν, οὗ Πολύστρατος ἡγεῖτο
καὶ Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας καὶ ἄλλοι τινὲς, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς
συστρατεύεσθαι· καὶ οἶδ' ἀκούων, ὅτι Λακεδαιμονίους παραταττό-
μενοι μεθ' ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ' ἐκείνων.
ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φίλους
νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος
γεγόνασιν. καὶ παρακύψαντα ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον πρὸς
Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοῦ μᾶλλον οἴχεται πλέοντα, ὃ δὲ στρατηγὸς
ἀκολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γὰρ ἔστιν ἄρχειν μὴ διδόντα μισθόν. τί 25
οὖν κελεύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν
στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρατιώτας οἰκείους ὥσπερ
ἐπόπτας τῶν στρατηγουμένων παρακαταστήσαντας· ἐπεὶ νῦν γε

Proviand und die Löhnung für sie nicht beschaffen kann. — οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴ] denn dann ist sie zu nichts zu gebrauchen.

24. ὅτι ἀκούω] das Präsens von Dingen, die man gehört hat und immer noch hören kann. Der Gedanke ist nicht streng logisch. Bürger sollen mitfahren, meint Dem., weil dies auch früher Nutzen gebracht hat; sie sollen nicht mitfahren, weil es auch früher geschehen ist, sondern weil es sich schon früher bewährt hat. — ἐν Κορίνθῳ] im Korinth. Krieg. — τρέφειν καὶ συστρατεύεσθαι] ἔτρεφεν ἡ πόλις ... καὶ συνεστρατεύοντο οἱ πολῖται. — Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας] berühmte athen. Söldnerführer in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr.; von Polystratos wissen wir nichts. — αὐτοὺς ὑμᾶς] nicht bloß Söldner. — οὗτοι οἱ ξένοι] die von Iphikrates und Chabrias führten. — οἶδ' ἀκούων] „ich weiß es vom Hörensagen, aus mündlicher Überlieferung“, nicht aus Büchern. Die Griechen und Römer

liebten es, die Meinung eines eifrigen Studiums von sich fernzuhalten. — παραταττόμενοι ἐνίκων] die Laked. in offener Feldschlacht! — αὐτὰ καθ' αὐτὰ] ganz allein, also nicht von Bürgern begleitet und überwacht. — παρακύψαντ'] einen raschen Seitenblick auf etwas werfen und sich gleich wieder wegwenden. — Ἀρτάβαζον] Der persische Satrap Artabazos nahm griechische Söldner gegen seinen Herrn, den Perserkönig, in Sold. — ἀκολουθεῖ] wie der Diener dem Herrn. — ἀρχειν] ganz allgemein, näml. τινά.

25. προφάσεις] πρόφασις ist jede Rede, durch die man eine Zumutung von sich weist, sie mag berechtigt oder unberechtigt, also eine Ausrede im eigentlichen Sinne sein, προφάσεις also Entschuldigungsgründe. — ἐπόπται τῶν στρατηγουμένων] die Bürgersoldaten sollten die Kriegführung überwachen. — παρακαταστήσαντας] näml. τοῖς στρατηγοῖς, ihnen an die Seite stellen, um sie zu überwachen. — νῦν γε] durch γε wird νῦν betont. — γέ-

γέλωσ ἐσθ' ὥς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν. εἰ γὰρ ἔροιτό τις ὑμᾶς·
 εἰρήνην ἄγετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; μὰ Δί' οὐχ ἡμεῖς γε, εἴποιτ'
 26 ἂν, ἀλλὰ Φιλίππῳ πολεμοῦμεν. οὐκ ἐχειροτονεῖτε δ' ἐξ ὑμῶν
 αὐτῶν δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ
 ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; πλὴν ἑνὸς ἀνδρὸς, ὃν ἂν
 ἐκπέμψητε ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν
 ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν· ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττοντες τοὺς πηλίνους
 εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τοὺς φυ-
 27 λάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. οὐ γὰρ ἐχρῆν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 ταξιάρχους παρ' ὑμῶν, ἱππάρχους παρ' ὑμῶν ἄρχοντας οἰκείους

λως ἐστίν] „es ist zum Lachen“. — ὥς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν] näml. gar nicht, wir thun gar nichts. — οὐχ ἡμεῖς γ' deutet eigentlich auf einen Gegensatz der Personen hin; von einem solchen aber ist hier nicht die Rede, sondern bloß von einem sachlichen Gegensatz: wir halten nicht Frieden, sondern führen Krieg.

26. οὐκ ἐχειροτονεῖτε;] „thatet ihr das nicht die ganze Zeit, während welcher ihr mit Phil. Krieg führt?“ — δέκα] Die Athener wählten alle Jahre 10 στρατηγοί und 10 ταξίαρχοι für das Fußvolk und 2 ἱππάρχοι und 10 φύλαρχοι für die Reiterei. Die Zusammenstellung ist hier nicht eine sachliche, denn darnach würden die Anführer des Fußvolkes einerseits und andererseits die der Reiterei zusammengehören, sondern wird durch die Gleichheit der Zahl bestimmt. — ὃν ἂν ἐκπέμψητε] „den ihr etwa abschickt“. Also 32 Anführer wählen die Athener alljährlich und einen davon schicken sie wohl einmal ab. — τὰς πομπὰς πέμπουσιν] Sie begleiten die Prozessionen in feierlicher Parade. — οἱ ἱεροποιοί] sind nicht Priester, sondern Administrativbeamte, die mit den Opfern

zu thun haben. — ὥσπερ γὰρ οἱ πλάττ. ... οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον] Hier ist zunächst hinter τοὺς πηλίνους zu ergänzen εἰς τὴν ἀγορὰν πλάττουσιν, dann fehlt im Folgenden der Begriff οὕτως ὑμεῖς εἰς τὴν ἀγορ. Der vollständige Gedanke lautet also: wie die Fabrikanten ihre Bleisoldaten (sagen wir) nur für den Markt (zum Verkauf) fabrizieren, so wählt ihr euere Feldherren nur für den Markt, um sie dort paradieren zu lassen.

27. οὐ γὰρ ἐχρῆν ...] οὐ γάρ; nonne enim? Vor οὐ γάρ ist ein Begriff zu ergänzen. Ihr wählt so viele Anführer und sendet sie doch nicht in den Krieg. Und doch sollten eure Heere nur von euren Bürgern kommandiert sein, wenn sie in Wahrheit euch gehören, euch zur Verfügung stehen sollen. — παρ' ὑμῶν] von euch kommend, also aus eurer Mitte, aus Bürgern gewählt. — ἄρχοντας οἰκείους εἶναι] ist Prädikat zu ταξίαρχ. παρ' ὑμῶν und ἱππάρχ. παρ' ὑμῶν. Sollten denn nicht, sagt Dem., eure (παρ' ὑμῶν) Taxiarchen, eure Hipparchen Beamte aus der Heimat, d. h. bürgerliche, aus den Bürgern hervorgehende Beamte sein, damit eure Macht (die

εἶναι, ἔν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Ἀῆμνον τὸν παρ' ὑμῶν ἵππαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτημάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἵππαρχεῖν; καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ἵφ' ὑμῶν ἔδει κεχειροτονημένον εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ᾖ.

Ἴσως δὲ ταῦτα μὲν ὁρθῶς ἡγεῖσθε λέγεσθαι, τὸ δὲ τῶν 28 χρημάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε ἀκοῦσαι. τοῦτο δὲ καὶ περανῶ. χρήματα τοίνυν· ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τῇ δυνάμει ταύτῃ, τάλαντ' ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρὸς, δέκα μὲν ναυσὶ ταχείαις τετταράκοντα τάλαντα, εἴκοσιν εἰς τὴν ναῦν μναῖ τοῦ μηνὸς ἑκάστου, στρατιώταις δὲ δισχιλίοις τοσαῦθ' ἕτερα, ἵνα δέκα τοῦ μηνὸς ὁ στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνῃ, τοῖς δ' ἵππεῦσι διακοσίοις οὔσιν, ἔαν τριάκοντα

von ihnen kommandiert wird) in Wahrheit dem Staate gehörte? — ἔν' ἦν] damit sie wäre; denn jetzt ist sie es nicht. — ἀλλ' ...] sehr kurz ausgedrückter Gedanke. Die Anführer eurer Armee sollten bloß Athener sein. Aber das thut ihr nicht; ihr laßt die von euch gewählten Mitbürger ruhig zuhause sitzen oder schickt sie nach Lemnos, wo nichts Ernstliches zu thun ist; dort aber, wo der Kampf um die Interessen der Stadt geführt wird, kommandiert der Fremdling Menelaos. — εἰς Ἀῆμνον] Dort stand von altersher eine athenische Reiterabteilung, die von einem Hipparchen kommandiert wurde. — Μενέλαον] Menel. war ein Halbbruder des Phil., der eine athen. Reiterabteilung unter Charidemios befehligte. Dem. tadelt hier zweierlei: 1) daß oftmals Söldnerführer namentlich niederen Ranges vom Volke gar nicht gewählt wurden (wahrscheinlich erhielten sie ihre Charge vom Feldherrn eigenmächtig), und 2) daß überhaupt athenische Heere von Nichtathenern kommandiert wurden. Das

Volk soll also die ganze Kriegführung energisch in seine Hand nehmen.

28. ταῦτα ὁρθῶς ἡγ. λέγ.] ihr gebt zwar zu, daß ich mit dem Gesagten recht habe, seid aber der Meinung, es sei damit nichts genützt, weil das Verfehlte doch nicht mehr geändert werden könne. — τὸ δὲ τῶν χρημάτων] „die Geldfrage betr.“ — μάλιστα] also mehr als wenn auch berechtigten so doch nutzlosen Tadel. — χρήματα τοίνυν] die Geldfrage also, d. h.: ich mache mich an die Behandlung der Geldfrage. — ἔστιν ἡ τροφή τάλ. ἐνενηκ. ...] die Verpflegung beträgt = das Geld, die für die die Verpflegung zu verwendende Summe beträgt ... — καὶ μικρόν τι πρὸς] näml. 2 Talente, im ganzen also genau 92 Talente. — εἴκοσιν εἰς τὴν ναῦν ... ἑκάστου] Demnach kostet das Kriegsschiff jährlich 4 Talente (20 × 12 Minen = 240 Minen = 4 Tal.). — δέκα τοῦ μηνὸς ... λαμβάνῃ] Von den 2000 Soldaten bekommt also jeder monatlich 10 Drachmen Verpflegungsgeld (σιτηρέσιον). Dies macht im ganzen

29 δραχμὰς ἕκαστος λαμβάνη τοῦ μηνὸς, δώδεκα τάλαντα. εἰ δέ τις οἶεται μικρὰν ἀφορμὴν εἶναι σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις ὑπάρχειν, οὐκ ὀρθῶς ἔγνωκεν· ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς, ὅτι, τοῦτ' ἂν γένηται, προσποριεῖ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στράτευμα ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ τῶν συμμάχων, ὥστ' ἔχειν μισθὸν ἐντελῆ. ἐγὼ συμπλέων ἐθελοντῆς πάσχειν ὀτιοῦν ἔτοιμος, ἐὰν μὴ ταῦθ' οὕτως ἔχη. πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων, ἃ παρ' ὑμῶν κελεύω γενέσθαι, τοῦτ' ἤδη λέξω.

ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

30 Ἄ μὲν οὖν ἡμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθ' εὐρεῖν, ταῦτ' ἐστίν. ἐπειδὰν δ' ἐπιχειροτονήτε τὰς γνώμας, ἂν ὑμῖν ἀρέσκη, χειροτονήσετε, ἵνα μὴ μόνον ἐν τοῖς ψηφίσμασι καὶ ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμήτε Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις.

monatlich $10 \times 2000 = 20\,000$ Drachmen = 200 Minen = 3 Talente 20 Minen, im Jahre also 12×200 Minen = 2400 Minen = 40 Tal. — *τριακοντα δραχμὰς ...*] 30 Drachmen bekommt der Reiter monatlich; dies macht für 200 Reiter monatlich 6000 Drachmen = 60 Minen = 1 Tal., jährlich also 12 Talente.

29. *μικρὰν ἀφορμὴν ... ὑπάρχειν*] Konstr.: *τὸ ὑπαρχ. σιτηρ. τοῖς στρατ.* (Subjekt = der Umstand, daß ... vorhanden ist) *εἶναι μικρ. ἀφορμ.* (Prädikat). *ἀφορμή* = Hilfe, Vorteil, nicht = Operationsfond. — *τοῦτ' ἂν γένηται*] näml. *τὸ σιτηρέσιον* durch einen jährlichen Beitrag von 92 Tal. vonseiten des Staates. — *μισθὸν ἐντελῆ*] den vollen Sold; dieser ist erst vorhanden durch das sog. Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον*) und den eigentlichen Sold (*μισθός*). Die Athener brauchen bloß für das Verpflegungsgeld (*σιτηρέσιον*) zu sorgen, den Sold (*μισθόν*) werden sich die Soldaten selbst ver-

schaffen, durch Beute. — *πόθεν οὖν ὁ πόρος;*] näml. *γενήσεται*.

30. *πόρου ἀπόδειξις*] Diesen Nachweis hatte Dem. jedenfalls zu Papier gebracht und las ihn nun vor. Das Schriftstück aber ist uns nicht erhalten. — *ἡμεῖς*] das noch betont ist, bezieht sich nicht auf Dem. allein, der nie im Plural von sich spricht, sondern auf den Redner und seine Freunde, die er natürlich zu dieser Ausarbeitung zugezogen hatte. — *ἐπιχειροτονεῖν*] „die Stimmen abgeben“, „abstimmen“. — *ἂν ὑμῖν ἀρέσκη*] Dem. verlangt von seinen Landsleuten, daß sie in Wahrheit und nicht bloß auf dem Papiere Krieg führen. Dies thun sie aber nicht dann, wenn sie ihrer bisherigen Gewohnheit getreu wieder nichts thun oder zu spät kommen, sondern nur, wenn sie die Vorschläge des Dem. im wesentlichen wenigstens annehmen. Darum fordert er sie mit der bescheidenen Formel *ἂν ὑμῖν ἀρέσκη* dazu auf.

Δοκεῖτε δέ μοι πολὺν βέλπιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου καὶ ὅλης 31
 τῆς παρασκευῆς βουλεύσασθαι, εἰ τὸν τόπον, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,
 τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθεῖητε καὶ λογίσαισθε, ὅτι
 τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάνων
 διαπράττεται Φίλιππος καὶ φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα
 ἐπιχειρεῖ, ἥνικ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθ' ἐκείσ' ἀφικέσθαι. δεῖ 32
 τοίνυν ταῦτ' ἐνθυμουμένους μὴ βοηθείαις πολεμεῖν, ὑστεριοῦμεν
 γὰρ ἀπάντων, ἀλλὰ παρασκευῇ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δ'
 ὑμῖν χειμαδίῳ μὲν χρῆσθαι τῇ δυνάμει Δήμῳ καὶ Θάσῳ καὶ
 Σκιάθῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες
 καὶ σῖτος καὶ ἡ χρὴ στρατεύματι πάνθ' ὑπάρχει· τὴν δ' ὥραν
 τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ῥάδιον καὶ τὸ τῶν πνευ-
 μάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων
 στόμασι ῥαδίως εἴσεσθε. *ἔσται*

Ἄ μὲν οὖν χρήσεται καὶ πότε τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν καιρὸν 33
 ὁ τούτων κύριος καταστάς ὑφ' ὑμῶν βουλεύσεται· ἃ δ' ὑπάρξαι
 δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἐστὶν ἄγῳ γέγραφα. ἂν ταῦτα, ᾧ ἄνδρες

31. τὸν τόπον τῆς χώρας] „die Lage des Landes“. — τὰ πνεύματα] sind hier die ἐτησίαι = Passatwinde. — ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους] die Jahreszeiten, in denen die Schifffahrt gesperrt ist. Darunter meint er hier, da er von den Passatwinden, die besonders zur Zeit der Hundstage die Fahrt nach Norden erschwerten, schon gesprochen hat, den Winter. — τὰ πολλὰ] gehört zu διαπράττεται, ist natürlich aber auch zu προλαμβάνων zu denken. — φυλάξας] „abwartend“. — ἐπιχειρεῖν] absolut = „angreifen“. — δυναίμεθα] aus der Seele Phil.'s gesprochen.

32. βοηθείαις] *subitaria auxilia*, die man, wenn alarmierende Nachrichten kommen, schnell zusammenrafft und abschickt, was aber eine rechtzeitige und ausreichende Hilfe meist unmöglich macht. — ἀπάντων] „in allen Fällen“. — χειμαδίῳ] Eine stets beisammenbleibende Armee bedarf eines siche-

ren Ortes zur Überwinterung. — Σκιάθῳ] eine kleine Insel nördlich von Euböa. — ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις] im Ägäischen Meere; solche Inseln sind z. B. Imbros, Skyros, Peparethos. — ἡ χρὴ στρατεύματι] näml. ὑπάρχειν, alles was ein Heer braucht. — τὴν δ' ὥραν τοῦ ἔτους] Accusativ der Dauer = „während der guten Jahreszeit“. — πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ] näml. des Gegners, also = Makedonien. — ῥαδίως ἔσται] näml. αὕτη ἡ δύναμις. Sie wird sich mit leichter Mühe halten.

33. ἃ] = πρὸς ἃ, „wozu“. — παρὰ τὸν καιρὸν] „im gegebenen, geeigneten Augenblick“. — χρήσεται] näml. ὁ τούτων κύριος = ὁ στρατηγός. — ἃ ὑπάρξαι δεῖ ὑφ' ὑμῶν] „was von euch geliefert, geleistet werden muß“. — ἃ ἐγὼ γέγραφα] und was er in der πόρου ἀπόδειξις vorgelesen hat. — ἂν ταῦτα ... νόμῳ κατακλ. ... μένειν]

Ἀθηναῖοι, πορίσητε τὰ χρήματα πρῶτον ἃ λέγω, εἶτα καὶ τᾶλλα παρασκευάσαντες, τοὺς στρατιώτας, τὰς τριήρεις, τοὺς ἱππέας, ἐντελῇ πᾶσαν τὴν δύναμιν, νόμῳ κατακλείσῃτ' ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμίαι καὶ πορισταὶ γιγνόμενοι, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ζητοῦντες, παύσεσθ' αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλεον οὐδὲν ποιοῦντες, καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ πρῶτον μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 34 τὸν μέγιστον τῶν ἐκείνου πόρων ἀφαιρήσεσθε. ἔστι δ' οὗτος τίς; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ συμμάχων, ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλείοντας τὴν θάλατταν. ἔπειτα τί πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Ἀἴμνον καὶ Ἰμβρον ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ὥχετ' ἔχων, πρὸς τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀμύθητα χρήματ' ἐξέλεξε, τὰ τελευταῖα εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ τὴν

wenn ihr eure ganze Armee gesetzlich verpflichtet (*κατακλείειν* = *continere*) zum Zweck des Krieges, des ihnen zugewiesenen Krieges beisammen zu bleiben. Feldherren und Armeen ließen nämlich den Krieg, für den sie geworben waren, oft im Stiche und suchten sich Krieg auf eigene Faust. — ἐντελῇ πᾶσαν τὴν δύναμιν] damit werden die vorher einzeln aufgeführten Bestandteile der Armee kurz zusammengefaßt = kurz die ganze vollständige Macht. — ταμίαι καὶ πορισταί] ein ὑστερον πρότερον, Bezeichnungen von athen. Beamten. — τὸν λόγον ζητοῦντες] „Rechenschaft verlangend“. Dies kann man aber bloß, wenn man den Feldherrn nicht im Stich, d. h. ohne Geld läßt. — αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι] Dies kann man gleich aus dem ersten Paragraphen dieser Rede ersehen. — πλεον οὐδὲν ποιεῖν] „nichts weiter thun“. — ἐκείνου] Philipps.

34. ἀπό] von dem Gute, mit den Mitteln. — ἄγειν καὶ φέρειν] *agere et*

ferre. — τί πρὸς τούτῳ;] näml. γενήσεται; oder κερδανεῖτε; Der doppelte Vorteil ist der, daß sie erstens dem Phil. eine Haupteinnahmequelle entziehen und zweitens nicht selbst mehr in eine so schmachliche Lage kommen, wie dies in der letzten Zeit wiederholt der Fall war. — οὐχ], das nicht bloß zum ersten Glied ὥχετ' ἔχων, sondern auch zu den übrigen: ἐξέλεξε, ἀπέβη und ὥχετ' ἔχων gehört, erfordert zur Vervollständigung des Gedankens die Ergänzung der Verba: οἰχήσεται ἔχων, ἐκλέξει, ἀποβήσεται καὶ οἰχήσεται ἔχων. Deutsch: „und es wird nicht mehr wie in der vergangenen Zeit vorkommen, daß er mit fortnimmt“. — ἀμύθητα] sehr starker Ausdruck. — εἰς Ἀἴμνον καὶ Ἰμβρον ἐμβαλὼν] Dies war 352 der Fall. — πρὸς Γεραιστῷ] das südliche Vorgebirge auf Euböa, also in nächster Nähe von Athen. — ἐξέλεξε] er erhob, als hätte er ein Recht dazu. — εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ ... τριήρη] die äußerste Schmach für die Athener, die eine Landung Phil.s in

ἱερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ὥχεται ἔχων τριήρη, ὑμεῖς δ' οὔτε ταῦτα
 δύνασθε κωλύειν οὔτ' εἰς τοὺς χρόνους, οὓς ἂν προθῆσθε, βοηθεῖν.
 καίτοι τί δήποτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε τὴν μὲν τῶν 35
 Παναθηναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων αἰὲ τοῦ καθήκοντος
 χρόνου γίνεσθαι, ἂν τε δεινοὶ λάχωσιν ἂν τε ἰδιῶται οἱ τούτων
 ἑκατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἃ τοσαῦτ' ἀναλίσκετε χρήματα ὅς'
 οὐδ' εἰς ἓνα τῶν ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευὴν,
 ὅσην οὐκ οἶδ' εἴ τι τῶν ἀπάντων ἔχει, τοὺς δ' ἀποστόλους πάντας
 ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς Παγασάς,
 τὸν εἰς Ποτίδαιαν; ὅτι ἐκεῖνα μὲν ἅπαντα νόμῳ τέτακται, καὶ 36
 πρόοιδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγὸς ἢ γυμνασίαρχος
 τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τί λαβόντα τί δεῖ ποιεῖν,
 οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ' ἀόριστον ἐν τούτοις ἡμέληται, ἐν δὲ τοῖς

Marathon an der Ostküste Attikas zu-
 ließen und nicht einmal mehr ihre
 heiligen Schiffe, die bloß im öffent-
 lichen Dienste und zu religiösen Zwecken
 verwendet wurden, schützen konnten. —
 ὑμεῖς] wir subordinierend: „während
 ihr“. — εἰς τοὺς χρόνους ... οὓς ἂν
 προθῆσθε] ihr könnt nicht einmal bis
 zu der Zeit = zu der Zeit zuhülfe
 kommen, die ihr euch vorsetzt, vor-
 nehmt näml. als Zeit der Hilfeleistung.
 Die Athener können also weder im
 Augenblick, wo sie helfen sollten, noch
 später, wie sie sich's vornehmen, etwas
 ausrichten.

35. καίτοι] „und doch“. Zusam-
 menhang: und doch sollte und könnte
 das ganz anders sein; ist es doch auch
 bei unseren Festen anders. — λάχωσι]
 „durchs Loos“. — δεινοί ... ἰδιῶται]
 „geschickt, tüchtig“ ... „Stümper,
 unwissende Leute“. — εἰς ἃ ... ἀνα-
 λίσκεται ... ἀποστόλων] in unserem
 Fall, wo man für das Notwendigste
 kein Geld hat, ein arger Tadel. — καὶ
 τοσοῦτον ὄχλον] näml. ἔχει; hierzu
 müßte aus dem Vorhergehenden εἰς ἃ
 hier bloß & ergänzt werden. Doch ist

dies nicht notwendig, da der Grieche
 gar oft aus der relativen Konstruktion
 in die demonstrative übergeht, ohne
 gerade αὐτά einzusetzen. — ὄχλον καὶ
 παρασκευήν] ὄχλος bezieht sich auf
 die dabei offiziell beschäftigte Menge
 von Leuten, παρασκευή auf die Vor-
 bereitungen und Zurüstungen überhaupt
 = „Prunk“. — τῶν καιρῶν] „den
 richtigen Moment“. — εἰς Μεθώνην,
 εἰς Παγασάς, εἰς Ποτίδαιαν] Über
 diese Orte s. 1. Olynth. R., § 12 u. 13.

36. τίς χορηγός] näml. ἔσται. Der
 Choregos, Chorführer hatte an den ver-
 schiedenen Festen die seiner Phyle ob-
 liegende Ausrüstung und Aufführung
 eines Chors zu übernehmen. — γυμ-
 νασίαρχος] Dieser hatte die Veran-
 staltung von Turnspielen und Fackel-
 läufen bei solchen Festen zu besorgen. —
 τῆς φυλῆς] der er angehört = „sei-
 ner Phyle“. — λαβόντα] näml. τὸν
 χορηγὸν ἢ γυμνασίαρχον τῆς φυλῆς. —
 τί δεῖ ποιεῖν] im Gegensatz zu τί λα-
 βόντα. — οὐδέν] Asyndeton summa-
 tivum = „kurz“. — οὐδὲν ἀνεξέτα-
 στον οὐδ' ἀόριστον ἡμέληται] ἀνεξ.
 und ἀορ. stehen proleptisch: „nichts

περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα, ἀδιόρθωτα, ἀόριστα ἅπαντα. | τοιγαροῦν ἅμ' ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους καθίσταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ χρημάτων πόρου σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτ' ἐμβαίνειν, εἴτ' ἀντεμβιβάζειν τοὺς μετοίκους ἔδοξε καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἴτ' αὐτοὺς πάλιν, εἴτ' 37 ἐν ὧν ταῦτα μέλλεται προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἂν ἐκπλέωμεν· τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. ἅς δὲ τὸν μεταξὺ χρόνον δυνάμεις οἴομεθ' ἡμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν οἷαί τ' οὔσαι ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν ἐξελέγχονται. ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν ὥστ' ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν ἤδη τοιαύτας ἐπιστολάς.

ist übersehen, so daß es ... wäre“. — *ἄτακτα, ἀδιόρθωτα, ἀόριστα*] zur Bezeichnung der völligen Unordnung und Verwirrung. — *ἅμα ἀκηκόαμέν τι καὶ ... καθίσταμεν ...*] Die beiden Handlungen sind gleichzeitig, während naturgemäß die zweite der ersten vorangehen mußte. *ἅμα ... καί* = „nicht eher, als“ ..., „erst wenn wir“ ... — Natürlich soll durch die Betonung der Gleichzeitigkeit der Handlungen, die vernünftigerweise auseinanderfallen müßten, durchaus nicht deren Raschheit, sondern Verkehrtheit bezeichnet werden. — *τριηράρχους*] Die Trierarchen hatten für die Ausrüstung und Besorgung der Kriegsschiffe zu sorgen, eine höchst kostspielige Funktion. — *ἀντιδόσεις*] Bei den Athenern bestand die eigentümliche Einrichtung, daß ein zur Leistung der Trierarchie in Anspruch genommener Bürger, wenn er einen reicheren nennen konnte, der übergangen worden war, diesem die Last zuschieben konnte. Weigerte sich dieser derselben, so konnte er ihm Vermögenstausch (*ἀντίδοσιν*) anbieten. — *εἴτα ... εἴτα ... εἴτα*] ewige Unklarheit, daher

ewiger Wechsel. — *ἔδοξε*] gnomischer Aorist; Dem. hat dabei natürlich einzelne bekannte Fälle im Auge. — *οἱ χωρὶς οἰκοῦντες*] „die für sich wohnenden“, von ihren (früheren) Herren getrennt, der Ausdruck für die Freigelassenen, die mit der Erlangung ihrer Freiheit das Haus ihres Herrn verlassen und sich ein eigenes Heim gründen.

37. *μέλλεται*] weil man noch nicht klar ist, wer einsteigen soll. — *προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἂν ἐκπλέωμεν*] „der Zweck unserer Expedition ist von vornherein verloren, vereitelt“. — *εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι*] auf die Vorbereitungen. — *οἱ καιροὶ ... μένουσιν*] Personifikation: die günstigen Momente zum Handeln warten nicht auf uns. — *εἰρωνεία*] „Ausreden“, „Ausflüchte“, wie § 7. — *ἅς δὲ ... ὑπάρχειν*] das sind die unzuverlässigen Söldnerheere. — *ἐπ' αὐτῶν καιρῶν*] eben wenn es zum Handeln kommt, oder vielmehr kommen sollte. — *τὸν μεταξὺ χρόνον*] bis wir näml. unsere Vorbereitungen getroffen haben. — *ἐξελέγχονται*] näml. αἱ δυνάμεις. — *ὁ δέ*] Phil. — *τοιαύτας ἐπιστολάς*] wie der nun vorzulesende einer ist.

ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ.

Τούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μὲν 38
 ἐστὶ τὰ πολλὰ, ὥς οὐκ ἔδει, οὐ μὲν ἀλλ' ἴσως οὐχ ἡδέα ἀκούειν.
 ἀλλ' εἰ μὲν, ὅσα ἂν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ
 πράγματα ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἡ τῶν
 λόγων χάρις, ἂν ἢ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίνεται, αἰσχρὸν
 ἐστὶ φρενακίζειν ἑαυτοὺς, καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους ἃ ἂν ἢ
 δυσχερῆ πάντων ὑστερεῖν τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι 39
 μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν
 τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων,
 καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιῶσιν εἰς τὸν
 τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς βουλευ-
 ομένους, ἵν' ἂν ἐκείνοις δοκῇ ταῦτα πράττεται καὶ μὴ τὰ συμ-
 βάντ' ἀναγκάζονται διώκειν. ὑμεῖς δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 40
 πλείστην δύναμιν ἁπάντων ἔχοντες, τριήρεις, ὀπλίτας, ἵππείας,
 χρημάτων πρόσοδον, τούτων μὲν μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδενὶ
 πώποτε εἰς δέον τι κέχρησθε, οὐδὲν δ' ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ

38. Dieser Brief Phil.s an die Einwohner Euböas soll den guten Rat für dieselben enthalten haben, sich nicht auf die Athener zu verlassen, die sich selbst nicht helfen könnten. — οὐ μὲν ἀλλ' ἴσως] voll Ironie und Bitterkeit, besonders ἴσως. — ἀλλ' εἰ μὲν] Gedanke: es ist zwar sehr unangenehm zu hören, ich muß es aber doch sagen, weil es wahr ist und durch mein Schweigen nicht aus der Welt geschafft würde. — καὶ τὰ πράγμα. ὑπερβήσεται] als Objekt ist dazu aus dem Vorhergehenden ὅσα hinzuzudenken, und τὰ πράγματα (die Wirklichkeit) ist Subjekt. Das Wort τις auch als Subjekt zu ὑπερβήσεται zu fassen, dem steht τὰ πράγματα entgegen; es müßte in diesem Falle τοῖς πράγμασιν heißen. — ἡ τῶν λόγων χάρις] „schöne und wohlthuende Worte“. —

ἔργῳ] „in Wahrheit, Wirklichkeit“. — ζημία γίνεται] „zur Strafe, zum Schaden wird“.

39. μαθεῖν] „begreifen“. — ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν] weil sie dann immer zu spät kommen. — οὐκ ἀκολουθεῖν] = οὐ δεῖ ἀκολ. — ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων] „den Ereignissen voraus sein“. — οὕτω καὶ τῶν πραγμ. τοὺς βουλευομένους] näml. ἡγεῖσθαι δεῖ. — ὥσπερ] = ὅνπερ, „wie“. — ἐκείνοις] näml. τοῖς βουλευομένοις. — ἀναγκάζονται] näml. οἱ βουλευόμενοι. — διώκειν τὰ συμβάντα] „hinter den Ereignissen herlaufen“.

40. πλείστην δύναμιν ἅπ. ἔχοντες] ist vom griechischen Standpunkt aus keine Übertreibung. — τούτων . . . οὐδενὶ . . . κέχρησθε] Diese Bemerkung beschränkt sich natürlich auf die Zeitgenossen des Dem. — οὐδὲν ἀπο-

βάρβαροι πυκτεύουσιν, οὕτω πολεμεῖν Φιλίππῳ. καὶ γὰρ ἐκείνων
 ὁ πληγεὶς αἰ τῆς πληγῆς ἔχεται, καὶν ἐτέρωσε πατάξῃς, ἐκεῖσ'
 εἰσὶν αἱ χεῖρες· προβάλλεσθαι δ' ἢ βλέπειν ἐναντίον οὕτ' οἶδεν
 41 οὕτ' ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς ἂν ἐν Χερρονήσῳ πύθῃσθε Φίλιππον,
 ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, εἰ ἐν Πύλαις, ἐκεῖσε, εἰ ἐν ἄλλοθί που,
 συμπαραθεῖτε ἄνω κάτω καὶ στρατηγεῖσθε ὑπ' ἐκείνου, βεβούλευσθε
 δ' οὐδὲν αὐτοῖς συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ τῶν πραγ-
 μάτων προορᾷτ' οὐδὲν, πρὶν ἂν ἢ γεγενῆμένον ἢ γιγνόμενόν τι
 πύθῃσθε. ταῦτα δ' ἴσως πρότερον μὲν ἐνῆν· νῦν δ' ἐπ' αὐτὴν
 42 ἤκει τὴν ἀκμὴν, ὥστ' οὐκέτ' ἐγχωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὃ
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυνόμενος
 τὴν φιλοπραγμοσύνην ταύτην ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ. εἰ γὰρ ἔχων ἃ
 κατέστραπται καὶ προείληφεν ἡσυχίαν ἔχειν ἤθελε καὶ μηδὲν
 ἐπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις ὑμῶν ἂν μοι δοκεῖ ἐξ ὧν αἰσχύνῃν

λείπετε . . . πολεμεῖν] laßt nichts
 daran fehlen = führt den Krieg gerade
 so wie . . . — τῆς πληγῆς ἔχεται] er
 fährt nach der geschlagenen Stelle, als
 könnte er sich nachträglich noch
 schützen. — ἐκεῖσ' εἰσιν] für ἐκεῖ,
 weil dem Gedanken ein Verbum der
 Bewegung zugrunde liegt. — προ-
 βάλλεσθαι] „sich decken, auslegen“. —
 βλέπειν ἐναντίον] den Gegner scharf
 fixieren, um ihm schon an den Augen
 anzusehen, wohin er zielt. — ἐθέλειν]
 „den ernststen Willen haben“.

41. Χερρονήσῳ] s. § 17, ebendasselbst
 spricht er auch von Πύλαι. — συμ-
 παραθεῖτε ἄνω κάτω] ihr lauft ihm
 nach, ob es aufwärts oder abwärts
 geht, als ob er euer Feldherr wäre. —
 στρατηγεῖσθε ὑπ' ἐκείνου] die ärgste
 Thorheit und Schmach, wenn man nach
 der Pfeife seines Gegners tanzt, sich
 von ihm anführen läßt. — πρὸ τῶν
 πραγμάτων] dieser Ausdruck wird
 durch den folgenden Satz: πρὶν ἂν ἢ
 γεγ. . . . πύθῃσθε noch näher ausge-
 führt. — ταῦτα δ' ἴσως πρότερον

ἐνῆν] voll der bittersten Ironie, nicht
 im Ernst gesprochen, denn im Grunde
 war es ihnen auch früher verderblich.
 Deutsch: „dies konntet ihr euch viel-
 leicht früher erlauben“. — ἐπ' αὐτὴν
 ἤκει ἀκμὴν] es ist jetzt zur Entschei-
 dung, Krisis selbst gekommen, wo es
 sich um Sein oder Nichtsein handelt.

42. ἀποχρῆν . . . δοκεῖ] Subjekt dazu
 ist der Relativsatz: ἐξ ὧν αἰσχύνῃν . . .
 δημοσίᾳ, und nicht ταῦτα, τὸ ἔχοντα
 αὐτὸν ἃ κατέστραπται ἡσυχίαν ἔχειν.
 Man kann unmöglich dem Redner den
 Gedanken in den Mund legen: wenn
 Phil. sich mit seinen ersten Erobe-
 rungen begnügen und Ruhe halten
 würde, so würden sich bei euch Leute
 finden, die damit zufrieden wären, daß
 er im Besitze dieser Eroberungen Ruhe
 hält. Daß die Athener, die ja ange-
 griffen sich nicht wehren, den Phil. in
 diesem Falle nicht ihrerseits angreifen
 würden, ist selbstverständlich. Dem.
 sagt vielmehr: wenn Phil. nur selbst
 Ruhe hielte, so würden sich manche
 von euch mit einem Zustande begnügen,

καὶ ἀνανδρίαν καὶ πάντα τὰ αἰσχίστα ὠφληκότες ἂν ἡμεν δημοσίᾳ·
 νῦν δ' ἐπιχειρῶν αἰεὶ τινι καὶ τοῦ πλείονος ὀρεγόμενος ἴσως ἂν
 ἐκκαλέσαιθ' ὑμᾶς, εἴπερ μὴ παντάπασιν ἀπεγνώκατε. θαυμάζω 43
 δ' ἔγωγε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ' ἐνθυμεῖται μήτε ὀργίζεται, ὁρῶν,
 ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ
 τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ
 τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. ἀλλὰ μὴν ὅτι γ' οὐ
 στήσεται, δῆλον, εἰ μή τις κωλύσει. εἴτα τοῦτ' ἀναμενοῦμεν, καὶ
 τριήρεις κενὰς καὶ τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας ἂν ἀποστείλητε,
 πάντ' ἔχειν οἴεσθε καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτοὶ 44
 μέρει γέ τινι στρατιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον; οὐκ
 ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα; ποῖ οὖν προσορμιούμεθα; ἤρετό τις.
 εὐρήσει τὰ σαθρά, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων
 αὐτὸς ὁ πόλεμος, ἂν ἐπιχειρῶμεν· ἂν μέντοι καθώμεθ' οἴκοι,
 λαιδορουμένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόντων,
 οὐδέποτ' οὐδὲν ἡμῖν μὴ γένηται τῶν δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἂν, 45

der ihrem Staate den Vorwurf der Schande, Feigheit und aller Schmach zuziehen müßte. — ὀφλισκάνειν] schuldig sein, „sich einen Vorwurf zuziehen“. — ἐπιχειρῶν αἰεὶ τινι] Phil. ist nie unbeschäftigt, im Gegensatz zum καθῆσθαι der Athener. — ἀπεγνώκατε] „wenn ihr euch nicht selbst aufgegeben habt“.

43. ὀργίζεσθαι] Dieses muß notwendig die Folge der Erwägung sein. — τιμωρήσασθαι und παθεῖν κακῶς bilden Gegensätze, wie oben § 7 und in der 3. Olynth. R., § 1. Übrigens meint der Redner die Rache wegen der Wegnahme von Amphipolis und einigen anderen Orten. — ἀλλὰ μὴν] aber wahrhaftig, das ist zu fürchten, daß wir näml. Schlimmes von Phil. erleiden; denn stehen bleiben wird er nicht. — κωλύσει] näml. προῖέναι. — εἴτα] „und dann“, voller Indignation. — κενὰς] wie dies schon früher geschehen ist, s. 3. Olynth. R., § 5. — τοῦτ' ἀνα-

μενοῦμεν] τοῦτο = τὸ κακῶς παθεῖν. — τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας] die leeren Hoffnungen von den wunderbaren Erfolgen eines Söldnerführers, die dieser oder jener Redner macht. — καλῶς] ist beizubehalten: ihr glaubt dann, alles stehe gut; nicht: ihr habt alles.

44. οὐκ ἐμβησόμεθα] s. § 16. — μέρει γέ τινι ... νῦν] zwei Einschränkungen. — ποῖ οὖν προσορμιούμεθα;] Die vorhergehenden außerordentlich lebhaften Fragen des Redners läßt dieser durch eine fingierte Frage irgendeines Zuhörers unterbrechen, ἤρετό τις. — τὰ σαθρά] die schadhaften Stellen, die für uns καιροί sind. — εὐρήσει] „wird ausfindig machen“. — ἂν ἐπιχειρῶμεν] „wenn wir nur Hand anlegen“. — τῶν λεγόντων] gehört zu ἀκούοντες Die Redner = Staatsmänner lästern einander. — οὐδέποτ' οὐδὲν μὴ γένηται] verstärkte Negation: „wird sicherlich von uns nichts geschehen“.

45. ὅποι μὲν γὰρ ...] Damit wird

οἶμαι, μέρος τι τῆς πόλεως συναποσταλῆ, καὶ μὴ πᾶσα, καὶ τὸ
 τῶν θεῶν εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης ἡμῖν συναγωνίζεται. ὅποι δ'
 ἂν στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος
 ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν τῶν δεόντων γίνεται, ἀλλ' οἱ μὲν
 ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθναῖσι τῷ δέει τοὺς τοιού-
 46 τοὺς ἀποστόλους. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ἐν' ἄνδρα δυνηθῆναί
 ποτε ταῦθ' ὑμῖν προᾶξαι πάνθ' ὅσα βούλεσθε. ὑποσχέσθαι μέντοι
 καὶ φῆσαι καὶ τὸν δεῖν' αἰτιάσασθαι καὶ τὸν δεῖν' ἔστι, τὰ δὲ
 πράγματα ἐκ τούτων ἀπόλωλεν. ὅταν γὰρ ἡγῆται μὲν ὁ στρατηγὸς
 ἀθλίων ἀπομίσθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐκεῖνος πράξῃ πρὸς
 ὑμᾶς ψευδόμενοι ῥαδίως ἐνθάδ' ὦσιν, ὑμεῖς δ' ἐξ ὧν ἂν ἀκούσῃθ'
 ὅτι ἂν τύχητε ψηφίζεσθε, τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν;
 47 Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

der nicht unmittelbar vorher ausgesprochene Gedanke begründet, daß die Athener, wofern sie nur selbst etwas thun, Erfolge haben werden. Die Götter und das Glück, sagt der Redner, begünstigen uns, wenn wir nur irgendwie unsere Schuldigkeit thun; wenn wir aber selbst gar nichts thun, dann können sie uns nicht begünstigen. — μέρος τι] „nur ein Teil“. — καὶ μὴ πᾶσα] näml. ἀποσταλῆ. — εὐμενὲς] erg. ἔστι: da ist auch die Gnade der Götter. — στρατηγόν] nur einen Feldherrn ohne Heer, namentlich ohne ein Bürgerheer. Aber auch die Söldlinge muß sich der Feldherr oft erst werben. — ψήφισμα κενόν] ein Beschluß, dem nicht die Ausführung folgt. — τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας] s. oben § 43; die Hoffnungen, welche die Redner erwecken, die sich von diesem oder jenem Söldnerführer große Dinge versprechen. — τεθναῖσι τῷ δέει τοὺς τοι. ἀποστόλους] Der Accusativ hängt vom Gesamtbegriff τεθναῖσι τῷ δέει ab = ὑπερφοβοῦνται, „sie haben eine wahre Todesangst“.

46. ἓνα ἄνδρα] einer von den so hoch gefeierten Söldnerführern; an einen bestimmten zu denken braucht der Redner um so weniger, als er ja selbst sagt, daß es überhaupt einen solchen nicht giebt. — ἐκ τούτων] infolge des ewigen Schwätzens, Versprechens und Anklagens. — ὅταν] „so lange“. — ἀθλιοὶ ἀπομίσθοι] das erste ist die Folge des zweiten. — ψευδόμενοι ῥαδίως ὦσιν] ῥαδίως gehört nicht zu ὦσιν, sondern zu ψευδόμενοι. So lange sich bei euch Leute finden, die ins Blaue hinein, *leviter*, euch Lügen vormachen, ist gar nichts zu hoffen. Daran sind aber die Athener selbst schuld, die durch ihre alberne Leichtgläubigkeit das Lügen so leicht machen. — ἐξ ὧν ἂν ἀκούσῃτε] auf Grund unwahrer Nachrichten (ψευδόμενοι ῥαδίως —) fassen die Athener die unüberlegtesten Beschlüsse (ὅτι ἂν τύχητε ψηφίζεσθε). — τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν] selbst die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist da eine Thorheit.

47. πῶς] wie = „unter welchen Umständen?“ — ὅταν] „dann wann“

τοὺς αὐτοὺς ἀποδείξῃτε στρατιώτας καὶ μάρτυρας τῶν στρατηγου-
μένων καὶ δικαστὰς οἵκαδ' ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν, ὥστε μὴ
ἀκούειν μόνον ὑμᾶς τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ παρόντας δοῶν.
νῦν δ' εἰς τοῦθ' ἤκει τὰ πράγματ' αἰσχύνῃς, ὥστε τῶν στρατηγῶν
ἕκαστος δις καὶ τρίς κρίνεται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου, πρὸς δὲ
τοὺς ἐχθροὺς οὐδεὶς οὐδ' ἀπαξ αὐτῶν ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου
τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν ἀνδραποδιστῶν καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον
αἰροῦνται τοῦ προσήκοντος· κακούργου μὲν γὰρ ἐστὶ κριθέντ' ἀπο-
θανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. ἡμῶν δ' οἱ μὲν ⁴⁸
περιμόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν
Θηβαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὥς πρέ-
σβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις τειχίζουσιν,
οἱ δὲ — λόγους πλάττοντες ἕκαστος περιερχόμεθα. ἐγὼ δ' οἶμαι ⁴⁹

= „wenn“. — μάρτυρας τῶν στρα-
τηγουμένων] s. § 25. Die Bürger
sollen also Soldaten und Überwacher
der Kriegführung zugleich sein. —
δικασταὶ τῶν εὐθυνῶν] Dem. meint
hier nicht eine Rechenschaftsablage vor
Gericht, vor den λογισταί, sondern vor
dem Volke in seinen Versammlungen,
s. 1. Olynth. R., § 28. — ἕκαστος δις
καὶ τρίς κρίνεται ...] Dem. hat hier
verschiedene Feldherren seiner Zeit im
Auge; freilich drückt er sich zu all-
gemein und übertrieben aus. — ἐχθροί]
steht wiederholt, wo wir πολέμιοι er-
warten, weil eben beides zusammen-
trifft. — τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν καὶ
λωποδυτῶν θάνατον] Der Redner nennt
hier absichtlich ganz gemeine Ver-
brecher, Seelenverkäufer und Kleider-
diebe. — τοῦ προσήκοντος] der Tod
vor dem Feind, im freien Felde. —
κακούργος] „ein gemeiner Verbrecher“.

48. οἱ μὲν περιμόντες] die in Athen
so äusserst zahlreich vertretene Klasse
der müßigen Pflastertreter und Neuig-
keitskrämer. — τὴν Θηβαίων κατὰ-
λυσιν] Theben hatte Böotien zu einem

Staatenbunde unter seiner Hegemonie
geeignet und begünstigte auch eine
Koalition der arkadischen Staaten gegen
Sparta. Nun streute man das Gerücht
aus, Phil. suche Thebens Hegemonie
über Böotien aufzuheben. Dies hörte
man gerne, weil Theben sehr verhasst
war. — τὰς πολιτείας διασπᾶν] im
Sinne des Friedens des Antalkidas
ihnen ihre Selbständigkeit geben. δια-
σπᾶν = „er gehe damit um, sie auf-
zulösen“. — πρέσβεις πέπομφεν ὡς
βασιλέα] Näheres ist darüber nicht be-
kannt. — οἱ δέ] um nicht endlos zu
werden, wenn er all das thörichte Ge-
schwätz, das man hierüber in Athen
hören konnte, berichten wollte, bricht
hier der Redner ab und sagt, alles zu-
sammenfassend: λόγους πλάττοντες ...
περιερχόμεθα. Natürlich gehört auch
das vorher Aufgeführte zu den bloßen
λόγοι im Gegensatz zu ἔργα, zur Wirk-
lichkeit: „Märchen ersinnend gehen
wir alle herum.“

49. ἐγὼ δ' οἶμαι μὲν] Zusammen-
hang: ich traue zwar dem übermütig
gewordenen Phil. allerlei tolle Pläne

μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νῆ τοὺς θεοὺς ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὀνειροπολεῖν ἐν τῇ γνώμῃ, τὴν τ' ἐρημίαν τῶν κωλυσόντων ὁρῶντα καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπηρμένον, οὐ μέντοι γε μὰ Δί' οὕτω προαιρεῖσθαι πράττειν ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ' ἡμῖν εἰδέναι, τί μέλλει
 50 ποιεῖν ἐκεῖνος· ἀνοητότατοι γάρ εἰσιν οἱ λογοποιοῦντες. ἀλλ' ἂν ἀφέντες ταῦτ' ἐκεῖν' εἰδῶμεν, ὅτι ἐχθρὸς ἄνθρωπος καὶ τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ καὶ χρόνον πολὺν ὕβριζε, καὶ ἀπανθ' ὅσα πώποτ' ἠλπίσαμεν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν καθ' ἡμῶν εὕρηται, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστι, καὶ μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδ' ἴσως ἀναγκασθῆσόμεθα τοῦτο ποιεῖν, ἂν ταῦτα εἰδῶμεν, καὶ τὰ δέοντ' ἐσόμεθ' ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι· οὐ γὰρ ἅττα ποτ' ἔσται δεῖ σκοπεῖν,

zu, aber sicherlich hat er keinem dieser Leute von seinen Plänen etwas gesagt. — μεθύειν] „berauscht sein“. — ὀνειροπολεῖν] wie ein vom Glücke trunkener Mensch. — ἐρημία τῶν κωλυσόντων] s. 3. Olynth. R., § 27, das Nichtvorhandensein, der Mangel an solchen, die imstande und gewillt wären, ihn daran zu hindern. — οὕτω] gehört nicht zu προαιρεῖσθαι, sondern zu πράττειν. — ἀνοητότατοι γάρ εἰσιν οἱ λογοπ.] Begründung der vorhergehenden Behauptung, den größten Thoren teile Phil. seine Pläne nicht mit.

50. ἀφέντες ταῦτα] „dieses thörichte Geschwätz“. — ἐκεῖνο] was jetzt folgt. — ἀποστερεῖ] Phil. hat die Athener nicht nur schon beraubt, sondern er wird ihnen auch noch das Übriggebliebene nehmen. — ἀπαντα] ist Subjekt, nicht Objekt, und dazu gehört εὕρηται mit Ergänzung von πραχθέντα. — ὅσα πώποτ' ἠλπίσαμεν ... καθ' ἡμῶν εὕρηται] „alles, wovon wir hofften, jemand werde es in unserem Interesse thun, erwies sich als zu unserem Schaden ausgeführt“. Alle unsere Hoffnungen also, die wir

an den guten Willen anderer für uns knüpften, erwiesen sich als trügerisch. τις steht ganz allgemein und kann deswegen auch auf Phil. bezogen werden. Daraus ergibt sich als logische Folge: τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστι: „die Zukunft liegt ganz allein in unserer Hand“. — ἴσως] später spricht sich der Redner noch bestimmter aus, s. 1. Olynth. R., § 26 u. 27. — ἂν ταῦτ' εἰδῶμεν] nimmt die durch eine längere Ausführung unterbrochene Rede oben: ἐὰν ἀφέντες ... εἰδῶμεν wieder auf. — λόγων ματαίων] wie die oben § 48 angeführten sind. Der Redner sagt also: wenn wir ins Auge fassen 1) daß Phil. uns stets feindlich behandelt, 2) daß uns die Hoffnung auf fremde Hilfe stets getäuscht hat und deswegen unsere ganze Zukunft nur in unserer eigenen Hand liegt, und 3) daß wir, wenn wir nicht im fremden Lande Krieg führen wollen, den Feind im eigenen Lande haben werden, dann haben wir die richtige Überzeugung und werden nicht mehr mit dem thörichten Geschwätz behelligt, was wohl Phil. alles vorhat. — ἅττα ποτ' ἔσται]

ἀλλ' ὅτι φαῦλα, εἰ μὴ προσέχητε τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλητε, εὖ εἰδέναι.

Ἐγὼ μὲν οὖν οὕτ' ἄλλοτε πῶποτε πρὸς χάριν εἰλόμην λέγειν ⁵¹ ὅ τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν ὑμῖν πεπεισμένος ὦ, νῦν θ' ἃ γινώσκω πάνθ' ἀπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλάμενος, πεπαρησίασμαι. ἐβουλόμην δ' ἂν, ὥσπερ ὅτι ὑμῖν συμφέρει τὰ βέλτιστα ἀκούειν οἶδα, οὕτως εἰδέναι συνοῖσον καὶ τῷ τὰ βέλτιστα εἰπόντι· πολλῷ γὰρ ἂν ἥδιον εἶπον. νῦν δ' ἐπ' ἀδήλοις οὖσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις ὅμως ἐπὶ τῷ συνοίσειν ὑμῖν, ἂν πράξητε, ταῦτα πεπεῖσθαι λέγειν αἰροῦμαι. νικῶν δ' ὅ τι πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν.

Der Vernünftige beschäftigt sich nicht damit, herauszuklügeln, wie die Zukunft im einzelnen beschaffen sein wird, weil er weiß, daß dies vergebliche Mühe ist, sondern da er weiß, daß sie schlecht sein wird, wenn er seine Schuldigkeit nicht thut, so thut er diese. — ὅτι φαῦλα] näml. ἔσται, davon muß man überzeugt sein, δεῖ εὖ εἰδέναι.

51. οὕτ' ἄλλοτε] Dem. war also schon vor dieser Rede, die ins Jahr 351 fällt, als politischer Redner aufgetreten. — οὕτ' ἄλλοτε, νῦν θ'] *neque... et.* — πρὸς χάριν εἰλόμην λέγειν ὅτι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν] Der Ausdruck ist nicht streng logisch; denn wenn Dem. überzeugt ist, daß seine Rede seinen Landsleuten zugleich auch nützt, dann redet er ihnen eben nicht zu Gefallen in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung. Indessen bedeutet πρὸς χάριν λέγειν auch: einem etwas Angenehmes sagen, und in diesem Sinne

erklärt Dem., er habe seinen Landsleuten nie etwas Angenehmes gesagt, wenn es ihnen nicht zugleich nützlich war. — ὑποστειλάμενος] s. 1. Olynth. R., § 16. — συνοῖσον] von εἰδέναι abhängig; hierzu ist aus τὰ βέλτιστα ἀκούειν zu ergänzen: τὰ βέλτιστα εἰπεῖν. — νῦν δ'] wo ich das nicht weiß. — ἐπ' ἀδήλοις οὖσι τοῖς... γενησομένοις] „trotz der Ungewißheit der sich daraus für mich ergebenden Folgen“. — ἐπὶ τῷ συνοίσειν... πεπεῖσθαι] = ἐπὶ τῷ πεπεῖσθαι „auf Grund meiner Überzeugung“ ταῦτα, ἂν πράξητε, συνοίσειν ὑμῖν. — πᾶσιν] nicht den Einzelnen, den Ehrgeizigen und Egoisten. — νικῶν... συνοίσειν] in dem Wunsche: mögen euch die Götter den rechten Geist eingeben, so daß ihr beschließt, was dem Ganzen frommt, liegt nicht etwa das Zugeständnis, sein Rat sei anfechtbar, sondern die Anerkennung, daß er sich willig der Entscheidung des Volkes unterordne.

Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker

mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

~~~~~  
(Die Sammlung wird fortgesetzt.)  
~~~~~

Demosthenes' Ausgewählte Reden.

1. Bd.: Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philippos. Erklärt von Professor *J. Sörgel*, Studienrektor in Hof.

Platons Ausgewählte Schriften.

1. Bd.: Apologie des Sokrates und Kriton. Erklärt von Dr. *H. Bertram*, Professor an der Landesschule Pforta.

Sophokles' Ausgewählte Tragödien.

1. Bd.: Ödipus auf Kolonos. Erklärt von Professor *Fr. Sartorius*, Rektor am Gymnasium in Erlangen.

Xenophons Anabasis. Erklärt von Dr. *R. Hansen*, Oberlehrer am Gymnasium in Sondershausen.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

———— **Hellenika.** Erklärt von Dr. *H. Zurborg*, Lehrer am Gymnasium in Zerbst.

1. Bd. 1. u. 2. Buch.

Caesar de bello Gallico. Erklärt von Dr. *Rud. Menge*, Professor am Gymnasium in Eisenach.

1. Bd.: 1.—3. Buch. (Schluß in Vorbereitung.)

Ciceros Rede für Sex. Roscius aus Ameria. Erklärt von Dr. *G. Landgraf*, kgl. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

———— **Tuskulanen.** Erklärt von Dr. *L. W. Hasper*, kgl. Gymnasialdirektor in Glogau.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

———— **Reden gegen L. Sergius Catilina.** Erklärt von Dr. *Karl Hachtmann*, Professor am Gymnasium zu Dessau.

Livius ab urbe condita liber XXI. Erklärt von Dr. *Fr. Luterbacher*, Professor am Gymnasium zu Burgdorf bei Bern.

Sallustius. Erklärt von *J. H. Schmalz*, Direktor des Progymnasiums in Tauberbischofsheim.

1. Bd.: De Catilinae coniuratione liber.

2. Bd.: De bello Iugurthino liber.

Tacitus' Annalen. Erklärt von Dr. *W. Pfitzner*, Oberlehrer am Gymnasium in Parchim.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

Vergils Äneide. Erklärt von Dr. *O. Brosin*, Oberlehrer an der Ritterakademie zu Liegnitz.

1. Bd.: 1.—3. Buch.

☛ Demosthenes' Ausgewählte Reden, Caesar de bello Gallico, Ciceros Reden gegen L. Sergius Catilina, Ciceros Tuskulanen und Vergils Äneide sind in zwiefacher Einrichtung hergestellt: die Anmerkungen stehen bei der einen Ausgabe unter dem Texte, bei der anderen sind sie als besonderes Heft beigegeben.

Tabellarisches Verzeichnis der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik.

~~~~~



In gleichem Verlage erschien ferner:

**Boethiana** vel **Boethii commentariorum in Ciceronis topica emendationes** ex octo codicibus haustas et auctas observationibus grammatici composuit Dr. *Thomas Stangl*. № 2. 40.

**Droysen, J. G.:** Geschichte Alexanders des Großen. Mit 5 Karten von *R. Kiepert*. (Schul-Ausg.) 3. Aufl. geh. № 4; geb. № 5.

**Herbst, Wilh.:** Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte zum Gebrauche der obersten Klassen der Gymnasien und Realschulen.

I. Teil: Die mittelhochdeutsche Litteratur. (Von *Rob. Boxberger*.) 60 ♂.  
II. „ Die neuhochdeutsche Litteratur. 80 ♂.

———— Die neuhochdeutsche Litteratur auf der obersten Stufe der Gymnasial- und Realschulbildung. Erläuternde Bemerkungen zu dem „Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte“. 60 ♂.

———— Aus Schule und Haus. Populär-pädagogische Aufsätze. № 5.

**Klassische deutsche Dichtungen.** 1. Bd.: Goethes „Hermann und Dorothea“. Herausgegeben von *Karl Heinrich Keck*. № 1.

**Mezger, K. L. Fr.:** Hilfsbuch zum Verständniss der Bibel für den Religionsunterricht auf der Stufe des Obergymnasiums und für denkende Freunde des göttlichen Worts. 1. Bdchn. № 2; 2. Bdchn. № 1. 20; 3. Bdchn. № 2. 40; 4. Bdchn. № 2. 40.

———— Leitfaden für den Unterricht in der biblischen Religionsgeschichte und Bibelkunde auf der Stufe des oberen Gymnasiums. 1. Heft 36 ♂; 2. Heft 60 ♂.

**Niebuhr, Barth. Gg.:** Griechische Heroengeschichten. An seinen Sohn erzählt. 7. Auflage. cart. № 1. 60.

———— Dasselbe. Mit Anmerkungen zum Übersetzen ins Französische von *E. Burtin*. 2. Auflage. № 1.

**Ritter et Preller:** *Historia philosophiae Graecae et Romanae ex fontium locis contexta. Locos collegerunt, disposuerunt, notis auxerunt. Editio sexta. Curavit G. Teichmüller.* № 8.

**Rosenberg, Emil:** Die Lyrik des Horaz. Ästhetisch-kulturhistorische Studien. № 3.

**Schiller, H.:** Geschichte der römischen Kaiserzeit. 1. Band, 1. Abteilung: Von Cäsars Tod bis zur Erhebung Vespasians. № 9. (Die 2. Abteilung ist unter der Presse.)

**Schultess, Fritz:** Vorlagen zu lateinischen Stilübungen.  
1. Heft: Variationen zu Cicero und Livius. № 2. 40.  
2. „ Variationen zu Cicero und Tacitus. № 2. 40.

———— Beispielsammlung. (Sonderabdruck aus dem ersten Hefte der Vorlagen zu lateinischen Stilübungen.) 60 ♂.

**Schulze, E.:** Skizzen hellenischer Dichtkunst. № 2. 40.



**Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.**

# Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker

mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

(Die Sammlung wird fortgesetzt.)

## **Demosthenes' Ausgewählte Reden.**

1. Bd.: Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philippos. Erklärt von Professor *J. Sörgel*, Studienrektor in Hof.

## **Platons Ausgewählte Schriften.**

1. Bd.: Apologie des Sokrates und Kriton. Erklärt von Dr. *H. Bertram*, Professor an der Landesschule Pforta.

## **Sophokles' Ausgewählte Tragödien.**

1. Bd.: Ödipus auf Kolonos. Erklärt von Professor *Fr. Sartorius*, Rektor am Gymnasium in Erlangen.

## **Xenophons Anabasis.**

Erklärt von Dr. *R. Hansen*, Oberlehrer am Gymnasium in Sondershausen.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

## **Hellenika.**

Erklärt von Dr. *H. Zurborg*, Lehrer am Gymnasium in Zerbst.

1. Bd. 1. u. 2. Buch.

## **Caesar de bello Gallico.**

Erklärt von Dr. *Rud. Menge*, Professor am Gymnasium in Eisenach.

1. Bd.: 1.—3. Buch. (Schluß in Vorbereitung.)

## **Ciceros Rede für Sex. Roscius aus Ameria.**

Erklärt von Dr. *G. Landgraf*, kgl. Studienlehrer am Gymnasium in Schweinfurt.

## **Reden gegen L. Sergius Catilina.**

Erklärt von Dr. *Karl Hachtmann*, Professor am Gymnasium zu Dessau.

## **Tuskulanen.**

Erklärt von Dr. *L. W. Hasper*, kgl. Gymnasialdirektor in Glogau.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

## **Livius ab urbe condita liber XXI.**

Erklärt von Dr. *Fr. Luterbacher*, Professor am Gymnasium zu Burgdorf bei Bern.

## **Sallustius.**

Erklärt von *J. H. Schmalz*, Direktor des Progymnasiums in Tauberbischofsheim.

1. Bd.: De Catilinae coniuratione liber.

2. Bd.: De bello Iugurthino liber.

## **Tacitus' Annalen.**

Erklärt von Dr. *W. Pfitzner*, Oberlehrer am Gymnasium in Parchim.

1. Bd.: 1. u. 2. Buch.

## **Vergils Äneide.**

Erklärt von Dr. *O. Brosin*, Oberlehrer an der Ritterakademie zu Liegnitz.

1. Bd.: 1.—3. Buch.

☛ **Demosthenes' Ausgewählte Reden, Caesar de bello Gallico, Ciceros Reden gegen L. Sergius Catilina, Ciceros Tuskulanen und Vergils Äneide** sind in zwiefacher Einrichtung hergestellt: die Anmerkungen stehen bei der einen Ausgabe unter dem Texte, bei der anderen sind sie als besonderes Heft beigegeben.

## **Tabellarisches Verzeichnis**

der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik.

## **Aufgaben zu lateinischen Stilübungen**

im Anschluß an Ciceros Rede für P. Sestius. Herausgegeben von Dr. *E. Müller*, Gymn.-Dir. zu Kattowitz.











Demosthenes, / Sörgel, Johann, / Hüttner, Georg

Ausgewählte Reden des Demosthenes nach Text und Kommentar getrennte  
Ausgabe für den Schulgebrauch

Bd.: 1

Gotha 1883

A.gr.b. 1177 f-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11537156-1